



Prof. Dr. Ulrich Schmidt-Denter  
Department Psychologie  
Universität zu Köln  
Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11  
Telefon: 0221/470 5806  
Telefax: 0221/470 5217  
Email: u.schmidt-denter@uni-koeln.de

U. Schmidt-Denter & A. Wachten

## Beziehungen zwischen personaler und sozialer Identität

Forschungsbericht Nr. 33 zum Projekt

„Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und  
nationaler Abgrenzung“



# Inhalt

<b>1</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b><u>THEORIE</u></b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>PERSONALE UND SOZIALE IDENTITÄT</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>KOHÄRENZMODELL</b>	<b>6</b>
<b>2.3</b>	<b>KOMPENSATIONSMODELL</b>	<b>8</b>
<b>2.4</b>	<b>ERGEBNISSE DER IDENTITÄTSFORSCHUNG</b>	<b>9</b>
<b>2.5</b>	<b>FORSCHUNGSPROJEKT</b>	<b>13</b>
<b>3</b>	<b><u>STRUKTURMODELL PERSONALER UND SOZIALER IDENTITÄT</u></b>	<b>14</b>
<b>4</b>	<b><u>METHODE</u></b>	<b>15</b>
<b>4.1</b>	<b>UNTERSUCHUNGSANLAGE</b>	<b>15</b>
<b>4.2</b>	<b>STICHPROBE</b>	<b>16</b>
<b>4.3</b>	<b>SKALENDESKRIPTION UND AUSWAHL</b>	<b>17</b>
4.3.1	PERSONALE IDENTITÄT	17
4.3.1.1	Reflektierendes Ich	17
4.3.1.2	Reales Selbst	18
4.3.1.2.1	Selbstbewertungen	18
4.3.1.2.2	Selbstkonzepte	19
4.3.1.2.3	Kontrollüberzeugungen	20
4.3.1.3	Ideales Selbst	20
4.3.2	SOZIALE IDENTITÄT	20
4.3.2.1	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen	20
4.3.2.2	Einstellungen zu Fremdgruppen	21
<b>4.4</b>	<b>RELIABILITÄTEN</b>	<b>22</b>
<b>4.5</b>	<b>FRAGESTELLUNGEN UND ERWARTUNGEN</b>	<b>27</b>
<b>4.6</b>	<b>DATENANALYSE</b>	<b>27</b>
<b>5</b>	<b><u>ERGEBNISSE</u></b>	<b>29</b>
<b>5.1</b>	<b>KORRELATIONEN PERSONALER UND SOZIALER IDENTITÄTSSKALEN</b>	<b>29</b>
<b>5.2</b>	<b>DEUTSCHE JUGENDLICHE</b>	<b>29</b>
5.2.1	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN JUGENDLICHEN	29
5.2.2	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN MÄDCHEN	31
5.2.3	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN JUNGEN	32
5.2.4	ZUSAMMENFASSUNG	34
<b>5.3</b>	<b>DEUTSCHE ELTERN</b>	<b>34</b>
5.3.1	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN ELTERN	34
5.3.2	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN MÜTTERN	36
5.3.3	KORRELATIONEN BEI DEUTSCHEN VÄTERN	37
5.3.4	ZUSAMMENFASSUNG	39
<b>5.4</b>	<b>TYPEN SOZIALER IDENTITÄT BEI DEUTSCHEN JUGENDLICHEN</b>	<b>40</b>
5.4.1	KORRELATIONEN BEIM NATIONALISTISCHEN TYP	40
5.4.2	KORRELATIONEN BEIM INTERNATIONALISTISCHEN TYP	41
5.4.3	KORRELATIONEN BEIM INDIFFERENTEN TYP	43
5.4.4	KORRELATIONEN BEIM PATRIOTISCHEN TYP	44

5.4.5	ZUSAMMENFASSUNG	45
<b>5.5</b>	<b>TYPEN SOZIALER IDENTITÄT BEI DEUTSCHEN ELTERN</b>	<b>46</b>
5.5.1	KORRELATIONEN BEIM NATIONALISTISCHEN TYP	46
5.5.2	KORRELATIONEN BEIM INTERNATIONALISTISCHEN TYP	47
5.5.3	KORRELATIONEN BEIM INDIFFERENTEN TYP	49
5.5.4	KORRELATIONEN BEIM PATRIOTISCHEN TYP	51
5.5.5	ZUSAMMENFASSUNG	52
<b>5.6</b>	<b>JUGENDLICHE VERSCHIEDENER LÄNDER</b>	<b>53</b>
5.6.1	KORRELATIONEN BEI DÄNISCHEN JUGENDLICHEN	53
5.6.2	KORRELATIONEN BEI NIEDERLÄNDISCHEN JUGENDLICHEN	55
5.6.3	KORRELATIONEN BEI BELGISCHEN JUGENDLICHEN	56
5.6.4	KORRELATIONEN BEI LUXEMBURGISCHEN JUGENDLICHEN	58
5.6.5	KORRELATIONEN BEI FRANZÖSISCHEN JUGENDLICHEN	59
5.6.6	KORRELATIONEN BEI SCHWEIZERISCHEN JUGENDLICHEN	60
5.6.7	KORRELATIONEN BEI ÖSTERREICHISCHEN JUGENDLICHEN	62
5.6.8	KORRELATIONEN BEI TSCHECHISCHEN JUGENDLICHEN	63
5.6.9	KORRELATIONEN BEI POLNISCHEN JUGENDLICHEN	65
5.6.10	ZUSAMMENFASSUNG	67
<b>5.7</b>	<b>ELTERN VERSCHIEDENER LÄNDER</b>	<b>67</b>
5.7.1	KORRELATIONEN BEI DÄNISCHEN ELTERN	67
5.7.2	KORRELATIONEN BEI NIEDERLÄNDISCHEN ELTERN	69
5.7.3	KORRELATIONEN BEI BELGISCHEN ELTERN	71
5.7.4	KORRELATIONEN BEI LUXEMBURGISCHEN ELTERN	72
5.7.5	KORRELATIONEN BEI SCHWEIZERISCHEN ELTERN	74
5.7.6	KORRELATIONEN BEI ÖSTERREICHISCHEN ELTERN	75
5.7.7	KORRELATIONEN BEI TSCHECHISCHEN ELTERN	77
5.7.8	KORRELATIONEN BEI POLNISCHEN ELTERN	78
5.7.9	ZUSAMMENFASSUNG	80
<b>6</b>	<b><u>KULTURÜBERGREIFENDE ÜBERSICHT ZU DEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN PERSONALER UND SOZIALER IDENTITÄT</u></b>	<b>81</b>
<b>7</b>	<b><u>KORRELATIONEN INNERHALB DER SOZIALEN IDENTITÄT</u></b>	<b>86</b>
<b>8</b>	<b><u>STRUKTURGLEICHUNGSMODELLE</u></b>	<b>89</b>
8.1	STRUKTURMODELLE FÜR DIE JUGENDLICHEN	89
8.2	GÜTE UND VARIANZAUFKLÄRUNG DER MODELLE	94
8.3	ZUSAMMENFASSUNG	96
<b>9</b>	<b><u>ZUSAMMENFASSUNG</u></b>	<b>97</b>
<b>10</b>	<b><u>LITERATUR</u></b>	<b>101</b>
<b>11</b>	<b><u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u></b>	<b>104</b>
<b>12</b>	<b><u>TABELLENVERZEICHNIS</u></b>	<b>105</b>
<b>13</b>	<b><u>ANHANG: VERZEICHNIS DER FORSCHUNGSBERICHTE</u></b>	<b>107</b>

# 1 Einleitung

Im Forschungsprojekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ werden im innereuropäischen Vergleich Dimensionen personaler und sozialer Identität im Jugend- und Erwachsenenalter untersucht. Das „Strukturmodell der personalen und sozialen Identität“, das im Rahmen des Forschungsprojektes entwickelt wurde, bildet die theoretische Grundlage (vgl. Kap. 2, Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005). Die empirische Umsetzung erfolgte über den „Fragebogen zur personalen und sozialen Identität“, der jeweils in einer Form für Jugendliche und Erwachsene konzipiert wurde. Insgesamt wurden in Deutschland und seinen direkten Nachbarländern (Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechische Republik und Polen) N=4312 Jugendliche und N=1842 Erwachsene befragt. Die Daten wurden bereits in verschiedenen Forschungsberichten beschrieben (siehe Verzeichnis der Forschungsberichte im Anhang).

Der vorliegende Forschungsbericht beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen personaler und sozialer Identität. Es wird der Frage nachgegangen, wie Merkmale der personalen und sozialen Identität zusammenwirken und ob sie in direktem Zusammenhang stehen.

Im Folgenden werden zunächst zwei theoretische Modelle beschrieben, die zur Erklärung der Beziehung zwischen Aspekten der Identität herangezogen werden (Kap. 2). Im Anschluss wird kurz das dieser Untersuchung zu Grunde liegende Strukturmodell personaler und sozialer Identität erläutert (Kap. 3). In Kapitel 4 werden die Untersuchungsanlage, die Stichprobe, die Auswahl der Skalen und das methodische Vorgehen der Datenanalyse dieses Forschungsberichtes beschrieben. In Kapitel 5 werden die Ergebnisse der Datenanalyse dargestellt. Diese werden in Kapitel 6 in einer Übersicht zusammengefasst. In Kapitel 7 und 8 werden weitere Ergebnisse dargestellt, die in Kapitel 9 zusammengefasst und diskutiert werden. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der bisher erschienenen Forschungsberichte.

## 2 Theorie

Zunächst wird kurz auf die Merkmalsbereiche personaler und sozialer Identität eingegangen. Im Anschluss werden zwei Modelle erläutert, die zur Erklärung des Zusammenhangs von Strukturen der Identität dienen können: Zum einen das Kohärenzmodell, das unter anderem auf Erikson zurückgeht; zum anderen das Kompensationsmodell, das vor allem im Bereich der Vorurteilsforschung und Rechtsextremismusforschung als Erklärung herangezogen wird. Daran anschließend werden Forschungsergebnisse dargestellt, die das Zusammenwirken einzelner Strukturbausteine der Identität beschreiben.

### **2.1 Personale und soziale Identität**

Das konstitutive Spannungsverhältnis von personaler und sozialer Identität gehört zu den Grundannahmen der psychologischen Identitätsforschung. Die Konzeptualisierung dieses Verhältnisses und die inhaltliche Bestimmung beider Identitätsanteile variieren dabei in Abhängigkeit von den unterschiedlichen Theorieansätzen mehr oder weniger stark. Unabhängig von diesen inhaltlichen Divergenzen, die auf unterschiedliche theoretische Grundansätze zurückgeführt werden können, besteht jedoch weitgehend Übereinstimmung darüber, dass sich die Identität einer Person nicht allein aus der Beschreibung personaler Eigenschaften rekonstruieren lässt, sondern die Zugehörigkeit eines Individuums zu sozialen Gruppen einschließt. Während unter der personalen Identität allgemein derjenige Anteil des Selbstkonzepts verstanden wird, der durch Beschreibungen individualisierender Faktoren konstituiert wird, stellt die soziale Identität denjenigen Anteil des Selbstkonzepts dar, der durch die Beschreibung der diversen Zugehörigkeiten zu sozialen Kategorien und Systemen zustande kommt (vgl. Simon & Mummendey, 1997). Nach Fend (1994a) ist die Entwicklung der Identität entscheidungsorientiert. Er beschreibt die personale Entfaltung auf den Dimensionen „... von Kompetenzen und Leistungsfähigkeiten, ... von sozialen Beziehungen und Beziehungsfähigkeiten und schließlich in der rückwirkenden Stärkung des Ich“ (S. 9). Haußer (1995) beschreibt die Identität als Relationsbegriff, der etwas aussagt „über „Wer bin ich hier im Vergleich zu dort?“ oder „Wer bin ich jetzt im Vergleich zu damals?“ oder „Wie hätte mich mein Partner gern, und wie hätte ich mich gern?“...“. Er betont, wie wichtig es ist „... in psychischen Relationen, zwischenmenschlichen Beziehungen, sozialen Interaktionen, kurz: lebendig zu denken.“ (S. 4).

### **2.2 Kohärenzmodell**

Das Kohärenzmodell lässt sich aus dem von E.H. Erikson (1973) formulierten Kongruenzmodell ableiten, das die Übereinstimmung der einzelnen Identitätsaspekte in den Mittelpunkt stellt. Personale und soziale Identität werden als Identitätskonstruktionen beschrieben, die im Idealfall als Einheit empfunden werden. Eine gelungene Synthese führt nach Erikson sowohl zu individuellem Glück als auch zu einer funktionierenden Gemeinschaft.

Der Gesundheitsforscher Aaron Antonovsky (1997) nennt Kohärenz als Voraussetzung psychischer und körperlicher Gesundheit. Er betont die Wichtigkeit der Ressourcen, die ein Subjekt mobilisieren kann, um mit belastenden oder widersprüchlichen Alltagserfahrungen umgehen und einer Erkrankung entgegen wirken zu können. Die Wirksamkeit hängt dabei von einer zentralen subjektiven Kompetenz ab, die von Antonovsky als „Gefühl der Kohärenz“ beschrieben wird.

Heiner Keupp (2004) knüpft am Modell der Salutogenese von Antonovsky an. Keupp spricht von Identitätsarbeit, die „als Bedingung und als Ziel die Schaffung von Lebenskohärenz hat“ (S. 10). Er beschreibt hierbei zwei Dimensionen, erstens eine äußere Dimension der Passungsarbeit, hier ist „Unumgänglich die Aufrechterhaltung von *Handlungsfähigkeit* und von *Anerkennung* und Integration“, und zweitens eine innere Dimension der Synthesearbeit, bei der es um „die subjektive Verknüpfung der verschiedenen Bezüge, um die Konstruktion und Aufrechterhaltung von *Kohärenz* und Selbstanerkennung, um das Gefühl von *Authentizität* und *Sinnhaftigkeit* geht (S. 10). Keupp (2007) führt ein Beispiel für die Bedeutung des Kohärenzgefühls bei der Entwicklung Jugendlicher an:

Die empirische Datenlage bei den Phänomenen Gewalt und Sucht zeigen deutlich, dass das Kohärenzgefühl sich auch in diesen Risikobereichen als Widerstandsressource erweist. Jugendliche, die das Gefühl haben, die Welt zu verstehen und im Griff zu haben, neigen wesentlich weniger zu gewaltförmigem Verhalten oder zum Drogenkonsum (vgl. Höfer, 2000).“ (S. 17)

Nach Keupp (2004) ist „Kohärenz ... nicht nur eine zentrale Basis für Gesundheit“, wie Antonovsky formulierte, „sondern auch ein klassisches Kriterium für gelingende Identitätsarbeit“ (S. 18). Keupp schließt aus seinen Überlegungen:

... es wäre gut, sich von einem Begriff von Kohärenz zu verabschieden, der als innere Einheit, als Harmonie oder als geschlossene Erzählung verstanden wird. Kohärenz kann für Subjekte auch eine offene Struktur haben, in der – zumindest in der Wahrnehmung anderer – Kontingenz, Diffusion im Sinne der Verweigerung von commitment, Offenhalten von Optionen, eine idiosynkratischen Anarchie und die Verknüpfung scheinbar widersprüchlicher Fragmente sein dürfen. ... Es kommt weniger darauf an, auf Dauer angelegte Fundamente zu zementieren, sondern eine reflexive Achtsamkeit für die Erarbeitung immer wieder neuer Passungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Aus der aktuellen Identitätsforschung ist Unterstützung für ein Festhalten am Kohärenzprinzip zu erhalten, und zugleich ein reiches Anregungspotential für ein Kohärenzmodell, das der „reflexiven Moderne“ angemessen ist. (S. 19 f.)

### **2.3 Kompensationsmodell**

Adlers Modell der Kompensation von Minderwertigkeit stellt einen grundlegenden Aspekt seiner Individualpsychologie dar. Adler (1912) geht davon aus, dass der Mensch Minderwertigkeit kompensiert. Minderwertigkeit, die bereits im Kindesalter erfahren wird, da man stets Älteren und Erwachsenen unterlegen ist, kann demnach durch Stärken in anderen Bereichen kompensiert werden. Zwei Wege zum Ausgleich sind nach Adler möglich, erstens die Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl und zweitens individuelles Höherstreben. Das Streben nach Anerkennung, Geltung, Überlegenheit und Macht zur Kompensation des allgegenwärtigen Minderwertigkeitsgefühls ist nach Adler zwar eine verfehlte Antwort auf die objektiv gegebene Minderwertigkeit, zugleich ist sie aber der Antrieb für Leistungsehrgeiz und andere Verhaltensweisen (vgl. Brühlmeier, o.J.).

Alexander und Margarete Mitscherlich (1967) gehen davon aus, dass eine habituelle Ich-Schwäche gegenüber gesellschaftlichen Zwängen und eigenen Triebforderungen besteht, die der Mensch kompensieren muss und kann. Mitscherlichs haben in ihrem Werk „Die Unfähigkeit zu trauern“ die Folgen eines fehlenden unterstützenden paternal signifiers beschrieben.

Durch eine Erziehung, die früh in der Kindheit und Jugend auf Unterjochung des Ichs, auf Ausschaltung seiner kritischen Fähigkeiten erpicht ist, wird die Ambivalenz aller Gefühlsbeziehungen sehr gesteigert. Aber die negative Seite dieses Doppelgefühls von Bewunderung (für die Macht) und Neid (auf sie), von Liebe und Verachtung etc., darf das Kind nicht zeigen, jedenfalls nicht unchiffriert, sicher nicht dem Inhaber der überlegenen Rolle gegenüber... Demagogie stellt mit Freund-Feind-Polarisierungen übermäßige Gefühlsambivalenzen in den Dienst einer „gerechten großen Sache“. Die Endmischung der Ambivalenz geschieht durch Bahnung der Projektion ihres negativen Anteils auf den Fremden oder Andersdenkenden. (S. 193)

Die Vorurteilsforschung in der Tradition von Adorno (Adorno, Frenkel-Bunswik, Levinson & Sanford, 1950) sowie viele Studien zum Rechtsextremismus stützen sich auf das Modell der Kompensation. Es wird davon ausgegangen, dass personale Identitätsschwächen durch unkritische Bindung an ein Kollektiv ausgeglichen bzw. kompensiert werden. „Häufige Ursache der Diskriminierung von Außengruppen, so meint Tajfel, ist das Bedürfnis nach einer positiven sozialen Identität, die durch eine positiv bewertete Differenzierung der eigenen Gruppe von der Außengruppe erzielt wird“ (Tajfel, 1982, S. 8). Seine Theorie der sozialen Identität beschreibt eine Möglichkeit, durch soziale Vergleiche den eigenen Wert und das Selbstbild zu beeinflussen. Das Streben jedes Individuums nach einem positiven Selbstbild, anhand des sozialen Vergleichs, beschreibt den Kern der Theorie. Durch die Abwertung der Fremdgruppe und die Aufwertung der Eigengruppe, also durch negative Reziprozität, wird das Selbstbild gestärkt. Soziale Identität kann als der „... Teil des Selbstkonzeptes eines Individuums angesehen werden, der sich aus seinem Wissen um seine Mitgliedschaft in sozialen Gruppen und aus dem Wert und



der emotionalen Bedeutung ableitet, mit dem diese Mitgliedschaft besetzt ist“ (Tajfel, 1982, S. 102).

Der Vergleich von personaler und sozialer Identität liefert demnach kein kohärentes Bild. Es zeigt sich ein Ausgleich, also ein kompensatorisches Verhältnis.

## ***2.4 Ergebnisse der Identitätsforschung***

Die Darstellung der folgenden Ergebnisse zur Identitätsforschung orientiert sich an den Merkmalen der personalen und der sozialen Identität, die im Strukturmodell, das diesem Forschungsbericht zugrunde liegt, herausgestellt wurden. Die Ergebnisse zeigen ein uneinheitliches Bild. Es lassen sich empirische Belege für Kompensation ebenso wie für Kohärenz zwischen Strukturbausteinen innerhalb der personalen und der sozialen Identität darstellen als auch zwischen Bereichen personaler und sozialer Identität.

Die Untersuchung von Fend (1994a) basiert auf den Aspekten der personalen Identität im Rahmen des Strukturmodells. Es wird gezeigt, dass eine Kompensationsmöglichkeit von Selbsteinschätzungen gegeben ist. Fend zeigt anhand seiner Ergebnisse, die im Rahmen einer umfassenden Longitudinalstudie von der 6. bis 10. Schulstufe erhoben worden: „Je höher die Selbstaufmerksamkeit, desto ungünstiger fallen die anderen Selbsteinschätzungen aus“ (S. 101), wie Begabung, Aussehen, Akzeptanz, Zukunftsbewältigung etc.. Eine bewusste Konzentration auf die eigene Person kann nach Fend demnach ein Zeichen der Verunsicherung sein. Bei spät entwickelten Jungen unterstellt Fend kompensatorische Verhaltensweisen. „Sie fallen durch auffallend erwachsenbetontes Verhalten auf, sie distanzieren sich besonders akzentuiert vom Status braver Kinder.“ (S. 174).

Die Studie von Silbereisen und Reitzle (1987) befasst sich ebenfalls mit Aspekten auf der Strukturebene der personalen Identität, speziell des Realen (Selbstwert) und des Handelnden Selbst (Alkoholkonsum). Sie beziehen insofern Aspekte der sozialen Identität mit ein, als dass der Alkoholkonsum im Freizeitkontext, also mit anderen Jugendlichen, stattfindet. Silbereisen und Reitzle untersuchten im Rahmen des Projekts „Berliner Jugendlängsschnitt“ (N=504 Schüler/innen) die Bedeutung von jugendlichem Problemverhalten bei der Persönlichkeitsentwicklung, mit besonderem Fokus auf die Beziehung von Selbstwert und Alkohol bzw. Nikotin. Sie deuten Problemverhalten als Versuch, alterstypische Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. „Die Funktion von Problemverhalten, seien es übermäßiger Alkoholkonsum oder verfrühte sexuelle Erfahrungen, wird als Versuch gesehen, den Übergang in den Erwachsenenstatus demonstrativ mit diesen symbolisch wichtigen Verhaltensweisen zu vollziehen, wenn andere Wege versperrt sind.“ (S. 126). Die Autoren beschreiben, mit Verweis auf die Theorie der „Problem Behavior Proneness“ von Jessor und Jessor (1977), Problemverhalten als konstruktiv im Umgang mit Entwicklungsproblemen. „Entwicklungsprobleme der geschilderten Art spiegeln sich in Beeinträchtigungen des Selbstwertgefühls, also im Sinne des Identitätskonzepts von Frey und Haußer ... in dem über Situationen und Lebensbereiche generalisierten emotionalen As-

pekt von Identität“ (S. 126). Die Ergebnisse belegen einen Selbstwert erhöhenden Effekt des Alkohols im Freizeitkontext bei älteren Jugendlichen.

Blank und Schmidt (1993) belegen, dass Identitätsaspekte auf der Strukturebene der personalen Identität (Selbstwertgefühl) durch solche der sozialen Identität (Identifikation mit dem Kollektiv) kompensiert werden können. Des Weiteren zeigen sie auf, dass Aspekte des Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen (Stolz auf die Nation als Ganzes) und der Einstellung zu Fremdgruppen (Abwertung von Fremdgruppen, antisemitische Einstellungen), also der sozialen Identität, zusammenhängen. Die Ergebnisse von Blank und Schmidt, die sich in ihren Studien im Rahmen des Politbarometers Gießen (N=182) und Münster (N=204) mit der Mehrdimensionalität des Nationalstolzkonstruktes beschäftigen, zeigen, dass positive Zusammenhänge zwischen einem niedrigen Schulabschluss und dem Stolz auf einzelne Aspekte der Nation (z.B. Geschichte, allgemeiner Nationalstolz, politischer Einfluss, wirtschaftlicher Erfolg, technischer Erfolg) und dem Stolz auf das Kollektiv als Ganzes bestehen. Sie geben folgende mögliche Erklärung: „Niedrige Bildung und die damit verbundenen geringeren Chancen individueller Selbstverwirklichung führen zu einer stärkeren Identifikation mit dem Kollektiv. Die Identifikation mit dem Kollektiv tritt somit als Kompensation oder als Stellvertreter für die Mängel im Selbstwertgefühl ein.“ (S. 103). Zusammenfassend beschreiben Blank und Schmidt, dass Stolz auf die Nation als Ganzes stark mit der Abwertung von Fremdgruppen, mit antisemitischen Einstellungen und einem verdrängenden oder idealisierenden Verhältnis zur deutschen Geschichte zusammen hängt und im Gegensatz zu Noelle-Neumann (1987), die die These aufstellt, „Etwas (Stolz auf die Nation), das man für schädlich hielt, hat viel mehr gute als schlechte Wirkungen“ (S. 29), schließen sie, dass Stolz auf die Nation demnach, zumindest für Deutschland, negative und nicht positive Implikationen hat (vgl. Blank & Schmidt, 1993).

Auch Mansels, Endrikats und Schäfers (2003) Ergebnisse zeigen, dass Strukturbausteine der personalen (Gefühle von Zufriedenheit, depressive Emotionen) und der sozialen Identität (Fremdenfeindlichkeit, Rassismus) in Zusammenhang stehen. Sie konnten in ihrer Untersuchung im Rahmen des Projekts „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, bei dem 2722 deutschsprachige Probanden ohne Migrationshintergrund teilnahmen, zeigen, dass „Gefühle von Zufriedenheit ... fremdenfeindliche und rassistische Einstellungen, ebenso die Gewaltbilligung, die Gewaltbereitschaft und auch diskriminierendes Verhalten“ (S. 138) mäßigen. „Depressive Emotionen stehen demgegenüber in einem (schwachen) positiven Zusammenhang mit Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewaltbilligung.“ (S. 138).

Die Ergebnisse von Noelle-Neumann (1987) lassen sich in die Strukturen der personalen (Lebenszufriedenheit) und der sozialen Identität (Nationalstolz) eingliedern. Noelle-Neumann stellt fest, dass die Ergebnisse einer großen europäischen Wertestudie im Sinne des Kohärenzgedankens und im Widerspruch zu bisherigen Vermutungen zu deuten sind. Entgegen früherer Vermutungen, „daß Nationalstolz ein gestörtes Verhältnis zur Gesellschaft, Entfremdung und sozial-feindliche Verhaltensweisen anzeige“, zeigt sich „Menschen mit Nationalstolz hätten in

jedem der Länder, die einbezogen waren, ein glücklicheres Familienleben, in höherem Anteil Freude an ihrer Arbeit und am Leben allgemein.“ (S. 29). Ein Rückzug auf die Kleingruppe Familie oder verstärktes Engagement in der beruflichen Sphäre kompensiert nicht die distanzierete Haltung zum eigenen Land, sondern ist nach Noelle-Neumann „Teil eines übergreifenden Bestrebens, individuelle Ziele über Gruppen- und Sachinteressen zu stellen.“ (S. 33). Nach Noelle-Neumann kann festgehalten werden:

[Es]... tritt bei allen Indikatoren für Lebenszufriedenheit, für individuelles Glück dasselbe Phänomen hervor: Personen mit ausgeprägtem Nationalstolz sind zufriedener, froher als Personen ohne entwickelten Nationalstolz, die sich seltener vorbehaltlos als glücklich bezeichnen, häufiger an dem Sinn des Lebens zweifeln und auch ihre häusliche Situation ungünstiger beschreiben. Sinkender Nationalstolz ist nicht Ausdruck eines Rückzugs auf ein privates Glück; individuelle Lebenszufriedenheit ist ein Korrelat der Identifikation mit dem eigenen Land. (S. 34)

Boehnke, Hagan und Hefler (1998) gingen von einem kompensatorischen Zusammenhang zwischen Strukturen der personalen (Selbstwert) und der sozialen (Xenophobie) Identität aus. Die Ergebnisse basieren auf der „East-West Youth Study“, die 600 Schüler/innen der 7. bis 10. Klassen umfasst. Die Autoren nahmen basierend auf dem Kompensationsmodell eine negative Korrelation zwischen Selbstwert und Xenophobie an. Erwartungswidrig zeigte sich jedoch, dass die Selbstabwertung negativ mit Xenophobie korreliert, dass also die Jugendlichen, die sich am wenigsten unwohl fühlten, die stärkste Xenophobie äußerten. Erklärend führen die Autoren aus, dass die berichtete Selbstabwertung womöglich nur die Bereitschaft misst, eigene Defizite zuzugeben, dass geringes Selbstwertgefühl also ein Anzeichen von Ich-Stärke sei, sich zu seinen Schwächen zu bekennen. Zudem könne die Selbstabwertung als eine selbstkritische Tendenz aufgefasst werden. Eine hohe Selbstkritik könne wiederum vor Xenophobie schützen.

Die Untersuchung von Decker und Brähler (2006) umfasst ebenfalls Strukturen der personalen (Selbstreflektion, Depression) und der sozialen Identität (rechtsextreme Einstellungen). Insgesamt weisen die Ergebnisse eher auf einen kompensatorischen Zusammenhang hin. Die Untersuchung, in der sie rechtsextremistische Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland erheben, zeigt, dass sich Menschen mit rechtsextremen Einstellungen hinsichtlich sozialer und psychologischer Faktoren von anderen unterscheiden.

Rechtsextreme fühlen sich weniger akzeptiert, sowie in ihrer Umgebung weniger wohl und sicher. Des Weiteren schätzen sie ihre eigene wirtschaftliche Situation schlechter ein. (S. 160)

Menschen mit rechtsextremen Einstellungen sind nach dem Persönlichkeitstest zudem dominanter, verschlossener und misstrauischer sowie ängstlicher und depressiver. ... Es findet sich bei rechtsextremer Einstellung oft ein geringer Selbstwert sowie mangelnde Resilienz, höhere Depression und Ängstlichkeit und Defizite im erinnerten elterlichen Er-

ziehungsverhalten. ... Des Weiteren kommen rechtsextreme Einstellungen in der Gesamtstichprobe eher bei misstrauischen, verschlossenen, wenig zur Selbstreflektion neigenden, wenig sozial resonanten Personen vor. (S. 161)

Um die Zusammenhänge der beschriebenen Einflussfaktoren für rechtsextreme Einstellungen weiter aufklären zu können, führten die Autoren eine Nachfolgeuntersuchung in Form von Gruppendiskussionen an einer kleinen Stichprobe durch (Decker, Rothe, Weissmann, Geißler & Brähler, 2008). Als Einflussfaktoren für die Herausbildung rechtsextremer Einstellungen (wie Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Chauvinismus) beschreiben die Autoren vier Ebenen, die ineinander greifen.

1. (Aktuelle) gesellschaftliche Bedingungen, gesellschaftliche Gewalt durch Normierungsdruck und Zugriff, die auf den Individuen lasten. ...
2. Gewaltvolle sozialisatorische Bedingungen, die mit dem Konzept des Autoritarismus zu beschreiben sind oder bereits mit dessen Nachfolge, dem „Postautoritär-Destruktivem“.
3. Ein weitgehendes Unverständnis der Mitgestaltungsmöglichkeiten in einer Demokratie ...
4. Die historische Vergangenheit des Nationalsozialismus, die intergenerationell bis heute wirksam ist und zu spezifisch „deutschen“ Dynamiken des Rechtsextremismus beiträgt. (S. 460 f)

Gleichzeitig beschreiben die Autoren Schutzfaktoren gegenüber rechtsextremen Einstellungen. „So ist die Entwicklung der Fähigkeit zur Empathie... zentral, um Stereotype zu vermeiden. Die Entwicklung solcher Empathie- und Reflektionsfähigkeit hängt sowohl von gesellschaftlichen Bedingungen ab als auch mit den konkreten jeweiligen Sozialisationsbedingungen des Individuums zusammen.“ (S. 450).

Eine erneute Repräsentativerhebung von Decker und Brähler (2008) mit einem Vergleich der Daten von 2002 bis 2008 ergab, dass „... die Zustimmung zu den Dimensionen rechtsextremer Einstellungen zwar in ihrer manifesten Form abnimmt ... . Aber eine Latenz rechtsextremer Aussagen besteht dennoch fort ...“ (S. 58). Es zeigt sich, dass sich die Zustimmung zu einzelnen Bestandteilen unterschiedlich entwickelt. So blieb der Antisemitismus in Westdeutschland beispielsweise relativ stabil, während eine Abnahme bei den anderen Dimensionen zu verzeichnen war.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Konstanzer Longitudinalstudie und einer Schweizer Paralleluntersuchung, bei der Verbreitungsgrade und Hintergründe rechtsextremen Denkens analysiert wurden, kommt Fend (1994b) bei der Überprüfung einer Kompensation Ich-schwacher Strukturen durch eine rechtsextreme Weltansicht zu folgendem Fazit: „Ob Jugendliche mit rechtsextremen Ansichten an einem *latenten Minderwertigkeitsgefühl* leiden, können wir mit Hilfe der Indikatoren zur Ich-Stärke untersuchen. Dabei ergibt sich... ein klares Ergebnis: Die rechtsextremen Neigungen lassen sich *nicht* in den mit mangelnder Ich-Stärke lokalisierbaren Persönlichkeitsproblemen verorten.“ (S. 150).

Bettina Westle (1999) gibt einen Überblick über die Forschungslage zu Selbstwertgefühl, Zufriedenheit und Glück und den Bezug zur nationalen Identität bzw. der Identifikation mit der Nation. Sie stellt die Uneindeutigkeit der Ergebnisse heraus und kommt unter Einbezug eigener Ergebnisse zu folgendem Schluss:

Soweit sich überhaupt Zusammenhänge zwischen nationaler Identität und Selbstwertgefühl finden, sprechen sie eher für die Thesen der Befürworter nationaler Affekte. Ein starkes Selbstvertrauen geht nämlich tendenziell mit größerem Vertrauen in die Angehörigkeit der eigenen Nation, stärkerem Nationalstolz und größerer Verbundenheit mit Deutschland sowie ausgeprägter Sympathie für die Eigengruppe einher, nicht aber mit einer verstärkten Distanz nach außen, ... (S. 266)

Aufgrund theoretischer Annahmen und empirischer Ergebnisse (vgl. Schick & Schmidt-Denter, 2007) kann angenommen werden, dass die Selbstaufmerksamkeit ebenso wie ein informationsorientierter Identitätsstil die Toleranz mitbestimmen. Die Toleranz ihrerseits beeinflusst Xenophobie und Antisemitismus.

## **2.5 Forschungsprojekt**

Das Forschungsprojekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ führt die einzelnen Aspekte, die die Identität jedes einzelnen bilden, in einem Strukturmodell (vgl. Kapitel 3) der personalen und sozialen Identität zusammen. Das Forschungsprojekt spricht die Problematik der Systemgrenzen an. Es wird angenommen, dass das Individuum eine Balance anstrebt bzw. sich auf einer Gradwanderung zwischen den Tendenzen Offenheit und Geschlossenheit befindet. Es stellt sich die Frage, wie beide widersprüchlichen Trends zur Synthese durch das Individuum gebracht werden.

Die Fragen, die sich aus den oben beschriebenen Modellen zur Erklärung von Identität und Identitätskonstruktion und den Forschungsbefunden ergeben und mit denen sich die folgende Analyse beschäftigt, lauten:

Wie sieht die Beziehung zwischen Aspekten der personalen und der sozialen Identität aus?

Können personale Identitätsschwächen durch soziale Identitätsstärken bzw. hohe Ausprägungen dieser Strukturbausteine kompensiert werden?

Oder hängen hohe Bewertungen personaler Identität mit ebenfalls hohen Bewertungen sozialer Identität, im Sinne des Kohärenzgedankens, zusammen?

Im nächsten Abschnitt wird zunächst das Strukturmodell vorgestellt. Im Anschluss wird die Untersuchungsanlage des Forschungsprojektes erläutert und die Stichprobe beschrieben, um darauf aufbauend die Skalen für die sich anschließende Datenanalyse auswählen zu können.

### 3 Strukturmodell personaler und sozialer Identität

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde dem Forschungsbericht Nr. 17 entnommen.

Die Basis des Projektes bildet das Strukturmodell der personalen und sozialen Identität (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005). Identität wird hier verstanden als „unitas multiplex“ (Stern, 1918). Das Modell ist entsprechend der Tradition der Identitätsforschung unterteilt in personale und soziale Identität. In Anlehnung an das Modell zur Entwicklung des Selbst (Fend, 1994) wird die personale Identität in vier Bereiche gegliedert: das „Reflektierende Ich“, das „Handelnde Ich“, das „Reale Selbst“ und das „Ideale Selbst“. Das Reale Selbst wird unter Bezugnahme auf Haußer (1995) unterteilt in „Selbstbewertungen“, „Selbstkonzepte“ und „Kontrollüberzeugungen“. Die soziale Identität folgt dem Modell von Tajfel (1982) und unterscheidet zwischen In-group Variablen (benannt mit „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“) und Out-group Variablen (benannt mit „Einstellungen zu Fremdgruppen“). Auch der Sonderfall sozialer Identität, die biculturelle Identität, kann bei entsprechenden Fragestellungen mit einbezogen werden (s. Abb. 3.1).

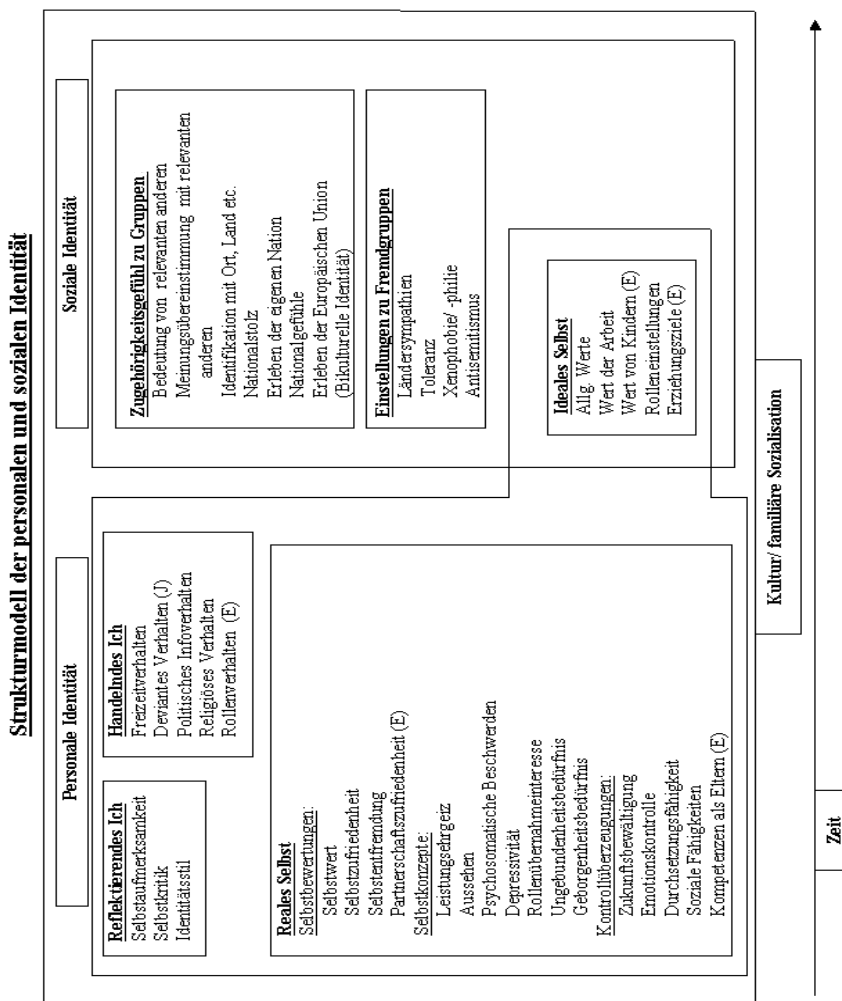


Abbildung 3.1: Strukturmodell der personalen und sozialen Identität (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005)

## 4 Methode

### 4.1 Untersuchungsanlage

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde auszugsweise dem Forschungsbericht Nr. 24 entnommen.

Das Forschungsprojekt ist als kulturvergleichende Untersuchung angelegt. Im innereuropäischen Vergleich wird nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden bezüglich der mit dem Strukturmodell erfassten Aspekte von Identität gefragt. Einbezogen werden Deutschland und seine direkten Nachbarländer: Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechische Republik und Polen. Als Erhebungsinstrument dient der „Fragebogen zur Erfassung personaler und sozialer Identität“ (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005), der jetzt auch in einer Kurzfassung vorliegt (vgl. Forschungsbericht Nr. 17, Schmidt-Denter & Schick, 2005). Eine detaillierte Darstellung des genauen Procedere in den einzelnen Ländern, die ausführlichen Beschreibungen und inferenzstatistischen Analysen der Stichproben finden sich in den jeweiligen Untersuchungsberichten. Außerdem liegen ländervergleichende Forschungsberichte vor, welche mit varianzanalytischer Methodik die Unterschiede zwischen Deutschland und den einzelnen Nachbarländern betrachten (siehe das Verzeichnis der Forschungsberichte im Anhang). Die folgende Grafik veranschaulicht, in welchen Landesteilen die Daten jeweils erhoben wurden:

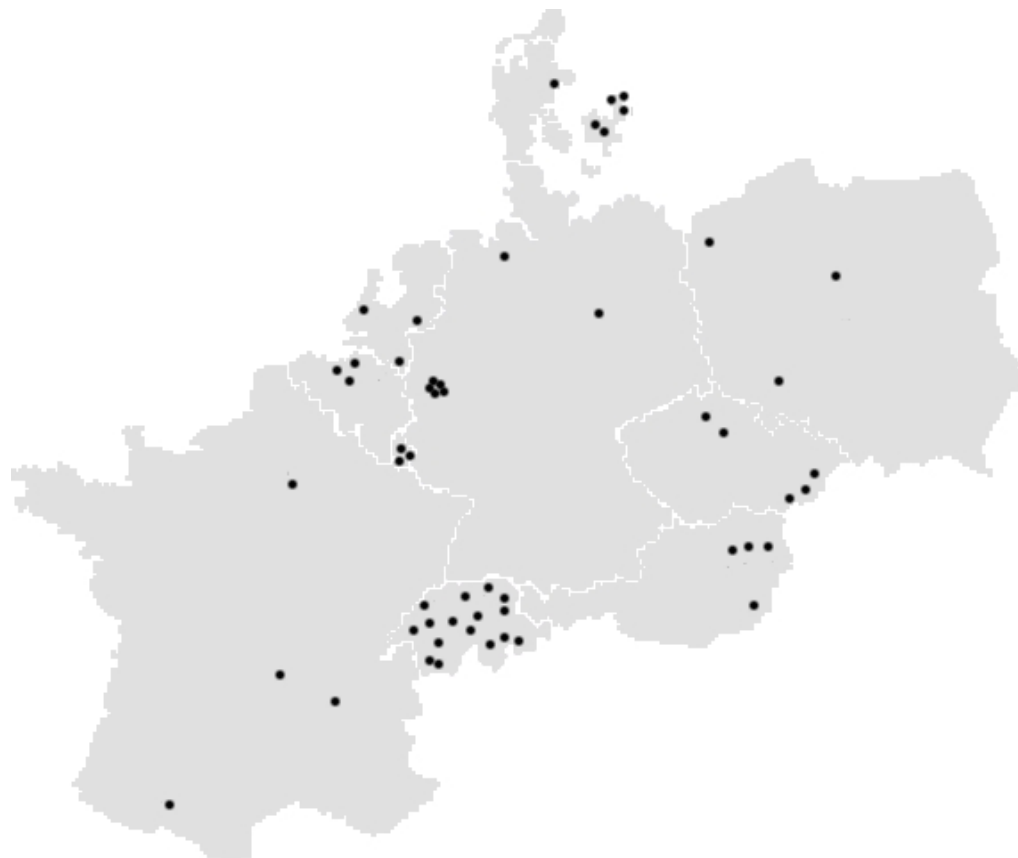


Abbildung 4.1: Regionen der Datenerhebung

## 4.2 Stichprobe

Die nachfolgenden Analysen erfolgen auf Grundlage eines Datensatzes, in welchem nur die Daten von Probanden/innen ohne Migrationshintergrund Berücksichtigung finden. Im Folgenden werden ausgewählte soziodemographische Stichprobenkennwerte für die Jugendlichen und deren Eltern dargestellt. Ein umfassender Überblick über die Stichprobendaten findet sich in Forschungsbericht Nr. 24 (vgl. Kap. 3, Schmidt-Denter & Schick, 2006). Unstimmigkeiten in den Gesamtzahlen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

### Alter

Die folgende Tabelle zeigt, dass die größte Zahl der Jugendlichen zum Befragungszeitpunkt zwischen 14 und 18 Jahren alt war. Das Durchschnittsalter der Eltern liegt zwischen 42,1 und 46,7 Jahren.

Tabelle 4.2.1: Alter der Jugendlichen

	Erhebungsland										Gesamt
	D	DK	NL	B	L	F	CH	A	CZ	PL	
13 Jahre	43	3		2	18	40	67	35	15		223
14 Jahre	206	44	26	24	22	56	105	126	27	14	650
15 Jahre	83	8	1	25	24	19	113	120	7	49	449
16 Jahre	213	24	76	36	47	16	117	98	65	41	733
17 Jahre	92	44	2	41	34	25	82	85	17	84	506
18 Jahre	197	33	24	11	47	4	89	75	51	47	578
19 Jahre	40	10	2	3	33	4	36	12		21	161
20 Jahre										20	20
Gesamt	874	166	131	142	225	164	609	551	182	276	3320

Tabelle 4.2.2: Altersmittel der Eltern

	Erhebungsland										Gesamt
	D	DK	NL	B	F	L	CH	A	CZ	PL	
Durchschnittsalter	44.2	46.7	45.8	44.0	45.4	45.2	44.5	43.5	42.1	44.2	44.6
Anzahl Eltern	426	56	107	145	63	11	267	161	153	213	1602

### Geschlecht

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich wird, sind in der Regel weibliche Probandinnen überrepräsentiert, was bei den Elternstichproben sehr deutlich hervortritt. Der Anteil der Mädchen liegt zwischen 51,9 und 70,7%. Der Anteil der Frauen liegt zwischen 71,6 und 89,7%.



Tabelle 4.2.3: Geschlechterverteilung der Jugendlichen

	Erhebungsland										Gesamt
	D	DK	NL	B	L	F	CH	A	CZ	PL	
Weiblich	529	115	72	82	131	87	315	347	123	195	1996
% von Land	60.6%	69.3%	55.0%	57.7%	58.2%	53.0%	51.9%	63.3%	67.6%	70.7%	60.2%
Männlich	344	51	59	60	94	77	292	201	59	81	1318
% von Land	39.4%	30.7%	45.0%	42.3%	41.8%	47.0%	48.1%	36.7%	32.4%	29.3%	39.8%
Gesamt	873	166	131	142	225	164	607	548	182	276	3314

Tabelle 4.2.4: Geschlechterverteilung der Eltern

	Erhebungsland										Gesamt
	D	DK	NL	B	L	F	CH	A	CZ	PL	
Weiblich	339	44	78	106	50	9	216	138	139	179	1298
% von Land	79.4%	78.6%	72.2%	71.6%	79.4%	81.8%	80.3%	84.7%	89.7%	83.3%	80.4%
Männlich	88	12	30	42	13	2	53	25	16	36	317
% von Land	20.6%	21.4%	27.8%	28.4%	20.6%	18.2%	19.7%	15.3%	10.3%	16.7%	19.6%
Gesamt	427	56	108	148	63	11	269	163	155	215	1615

### 4.3 Skalendeskription und Auswahl

Für die Analyse dieses Forschungsberichtes wird eine Auswahl von Skalen anhand nachfolgender Kriterien vorgenommen. Das erste Kriterium ist die Erfassung von zentralen, basalen Aspekten der Identität. Ein weiteres Kriterium ist die Reliabilität der Skalen, wobei zur Beschreibung der Beziehung zwischen personaler und sozialer Identität Skalen genutzt werden, deren Reliabilität einen Wert  $>.5$  aufweist (vgl. Lienert & Raatz, 1998). Die Abbildungen 4.4.1 und 4.4.2 geben einen Überblick über die Reliabilität der Skalen für die Jugendlichen und für die Eltern. Ein weiteres Kriterium ist die Auswertbarkeit auf Skalenebene. Im Folgenden werden die Skalen beschrieben, die aufgrund der Kriterien in die Datenanalyse einbezogen werden. Die Darstellung orientiert sich an der Gliederung des Strukturmodells. Eine ausführliche Beschreibung der Konstruktionsdefinitionen und Operationalisierungen des „Fragebogens zur personalen und sozialen Identität“ findet sich im Forschungsbericht Nr. 1 (vgl. Kap. 3, Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005) und Forschungsbericht Nr. 24 (vgl. Kap. 4, Schmidt-Denter & Schick, 2006).

#### 4.3.1 Personale Identität

##### 4.3.1.1 Reflektierendes Ich

###### *Selbstaufmerksamkeit*

Selbstaufmerksamkeit wird als Disposition verstanden, die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle, Motive, Handlungen und die eigene Person zu bündeln. Die Extreme von Selbstaufmerksamkeit werden als problematisch bewertet. Bei den Jugendlichen wird die acht Items umfassende Skala „Selbstaufmerksamkeit“ von Fend und Prester (1986) verwendet. Für die Eltern kommt der auf sechs Items gekürzte „Fragebogen zur Erfassung dispositionaler Selbstaufmerksamkeit“ (SAM-Fragebogen) von Filipp und Freudenberg (1986) zum Einsatz, wobei hier nicht mehr nach privater und öffentlicher Selbstaufmerksamkeit unterschieden wird.

#### *Selbstkritik*

Selbstkritik erfasst, in wie weit Stärken und Schwächen bei der eigenen Person als solche wahrgenommen werden. Als Vorstufe der Selbstkritik wird die Fähigkeit verstanden, Schwächen und Stärken bei Personen generell zu erkennen und diese nicht in Form eines schwarz-weiß Schemas zu bewerten. Bei Jugendlichen wie Eltern kommt die auf fünf Items gekürzte „Selbst-Kritik-Skala“ von Sponzel (1996) zum Einsatz.

#### *Identitätsstil*

Das Konstrukt Identitätsstil wurde abgeleitet von dem Konstrukt des Identitätsstatus. Der Stil beschreibt, wie ein Zustand erreicht bzw. verändert wird. Bei Jugendlichen wie Eltern kommt die revidierte Fassung von White, Wampler und Wim (1998) des „Identity Style Inventory“ von Berzonsky zum Einsatz. Vorgelegt in der Übersetzung von Rademacher, Wolfradt und Schönplüg (1999). Für diese Skala wurden die ursprünglichen Antwortmöglichkeiten und die sechs Stufen der Ratingskala beibehalten.

### 4.3.1.2 Reales Selbst

#### 4.3.1.2.1 Selbstbewertungen

##### *Selbstwert*

Das Selbstwertgefühl umfasst die Akzeptanz gegenüber der eigenen Person und die positive Einstellung einer Person zu sich selbst, auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Wertvorstellungen (vgl. Schütz, 2000). Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Selbstwert wird hier als evaluative Variable verstanden. Die Erfassung erfolgt mittels der „Self-Esteem Scale“ von Rosenberg in der deutschen Übersetzung von Rademacher (2002).

##### *Selbstzufriedenheit und Selbstentfremdung*

Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Es wird die emotionale und rationale (Un-) Zufriedenheit mit sich selbst erfasst. Die beiden Konstrukte werden mit der Skala „Selbstintegration“ von Satow (2000) erfasst, mit den Unterskalen „Selbstzufriedenheit“ und „Selbstentfremdung“, die als eigenständige Skalen in die Analysen einbezogen werden.

#### 4.3.1.2.2 Selbstkonzepte

##### *Leistungsehrgeiz*

Diese Variable beinhaltet jene „Tugenden“, die in einer Leistungsgesellschaft Erfolg versprechen: Leistungsmotivation, Konzentration, hohes Anspruchsniveau, Hoffnung auf Erfolg, Furcht vor Misserfolg, Ausdauer und Arbeitseffizienz. Und erfasst, in wieweit diese Eigenschaften bei der eigenen Person wahrgenommen werden. Bei Jugendlichen wie Eltern wird die auf sieben Items gekürzte Unterskala „Leistungsehrgeiz“ der „Würzburger Skalen zur Diagnose des Selbst- und Sozialbezuges“ von Bottenberg, Wehner und Greis (1976) verwendet.

##### *Selbstkonzept des Aussehens*

Die Skala erfasst auf hohem Abstraktionsniveau die Einstellung einer Person zu ihrem eigenen Äußeren im Vergleich zu anderen. Hierbei bleibt allerdings offen, ob die Person dem „Schönheitsideal“ entspricht oder das Äußere noch keine Rolle spielt. Neben der subjektiven Bewertung des persönlichen Äußeren werden auch Erfahrungen erfragt, die eng mit dem Erscheinungsbild zusammenhängen (z.B. Hänself). Bei Jugendlichen wie Eltern wird das Konstrukt mit der gleichnamigen Skala von Fend und Prester (1986) erfasst.

##### *Depression*

Gegenstand sind niedergeschlagene/depressive Gefühlszustände. Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Es handelt sich um die 20 Items umfassende deutsche Kurzversion des „Beck Depression Inventory“ von Schmitt und Maes (2000). Im Jugendbogen wurde allerdings das Item „Sex ist mir gleichgültig“ gestrichen.

##### *Rollenübernahmeinteresse*

Es handelt sich um eine „sozioaffektive Erlebnis-Komponente“ (Fend & Prester, 1986, S. 113), die nicht mit einer soziokognitiven Perspektivenübernahme identisch ist. Es wird eingeschätzt, wie gut die Gefühle einer anderen Person nachempfunden werden können. Bei Jugendlichen wie Eltern kommt die Skala „Rollenübernahmeinteresse“ von Fend und Prester (1986) zum Einsatz. Die Items für das berufliche und private Umfeld wurden umformuliert.

##### *Ungebundenheitsbedürfnis und Geborgenheitsbedürfnis*

Das Konstrukt Ungebundenheitsbedürfnis erfasst, in wie weit Einschränkungen in den Bereichen Interessen und Handlungen durch ein/e Partner/in akzeptiert werden. Fend und Prester (1986) sprechen von der Achtung einer Distanz. Dem Ungebundenheitsbedürfnis steht das Bedürfnis nach Geborgenheit gegenüber. Dieses Bedürfnis kann Ausdruck von Nähe und Verbundenheit sein, im übersteigerten Maße aber auch der Wunsch nach Symbiose. Bei Jugendlichen wie Eltern kommen die Skalen „Freundschaften, heterosexuelle – Ungebundenheitsbedürfnis“ und „Freundschaften, heterosexuelle – Geborgenheitsbedürfnis“ von Fend und Prester (1986) zum Einsatz, die jeweils auf drei Items gekürzt wurden.

#### 4.3.1.2.3 Kontrollüberzeugungen

##### *Zukunftsbewältigung*

Es wird eine Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bezogen auf zukünftige Probleme abgegeben. Für die Jugendlichen steht der Zukunftsaspekt deutlich im Vordergrund, ohne dass konkrete Ziele benannt werden. Für die Erwachsenen wird eine grundsätzlichere Haltung gegenüber Problemen angesprochen. Den Jugendlichen wird die Skala „Kompetenzbewusstsein der Zukunftsbewältigung“ von Fend und Prester (1986) und den Eltern die Skala „Allgemeine Problembewältigung“ der Frankfurter Selbstkonzeptskalen von Deusinger (1986) vorgelegt.

##### *Emotionskontrolle*

Emotionskontrolle gibt das Maß an, in dem eigene Gefühle gelenkt und beherrscht werden können. Bei Jugendlichen wie Eltern entstammt die Skala dem Projekt „Entwicklung im Jugendalter“ (Fend & Prester, 1986).

##### *Durchsetzungsfähigkeit*

Es wird die Fähigkeit erfragt, die eigene Meinung und den eigenen Standpunkt in sozialen Auseinandersetzungen in Gruppen oder mit Autoritätspersonen zu vertreten, ebenso die damit verbundenen Gefühle und Gedanken. Die Jugendlichen bekommen die Skala „Durchsetzungsfähigkeit“ von Fend und Prester (1986), die Eltern die Skala „Standfestigkeit gegenüber Gruppen und bedeutsamen anderen“ der Frankfurter Selbstkonzeptskalen von Deusinger (1986) vorgelegt, die das gleiche Konstrukt erfassen.

##### *Soziale Fähigkeiten*

Die Skala erfasst den Grad der Sicherheit bei der Kontaktaufnahme mit anderen Personen und wird nur bei den Jugendlichen verwendet. Die Jugendlichen bekommen die Skala „Kontaktfähigkeit“ von Fend und Prester (1986) vorgelegt.

#### 4.3.1.3 Ideales Selbst

##### *Kinder als Wert und Kinder als Belastung*

Diese Konstrukte werden nur bei den Eltern erhoben. Die gleichnamigen Skalen basieren auf dem „Value of Children-Ansatz“ (VOS) und wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Junge Eltern im Kulturvergleich“ (vgl. Nickel & Quaiser-Pohl, 2001) entwickelt. Die Items thematisieren soziale, psychologische und ökonomische Vor- und Nachteile von Kindern.

#### 4.3.2 Soziale Identität

##### 4.3.2.1 Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen

###### *Bedeutung von relevanten anderen*

Die emotionale Verbundenheit mit anderen Personen als Hinweis auf das Ausmaß der Eingebundenheit in soziale Netzwerke wird mit der ins Deutsche übersetzten, gekürzten und im Wortlaut angepassten Skala von Palmonari, Kirchler und Pombeni (1990) erfasst. Die Items für Jugendliche und Eltern unterscheiden sich geringfügig.

#### *Nationalstolz*

Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Mit dieser Skala wird die subjektive Bewertung von relevanten Bereichen des Heimatlandes erfasst, wobei das Resultat der Bewertung als Gefühl des Stolzes bzw. der Scham im Mittelpunkt steht. Die Skala wurde in Anlehnung an Maes, Schmitt und Schmal (1996a) formuliert.

#### *Erleben der eigenen Nation*

In Abgrenzung zum Nationalstolz umfasst dieses Konstrukt die globale emotionale Einstellung zur Nation. Es kommt eine Skala von Maes et al. (1996a) für Eltern und Jugendliche zum Einsatz, wobei ein Item durch ein neues ersetzt wurde.

#### *Erleben der Europäischen Union*

Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Das Konstrukt erfasst die emotionale Bewertung der Europäischen Union. Die Skala wurde projektintern entwickelt.

### 4.3.2.2 Einstellungen zu Fremdgruppen

#### *Toleranz*

Die Variable erfasst die Grundhaltung, Menschen ohne Vorurteile gegenüberzutreten, wenn diese in relevanten Lebensbereichen von der Person unterschiedliche Orientierungen aufweisen. Jugendlichen wie Eltern wird eine Skala von Maes et al. (1996a) vorgelegt, die um ein Item gekürzt ist.

#### *Xenophobie/Xenophilie*

Mit der Skala wird erfasst, in welchem Ausmaß Personen anderer Nationalitäten abgelehnt werden, bzw. bevorzugt zu ihnen Kontakt gesucht wird. Für Jugendliche wie Eltern kommt eine projektintern konstruierte Skala zum Einsatz. Es werden für Xenophobie und Xenophilie getrennte Skalensummen berechnet. Die in die Skala implementierten Items „Ich würde gerne für längere Zeit im Ausland leben, und zwar in...“ und „Ich schwärme für eine bestimmte Stadt bzw. Landschaft und zwar...“ gehen jedoch nicht in die Summenbildung ein.

#### *Antisemitismus*

Bei Jugendlichen wie Eltern kommt das gleiche Untersuchungsinstrument zum Einsatz. Die Items dieser Skala wurden aus verschiedenen einschlägigen Untersuchungen zusammengestellt und erfassen sowohl latente als auch manifeste Formen des Antisemitismus.

#### **4.4 Reliabilitäten**

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde dem Forschungsbericht Nr. 24 entnommen.

Zur Beurteilung der inneren Konsistenz der Skalen wurde Cronbachs Alpha berechnet. Die Werte werden für Jugendliche und Eltern getrennt berichtet. Die Tabellen 4.4.1 und 4.4.2 fassen die Skalenreliabilitäten in den einzelnen Ländern zusammen. Fett markiert wurden Reliabilitätswerte  $< .5$ . Diese belegen eine nicht ausreichende Skalenqualität für den Vergleich von Gruppendifferenzen (Lienert & Raatz, 1998, S. 269). Dargestellt werden nur die Skalen, für die eine Berechnung des Reliabilitätskoeffizienten möglich bzw. sinnvoll ist.

Tabelle 4.4.1: Reliabilitäten (Cronbachs Alpha), Jugendliche

Bereich/Skala	D		DK		NL		B		L		F		CH		A		CZ		PL		
	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	
<b>Personale Identität</b>																					
<b>Reflektierendes Ich</b>																					
Selbstaufmerksamkeit	896	.738	164	.766	130	.767	140	.751	222	.696	163	.709	602	.704	546	.771	182	.651	274	.758	
Selbstkritik	871	.668	166	.637	131	.785	141	.643	224	.684	164	.511	605	.676	547	.663	182	.568	275	.733	
Identitätsstil, informationorientiert	846	.697	164	.669	130	.611	129	.734	219	.660	108	.696	603	.701	543	.744	182	.633	275	.709	
Identitätsstil, normorientiert	846	<b>.467</b>	164	<b>.494</b>	129	.518	128	<b>.394</b>	216	<b>.495</b>	106	<b>.460</b>	601	.544	544	.568	182	.531	276	.575	
Identitätsstil, diffus	845	.637	165	.548	130	.543	165	<b>.424</b>	219	.653	107	.520	603	.647	546	.676	182	.645	276	.586	
<b>Reales Selbst – Selbstbewertungen</b>																					
Selbstwertgefühl	870	.854	166	.844	130	.802	141	.835	223	.825	162	.808	608	.831	549	.836	182	.817	275	.833	
Selbstzufriedenheit	870	.683	166	.690	129	.721	142	.632	224	.707	162	<b>.416</b>	608	.630	548	.687	182	.666	276	.570	
Selbstentfremdung	871	.777	166	.731	129	.673	141	.726	224	.786	162	.767	609	.792	548	.756	182	.642	276	.789	
<b>Reales Selbst – Selbstkonzepte</b>																					
Leistungssehrgreiz	872	.730	165	.718	130	.588	142	.658	220	.683	162	.568	608	.702	547	.768	182	.655	276	.678	
Aussehen	869	.788	164	.711	129	.715	142	.617	221	.744	160	.650	608	.730	550	.732	182	.713	276	.711	
Depressivität	868	.850	164	.855	130	.887	142	.848	217	.873	163	.816	597	.860	535	.867	181	.751	274	.873	
Rollenübernahmeinteresse	869	.795	166	.677	130	.626	142	.763	223	.828	105	.741	606	.800	546	.822	182	.787	273	.824	
Ungebundenheitsbedürfnis	865	.698	161	.554	127	.704	138	.549	219	.694	/	/	586	<b>.499</b>	544	.643	179	.549	271	<b>.470</b>	
Geborgenheitsbedürfnis	862	.642	164	.569	127	.675	140	<b>.454</b>	220	.682	/	/	600	.581	545	.652	180	.603	271	.656	
<b>Reales Selbst – Kontrollüberzeugungen</b>																					
Zukunftsbewältigung	868	.768	165	.715	129	.795	141	.596	221	.718	156	.576	606	.733	546	.756	182	.720	274	.716	
Emotionskontrolle	869	.838	165	.796	128	.842	140	.777	223	.828	104	.755	609	.839	547	.814	182	.805	275	.836	
Durchsetzungsfähigkeit	871	.827	165	.721	130	.850	141	.728	224	.834	103	.816	606	.834	548	.845	182	.814	274	.816	
Soziale Fähigkeiten	870	.817	165	.845	129	.838	141	.885	220	.825	155	.792	604	.806	547	.844	181	.780	273	.847	
<b>Ideales Selbst</b>																					
Rolleneinstellungen	170	.747	25	.751	49	<b>.410</b>	50	<b>.416</b>	37	.714	27	.568	96	.733	87	.690	50	.554	62	<b>.407</b>	

Bereich/Skala	D	DK	NL	B	L	F	CH	A	CZ	PL	D		DK		NL		B		L		F		CH		A		CZ		PL	
	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$
<b>Soziale Identität</b>																														
<b>Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen</b>																														
Bedeutung von relevanten anderen	855	.716	163	.689	128	.765	139	.778	215	.790	162	.722	583	.775	536	.752	175	.766	257	.821										
Meinungsübereinstimmung mit rel. Anderen	850	.705	158	.545	126	.796	142	.710	218	.758	154	.711	554	.709	534	.698	179	.748	264	.717										
Nationalstolz	844	.784	164	.769	131	.824	140	.826	220	.888	161	.809	579	.873	541	.868	179	.817	272	.791										
Erleben der eigenen Nation	860	.816	165	.668	131	.613	141	.736	219	.805	154	.752	587	.853	546	.802	181	.778	275	.800										
Nationalgefühl	845	.537	160	<b>.251</b>	130	<b>-.082</b>	138	<b>.388</b>	218	<b>.330</b>	155	<b>.429</b>	569	<b>.484</b>	540	<b>.400</b>	181	<b>.088</b>	265	<b>.404</b>										
Nationalgefühl, transnationale Perspektive	845	.615	161	.696	131	.690	138	.526	218	.584	155	.664	570	.604	540	.635	181	.571	267	.653										
Nationalgefühl, national Perspektive	845	.554	160	<b>.457</b>	130	.613	138	<b>.310</b>	218	.605	155	.513	570	.551	540	.629	181	<b>.186</b>	265	<b>.415</b>										
EU-Erleben	847	.539	161	.722	131	<b>.255</b>	138	.567	218	<b>.390</b>	158	.543	554	.740	539	.551	181	.694	271	<b>.486</b>										
<b>Einstellungen zu Fremdgruppen</b>																														
Toleranz	849	.788	164	.880	131	.853	139	.783	222	.812	156	.829	591	.818	546	.801	181	.742	275	.814										
Xenophilie	842	.808	163	.731	130	.719	138	.718	215	.788	100	.753	581	.775	540	.803	179	.536	274	.700										
Xenophobie	843	.634	164	.597	130	.683	139	.707	218	.661	100	.749	583	.605	538	.615	179	.540	274	.575										
Antisemitismus	848	.728	163	.638	129	.611	138	.705	215	.617	36	.643	560	.661	545	.720	179	<b>.495</b>	272	.619										
<b>Familiäre Sozialisation</b>																														
Belohnung	859	.774	165	.643	130	.637	141	.776	215	.764	160	.730	595	.773	534	.789	179	.758	267	.803										
Bestrafung	862	.730	163	.604	130	.711	141	.703	222	.710	163	.616	603	.721	542	.722	179	.712	267	.692										
Toleranz	854	.817	166	.684	131	.817	140	.786	219	.787	161	.680	603	.786	549	.753	181	.850	274	.830										
Autonomie	858	.861	165	.867	131	.826	141	.790	218	.868	162	.757	601	.856	548	.853	181	.819	273	.810										

Anmerkungen: Die in Frankreich niedrigeren Fallzahlen bei einigen Skalen ergeben sich daraus, dass bei einem Teil der Erhebungen zur Bedingung gemacht wurde, dass diese Skalen nicht vorgelegt wurden. Bei der Skala „Erziehungsverhalten, Belohnung“ bezieht sich die Reliabilität auf eine um ein Item reduzierte Skala. Die generell sehr niedrigen Fallzahlen bei der Skala „Rolleneinstellungen“ ergeben sich entsprechend daraus, dass Antworten der Kategorie „1 = weiß nicht“ als Missing codiert wurden. Bei der Skala „Nationalstolz“ wurde das Item „Ich bin stolz auf den Fall der Mauer...“ und bei der Skala „Xenophobie“ das Item „Menschen aus dem anderen Teil Deutschland sind mir fremd“ bzw. ihre jeweilige Entsprechung in den anderen Ländern nicht berücksichtigt. In Tschechien wurde außerdem das erste Item „Ich fühle mich unter Tschechen wohler als unter Deutschen“ der Skala Xenophilie nicht mit einbezogen.



Tabelle 4.4.2: Reliabilitäten (Cronbachs Alpha), Eltern

<i>Bereich/Skala</i>	D		DK		NL		B		L		F		CH		A		CZ		PL		
	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	
<b>Personale Identität</b>																					
<b>Reflektierendes Ich</b>																					
Selbstaufmerksamkeit	426	.825	56	.830	107	.801	147	.776	60	.820	11	.876	265	.781	163	.805	154	.821	215	.785	
Selbstkritik	426	.662	56	.695	108	.786	148	.630	62	.782	11	.660	267	.680	163	.571	154	.667	216	.716	
Identitätsstil, informationorientiert	405	.678	56	.805	109	.783	143	.731	62	.702	11	.659	266	.721	162	.746	153	.625	215	.712	
Identitätsstil, normorientiert	401	.599	55	.659	108	.655	144	.554	61	.646	11	.778	267	.633	162	.678	153	.641	215	.660	
Identitätsstil, diffus	403	.700	54	.587	107	.709	144	.609	63	.770	11	.411	265	.760	162	.678	152	.749	215	.727	
<b>Reales Selbst – Selbstbewertungen</b>																					
Selbstwertgefühl	425	.875	56	.696	107	.823	148	.860	62	.919	11	.954	264	.851	162	.870	153	.739	215	.813	
Selbstzufriedenheit	427	.726	56	.719	109	.734	148	.727	63	.699	11	.607	267	.652	163	.662	155	.582	215	.627	
Selbstentfremdung	416	.829	52	.762	109	.768	143	.740	61	.864	11	.871	256	.805	160	.791	148	.797	209	.820	
Partnerschaftszufriedenheit	378	.918	51	.906	99	.893	134	.908	56	.927	11	.931	233	.893	143	.939	138	.911	191	.939	
<b>Reales Selbst – Selbstkonzepte</b>																					
Leistungsehrgeiz	417	.688	52	.761	108	.715	143	.754	59	.654	11	.832	263	.666	159	.697	148	.732	206	.690	
Aussehen	414	.697	52	.638	109	.701	142	.721	61	.740	11	.825	264	.670	158	.547	147	.726	211	.688	
Depressivität	425	.887	56	.879	109	.902	147	.893	60	.902	11	.954	259	.877	157	.921	154	.869	212	.905	
Rollenübernahmeinteresse	424	.808	56	.740	109	.730	146	.708	61	.873	11	.717	266	.821	161	.774	154	.733	210	.710	
Ungebundenheitsbedürfnis	416	.682	54	.689	109	.737	139	.739	59	.841	/	/	250	.754	155	.810	149	.818	205	.693	
Geborgenheitsbedürfnis	415	.758	53	.681	108	.656	139	.797	60	.631	/	/	255	.734	157	.811	150	.765	208	.790	
<b>Reales Selbst – Kontrollüberzeugungen</b>																					
Zukunftsbewältigung	425	.819	56	.796	109	.825	145	.812	61	.825	10	.929	266	.785	160	.860	153	.782	210	.692	
Emotionskontrolle	423	.881	56	.886	109	.877	145	.847	62	.847	11	.873	267	.864	161	.889	153	.849	210	.913	
Durchsetzungsfähigkeit	426	.915	56	.821	109	.924	146	.937	62	.927	11	.931	267	.903	163	.917	153	.895	210	.872	
Soziale Fähigkeiten	425	.503	56	.375	109	.683	146	.671	60	.484	11	.575	266	.507	163	.538	155	.502	210	.336	
Elternschaft	426	.726	56	.569	109	.698	146	.613	60	.645	11	.525	267	.583	159	.675	155	.583	210	.500	
<b>Ideales Selbst</b>																					
Rolleneinstellungen	246	.479	29	.180	73	.542	77	.526	34	.751	0	/	158	.584	76	.516	82	.457	110	.475	

Bereich/Skala	D		DK		NL		B		L		F		CH		A		CZ		PL	
	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$	N	$\alpha$
Kinder als Wert	355	.855	47	.843	97	.848	113	.863	54	.909	8	.911	229	.880	121	.870	137	.830	194	.897
Kinder als Belastung	409	.860	51	.789	105	.830	134	.838	59	.841	11	<b>-.341</b>	257	.877	145	.870	139	.846	195	.861
<b>Soziale Identität</b>																				
<b>Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen</b>																				
Bedeutung von relevanten anderen	420	.778	55	.732	108	.838	144	.814	62	.806	9	.841	258	.804	160	.847	151	.791	214	.829
Meinungsübereinstimmung mit rel. Anderen	413	.704	56	.602	105	.714	146	.732	56	.672	9	.854	255	.734	150	.671	144	.822	203	.759
Nationalstolz	413	.792	55	.880	109	.850	147	.883	59	.851	11	.787	259	.895	158	.868	151	.867	211	.819
Erleben der eigenen Nation	422	.760	56	.826	108	.757	147	.758	61	.833	11	.835	263	.844	156	.846	154	.766	212	.805
Nationalgefühl	421	.657	55	<b>.451</b>	108	<b>.409</b>	140	.549	61	.640	11	.563	260	.560	151	<b>.267</b>	147	<b>-.102</b>	207	<b>.405</b>
Nationalgefühl, transnational	422	.657	55	.730	108	.532	141	.610	61	.802	11	.643	260	.639	152	.611	147	.580	209	.611
Nationalgefühl, national	421	.584	55	<b>.206</b>	108	.753	140	.656	61	<b>.410</b>	11	<b>-.132</b>	261	<b>.496</b>	153	<b>.379</b>	148	<b>.394</b>	207	.541
EU-Erleben	420	.688	56	.742	109	<b>.442</b>	143	<b>.481</b>	61	.626	11	.651	259	.817	158	.719	149	.826	210	.607
<b>Einstellungen zu Fremdgruppen</b>																				
Toleranz	426	.779	56	.889	109	.880	147	.860	60	.787	11	.621	263	.807	160	.836	153	.770	212	.819
Xenophilie	420	.757	55	.722	108	.698	143	.790	60	.798	11	.566	257	.762	157	.829	150	.684	205	.673
Xenophobie	421	.758	55	.605	109	.682	143	.718	61	.682	11	.611	255	.685	156	.750	150	.605	206	.622
Antisemitismus	413	.730	53	.699	108	.574	145	.755	59	.793	11	.549	253	.740	156	.745	147	<b>.396</b>	204	.688
<b>Familiäre Sozialisation</b>																				
Belohnung	421	.676	56	.788	108	.704	147	.633	62	.740	11	<b>.391</b>	264	.731	161	.744	150	.792	209	.756
Bestrafung	424	.764	53	.565	106	.730	145	.725	63	.660	11	<b>-1.290</b>	262	.800	159	.701	151	.733	209	.709
Toleranz	424	.754	55	.724	107	.657	146	.719	63	.736	11	.703	266	.758	161	.717	152	.713	210	.701
Autonomie	426	.883	54	.914	108	.840	145	.823	63	.911	11	.779	267	.870	159	.841	149	.812	208	.835

Anmerkungen: Bei der Skala „Erziehungsverhalten, Belohnung“ bezieht sich in Frankreich die Reliabilität auf eine um ein Item reduzierte Skala. Die generell sehr niedrigen Fallzahlen bei der Skala „Rolleneinstellungen“ sowie Kinder als Wert und Kinder als Belastung ergeben sich entsprechend daraus, dass Antworten der Kategorie „1 = weiß nicht“ als Missing codiert wurden. Bei der Skala „Nationalstolz“ wurde das Item „Ich bin stolz auf den Fall der Mauer...“ und bei der Skala „Xenophobie“ das Item „Menschen aus dem anderen Teil Deutschland sind mir fremd“ bzw. ihre jeweilige Entsprechung in den anderen Ländern nicht berücksichtigt. In Tschechien wurde außerdem das erste Item „Ich fühle mich unter Tschechen wohler als unter Deutschen“ der Skala Xenophilie nicht mit einbezogen.

#### **4.5 Fragestellungen und Erwartungen**

Im Theorieteil wurde bereits auf die Modelle der Kompensation und der Kohärenz eingegangen. Die bisherigen Ergebnisse der Forschung zeigen, dass es Hinweise in beide Richtungen gibt, denn sowohl für das Kompensationsmodell als auch für das Kohärenzmodell lassen sich empirische Belege finden (vgl. Kap. 2). Es bleibt fraglich, welches der Modelle die Beziehung zwischen personaler und sozialer Identität umfassend beschreiben kann. Gerade im Hinblick auf die oben dargestellten Forschungsergebnisse stellt sich die Frage, ob die Modelle möglicherweise für unterschiedliche Gruppen von Individuen zutreffend sind. Besonders Werte von extremen Ausmaßen im Bereich des Rechtsextremismus und Antisemitismus sind hier von Interesse. Es stellt sich die Frage, ob bei Rechtsextremen negative Bewertungen der Strukturbausteine personaler Identität durch stark ausgeprägte Ausländer- und Judenfeindlichkeit kompensiert werden können, und ob ansonsten, besonders bei sehr positiven Bewertungen der personalen Identität, eine Kohärenz zwischen den Strukturen personaler und sozialer Identität möglich ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Einbeziehung des Geschlechts des Individuums. Gerade im Bereich der Identität und der Beziehung zwischen den Strukturen der Identität stellt sich die Frage, ob und bei welchen Strukturen es geschlechtsspezifische Besonderheiten gibt und wie diese ausgeprägt sind. Der Fokus wurde in bisherigen Forschungsarbeiten stark auf den Zusammenhang zwischen Makrosystemen (erfasst durch die Nation und die damit verbundenen Gefühle von Nationalstolz) und Strukturen der personalen Identität (erfasst durch Selbstwert oder Zufriedenheit) gelenkt. Interessant erscheint hier die Frage, ob sich Zusammenhänge zwischen Strukturen der personalen Identität und Mikrosystemen ergeben, wie der *Wichtigkeit anderer Personen* als Merkmal der sozialen Identität.

Die Daten dieses Forschungsprojektes bieten die Möglichkeit, nicht nur eine Analyse anhand einer umfangreichen Stichprobe von Jugendlichen durchzuführen, sondern ebenso deren Elterngeneration und einzelne Länder vergleichend zu betrachten. Gleichzeitig können aufgrund der Größe der Stichprobe die Daten getrennt für die Geschlechter ausgewertet werden und so mögliche geschlechtsspezifische Aspekte veranschaulicht werden. Des Weiteren können die Daten für verschiedene Typen sozialer Identität dargestellt werden.

#### **4.6 Datenanalyse**

Die Datenanalyse dient der Erfassung der Beziehung zwischen Strukturen personaler und sozialer Identität. In die Analyse gehen die Skalen ein, die im vorherigen Kapitel aufgrund unterschiedlicher Kriterien ausgewählt wurden. In einem mehrstufigen Verfahren werden in Zusammenhangsanalysen zunächst Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und der sozialen Identität für die deutschen Jugendlichen und die deutschen Eltern berechnet. Zudem werden Korrelationsanalysen für deutsche Jugendliche und Eltern getrennt nach Geschlechtern berechnet. In einem weiteren Schritt werden Korrelationen getrennt für die vier Typen der sozi-

alen Identität errechnet, die durch zentrale Dimensionen der sozialen Identität gebildet und definiert sind. Dieser Auswertungsschritt basiert auf den Typen der sozialen Identität (nationalistischer, internationalistischer, indifferenter und patriotischer Typ) die im Forschungsbericht Nr. 26 (Schmidt-Denter & Maehler, 2007) ermittelt wurden und dort genauer beschrieben sind. Die Korrelationsanalysen getrennt für die Typen werden für deutsche Jugendliche und Eltern durchgeführt. Des Weiteren werden Korrelationen zwischen Strukturbausteinen der personalen und der sozialen Identität für die Jugendlichen und Eltern der verschiedenen Länder berechnet.

Um strukturelle Beziehungen zwischen dem Reflektierenden Ich und den Einstellungen zu Fremdgruppen überprüfen zu können, wird in einem weiteren Schritt mit Hilfe von LISREL 8.72 ein Strukturgleichungsmodell berechnet. Die Beziehungen zwischen der Selbstaufmerksamkeit, einem informationsorientierten Identitätsstil, Toleranz, Xenophobie und Antisemitismus werden dabei mittels eines Strukturmodells erfasst und dargestellt (vgl. Schick & Schmidt-Denter, 2007).

Um ein geeignetes Verfahren zur Korrelationsberechnung auswählen zu können, wird zunächst die Normalverteilung der Variablen überprüft. Der Kolmogorow-Smirnov-Anpassungstest (ohne Abbildung) zeigt für die Mehrzahl der Skalen keine Normalverteilung auf, so dass zur Berechnung der Korrelationen das nicht parametrische Verfahren der Rangkorrelation nach Spearman herangezogen werden kann. Die sich ergebenden signifikanten Korrelationskoeffizienten ermöglichen eine Aussage über die Größe und praktische Bedeutsamkeit der Zusammenhänge und werden anhand der Einteilung nach Cohen (1988) bewertet (vgl. Hussy & Jain, 2002).

In die Berechnungen des Strukturmodells fließen die Daten von acht der untersuchten europäischen Länder ein. Frankreich muss aufgrund zu vieler fehlender Daten bei den entscheidenden Variablen ausgeschlossen werden. Tschechien wird ausgeschlossen, da die Reliabilität nicht für alle einbezogenen Skalen gegeben ist. Die größten Stichproben finden sich in den deutschsprachigen Ländern, die kleinsten sind Belgien und die Niederlande. Es werden nur die Stichproben der Jugendlichen einbezogen, da eine entsprechend große Stichprobe für Strukturgleichungsmodellberechnungen benötigt wird. In die Berechnungen gehen 3 bis 11 Indikatoren pro Variable mit ordinalem Skalenniveau ein. Die Stichproben bestehen bei den unterschiedlichen Ländern aus 122 bis 774 Jugendlichen (vgl. Tab. 4.6.1). In Anlehnung an Jöreskog (2005) werden die polychorische Korrelationsmatrix und die asymptotische Kovarianzmatrix zur Berechnung mittels Robust Maximum Likelihood Schätzung genutzt und das Satorra-Bentler Chi-Quadrat wird interpretiert.

Tabelle 4.6.1: Stichproben der Jugendlichen

	Erhebungsland							
	<i>D</i>	<i>DK</i>	<i>NL</i>	<i>B</i>	<i>L</i>	<i>CH</i>	<i>A</i>	<i>PL</i>
<i>Gesamt</i>	774	152	126	122	199	523	507	261

## 5 Ergebnisse

### 5.1 Korrelationen personaler und sozialer Identitätsskalen

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die oben benannten Gruppen von Personen tabellarisch dargestellt und signifikante, praktisch bedeutsame Korrelationen werden beschrieben. Die Werte von signifikanten, praktisch bedeutsamen Korrelationen ( $r > .200$ ,  $\alpha > .01 / \alpha > .05$ ) werden durch Fettmarkierung in den Tabellen hervorgehoben und signifikante, praktisch bedeutsame negative Korrelationen werden zudem unterstrichen dargestellt.

### 5.2 Deutsche Jugendliche

#### 5.2.1 Korrelationen bei deutschen Jugendlichen

Tabelle 5.2.1.1 zeigt die Ergebnisse für die deutschen Jugendlichen. Betrachtet man die Gesamtstichprobe der deutschen Jugendlichen, ergeben sich statistisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität, die im Folgenden beschrieben werden. *Selbstaufmerksamkeit* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r = .286$ ) sowie mit *Xenophilie* ( $r = .228$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls positiv mit *Toleranz* ( $r = .280$ ) sowie mit *Xenophilie* ( $r = .215$ ). Des Weiteren zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und *Toleranz* ( $r = .313$ ). Je größer die Reflektion über das Selbst und die Fähigkeit, Gefühle anderer wahrzunehmen, desto geringer ist die Bildung von Vorurteilen. Ein negativer Zusammenhang ergibt sich zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und *Antisemitismus* ( $r = -.218$ ). Je schlechter die Fähigkeit eingestuft wird, Gefühle einer anderen Person wahrzunehmen, desto höher ist bei den deutschen Jugendlichen die Ablehnung von Personen jüdischen Glaubens. Keine statistisch bedeutsamen Zusammenhänge zeigen sich zwischen Strukturbausteinen der personalen Identität und dem „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ und zwischen den Selbstbewertungs- und Kontrollüberzeugungsskalen der personalen Identität und Strukturbausteinen der sozialen Identität.

Tabelle 5.2.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.064	-.104	-.118	.123	<b>.286</b>	<b>.228</b>	-.035	-.188
		p	.062	.002	.000	.000	.000	.000	.306	.000
		N	862	859	862	851	855	859	857	850
	Selbstkritik	r	-.063	-.066	-.041	-.067	.006	.009	.056	.036
		p	.066	.055	.231	.052	.869	.792	.100	.301
		N	861	858	861	850	854	858	856	849
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.063	-.021	-.113	.146	<b>.280</b>	<b>.215</b>	-.074	-.131
		p	.067	.539	.001	.000	.000	.000	.033	.000
		N	841	838	841	832	835	838	836	829
	Identitätsstil, diffus	r	.014	.022	.077	-.026	-.104	.048	.137	.175
		p	.693	.529	.025	.453	.003	.162	.000	.000
		N	841	838	841	832	835	838	836	829
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.182	.165	.092	.065	.007	-.128	-.064	-.068
		p	.000	.000	.007	.058	.829	.000	.062	.048
		N	862	859	862	851	855	859	857	850
	Selbstzufriedenheit	r	.181	.172	.079	.057	.026	-.106	-.015	-.035
		p	.000	.000	.021	.096	.440	.002	.668	.314
		N	861	858	861	850	854	858	856	849
Selbstentfremdung	r	-.088	-.075	-.023	-.063	.046	.091	.127	.085	
	p	.010	.028	.491	.068	.182	.007	.000	.013	
	N	862	859	862	851	855	859	857	850	
Reales Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.158	.103	.104	.074	.109	.010	.025	.042
		p	.000	.002	.002	.030	.001	.771	.466	.220
		N	862	859	862	851	855	859	857	850
	Aussehen	r	.149	.093	.046	.041	-.031	-.094	.003	.022
		p	.000	.006	.177	.236	.367	.006	.933	.527
		N	860	857	860	849	853	857	854	848
	Depressivität	r	-.164	-.162	-.115	-.006	.048	.153	.074	.017
		p	.000	.000	.001	.852	.164	.000	.031	.616
		N	861	858	861	849	853	857	855	848
	Rollenübernahmeinteresse	r	.182	-.032	-.147	.135	<b>.313</b>	.185	-.163	<b>-.218</b>
		p	.000	.349	.000	.000	.000	.000	.000	.000
		N	863	860	863	851	855	859	857	850
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.025	.062	.055	-.002	-.067	.008	.098	.096	
	p	.467	.072	.105	.961	.051	.812	.004	.005	
	N	857	853	856	846	850	853	850	844	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.127	.076	.047	.061	-.003	.009	.059	.057	
	p	.000	.026	.167	.078	.922	.795	.086	.097	
	N	856	852	855	845	849	852	849	843	
Reales Selbstkontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.144	.128	.012	.109	.115	-.038	-.163	-.156
		p	.000	.000	.734	.001	.001	.262	.000	.000
		N	861	858	861	849	853	857	855	848
	Emotionskontrolle	r	.092	.101	.078	.111	-.037	-.066	-.123	-.070
		p	.007	.003	.022	.001	.278	.053	.000	.041
		N	860	857	860	848	852	856	854	847
	Durchsetzungsfähigkeit	r	-.164	.060	-.017	-.018	-.015	-.074	-.050	-.092
		p	.000	.081	.611	.599	.659	.031	.146	.008
		N	861	858	861	849	854	857	855	848
	Soziale Fähigkeiten	r	.182	.066	-.006	-.004	.045	-.063	.000	-.066
		p	.000	.053	.867	.913	.188	.067	.994	.054
		N	863	858	861	849	854	857	855	848

## 5.2.2 Korrelationen bei deutschen Mädchen

Bei den Mädchen (Tabelle 5.2.2.1) ergeben sich folgende praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen den Merkmalen der personalen und der sozialen Identität. Es zeigen sich praktisch bedeutsame positive Zusammenhänge zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.262$ ) sowie *Xenophilie* ( $r=.207$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.264$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.207$ ). Je besser die Disposition, die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle, Motive und Handlungen zu bündeln und je informationsorientierter der Identitätsstil ist, desto toleranter und xenophiler sind die deutschen Mädchen. Es bestehen zudem positive Korrelationen zwischen dem *Selbstwert* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.210$ ) und zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.230$ ). Je positiver die Einstellung zur eigenen Person und damit das Selbstwertgefühl ist und je besser die Fähigkeit, die Gefühle einer anderen Person nachzuempfinden, desto stärker fällt die emotionale Verbundenheit mit anderen aus.

Tabelle 5.2.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Mädchen

Skala	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen					
	Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus		
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.074	-.089	-.056	.151	<b>.262</b>	<b>.207</b>	-.043	-.147
		p	.090	.043	.199	.001	.000	.000	.322	.001
		N	525	521	526	517	521	522	523	517
	Selbstkritik	r	-.050	-.126	-.090	-.118	.038	.015	.028	-.004
		p	.250	.004	.040	.007	.381	.730	.526	.919
		N	525	521	526	517	521	522	523	517
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.062	-.026	-.083	.127	<b>.264</b>	<b>.207</b>	-.025	-.103
		p	.166	.557	.060	.004	.000	.000	.570	.021
		N	509	505	510	503	506	506	507	501
	Identitätsstil, diffus	r	.031	.042	.036	-.033	-.031	.097	.102	.160
		p	.481	.348	.421	.464	.493	.030	.022	.000
		N	509	505	510	503	506	506	507	501
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.210</b>	.165	.078	.105	.046	-.082	-.050	-.076
		p	.000	.000	.075	.017	.291	.062	.254	.083
		N	525	521	526	517	521	522	523	517
	Selbstzufriedenheit	r	.184	.165	.069	.098	.039	-.062	.010	-.044
		p	.000	.000	.114	.026	.369	.158	.818	.322
		N	525	521	526	517	521	522	523	517
Selbstentfremdung	r	-.110	-.100	-.063	-.084	.078	.106	.056	.046	
	p	.012	.023	.148	.056	.076	.015	.203	.293	
	N	525	521	526	517	521	522	523	517	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.141	.070	.123	.135	.105	.028	.014	-.010
		p	.001	.110	.005	.002	.016	.528	.743	.829
		N	525	521	526	517	521	522	523	517
	Aussehen	r	.114	.084	.014	.063	.002	-.064	.016	.022
		p	.009	.054	.757	.151	.961	.144	.724	.615
		N	524	520	525	517	521	522	522	517
	Depressivität	r	-.159	-.191	-.126	-.046	.043	.146	.070	.030
		p	.000	.000	.004	.298	.322	.001	.109	.500
N		526	522	527	518	522	523	524	518	
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.230</b>	.035	-.019	.094	.192	.057	-.088	-.098	
	p	.000	.418	.659	.032	.000	.191	.043	.026	
	N	526	522	527	518	522	523	524	518	

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.068	.109	.092	-.020	-.058	.024	.095	.148
	p	.119	.013	.036	.650	.186	.587	.030	.001
	N	523	519	524	516	520	521	521	516
Geborgenheitsbedürfnis	r	.075	.110	.087	.081	.013	-.037	.130	.104
	p	.085	.012	.048	.065	.764	.396	.003	.019
	N	522	518	523	515	519	520	520	515
Zukunftsbewältigung	r	.146	.139	.022	.109	.091	-.051	-.134	-.123
	p	.001	.001	.616	.013	.037	.245	.002	.005
	N	526	522	527	518	522	523	524	518
Emotionskontrolle	r	.075	.114	.073	.130	-.026	-.035	-.106	-.082
	p	.086	.009	.095	.003	.556	.427	.016	.061
	N	526	522	527	518	522	523	524	518
Durchsetzungsfähigkeit	r	.041	.068	-.001	.002	-.013	-.066	-.004	-.057
	p	.353	.118	.975	.961	.774	.133	.929	.192
	N	526	522	527	518	522	523	524	518
Soziale Fähigkeiten	r	.169	.073	-.014	.075	.045	-.061	.035	-.052
	p	.000	.094	.748	.088	.304	.163	.419	.239
	N	526	522	527	518	522	523	524	518

### 5.2.3 Korrelationen bei deutschen Jungen

Bei den Jungen (Tabelle 5.2.3.1) ergeben sich folgende praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und der sozialen Identität. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.224$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls positiv mit *Toleranz* ( $r=.291$ ) sowie mit *Xenophilie* ( $r=.213$ ). Die *Selbstentfremdung* korreliert positiv mit *Xenophobie* ( $r=.263$ ). Es besteht eine positive Korrelation zwischen dem *Aussehen* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.206$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.207$ ), mit *Toleranz* ( $r=.356$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.270$ ). Ebenso wie für die Gesamtstichprobe der Jugendlichen zeigt sich auch bei den Jungen ein statistisch bedeutsamer negativer Zusammenhang zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und *Antisemitismus* ( $r=-.326$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert statistisch bedeutsam negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.216$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.219$ ). Die *Emotionskontrolle* korreliert praktisch bedeutsam negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.212$ ). Je geringer also die Lenkung und Beherrschung von Gefühlen empfunden wird, desto höher ist bei den deutschen Jungen das Maß der Ablehnung von Fremden. Und je geringer das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zur *Zukunftsbewältigung* ist, desto größer sind *Xenophobie* und *Antisemitismus*.



Tabelle 5.2.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Jungen

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.043	-.032	-.069	.111	<b>.224</b>	.189	.054	-.180
		p	.430	.553	.210	.043	.000	.000	.322	.001
		N	336	337	335	333	333	336	333	332
	Selbstkritik	r	-.086	-.004	-.010	.004	-.008	.019	.083	.092
		p	.117	.938	.859	.946	.885	.730	.130	.095
		N	335	336	334	332	332	335	332	331
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.062	.016	-.137	.180	<b>.291</b>	<b>.213</b>	-.120	-.158
		p	.262	.769	.013	.001	.000	.000	.029	.004
		N	331	332	330	328	328	331	328	327
	Identitätsstil, diffus	r	-.012	-.037	.086	-.027	-.149	.019	.151	.177
		p	.834	.502	.121	.631	.007	.729	.006	.001
		N	331	332	330	328	328	331	328	327
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.158	.119	.030	.009	.027	-.144	-.129	-.116
		p	.004	.028	.586	.869	.625	.008	.019	.034
		N	336	337	335	333	333	336	333	332
	Selbstzufriedenheit	r	.185	.138	.026	.001	.063	-.137	-.094	-.064
		p	.001	.012	.640	.992	.251	.012	.087	.245
		N	335	336	334	332	332	335	332	331
Selbstentfremdung	r	-.064	-.018	.089	-.037	-.033	.041	<b>.263</b>	.175	
	p	.243	.741	.105	.503	.550	.455	.000	.001	
	N	336	337	335	333	333	336	333	332	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.181	.158	.088	-.015	.091	-.025	.048	.128
		p	.001	.004	.107	.783	.098	.648	.387	.019
		N	336	337	335	333	333	336	333	332
	Aussehen	r	<b>.206</b>	.046	-.035	.007	-.009	-.072	-.074	-.041
		p	.000	.397	.526	.901	.869	.191	.178	.457
		N	335	336	334	331	331	334	331	330
	Depressivität	r	-.188	-.065	.001	.057	-.031	.113	.133	.055
		p	.001	.237	.991	.304	.578	.040	.016	.324
		N	334	335	333	330	330	333	330	329
	Rollenübernahmeinteresse	r	.117	-.006	-.143	<b>.207</b>	<b>.356</b>	<b>.270</b>	-.176	<b>-.326</b>
		p	.032	.919	.009	.000	.000	.000	.001	.000
		N	336	337	335	332	332	335	332	331
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.048	.000	.010	.022	-.087	-.025	.103	.014	
	p	.387	.997	.853	.695	.114	.645	.062	.807	
	N	333	333	331	329	329	331	328	327	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.194	.054	.031	.037	-.056	.048	-.012	.013	
	p	.000	.328	.569	.500	.315	.387	.825	.821	
	N	333	333	331	329	329	331	328	327	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbeiwältigung	r	.147	.104	-.043	.113	.171	-.018	<b>-.216</b>	<b>-.219</b>
		p	.007	.057	.431	.041	.002	.748	.000	.000
		N	334	335	333	330	330	333	330	329
	Emotionskontrolle	r	.133	.038	-.006	.098	.015	-.056	<b>-.212</b>	-.115
		p	.015	.493	.915	.075	.785	.306	.000	.038
		N	333	334	332	329	329	332	329	328
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.085	.045	-.060	-.047	-.005	-.088	-.132	-.150
		p	.120	.414	.275	.396	.923	.109	.017	.006
N		335	335	333	330	331	333	330	329	
Soziale Fähigkeiten	r	.150	.073	.022	-.114	.035	-.079	-.044	-.078	
	p	.006	.183	.691	.038	.523	.152	.424	.160	
	N	335	335	333	330	331	333	330	329	

#### 5.2.4 Zusammenfassung

Aus den Korrelationstabellen für die deutschen Jugendlichen ist ersichtlich, dass sich bedeutende Zusammenhänge zwischen Variablen der personalen und der sozialen Identität nur bei einer überschaubaren Anzahl von Skalen ergeben. Die getrennten Berechnungen für Mädchen und Jungen weisen dabei sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. Beiden Geschlechtern gemeinsam ist der positive Zusammenhang zwischen einem *informationsorientierten Identitätsstil* und *Toleranz* sowie *Xenophilie*. Ein positiver Zusammenhang zwischen *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* zeigt sich ebenfalls durchgängig. Die Ergebnisse deuten an, dass die Selbstreflektion bei deutschen Jugendlichen (definiert als Disposition die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle, Motive, Handlungen und die eigene Person zu bündeln und als informationsorientierter Umgang mit für die Person relevanten Informationen) einen entscheidenden Einfluss auf die Ausprägung von *Toleranz* und *Xenophilie* haben könnte. *Xenophobie* und *Antisemitismus* weisen bei den Jungen, im Gegensatz zu den Mädchen, bei denen sich keine Zusammenhänge zeigen, vereinzelt negative Korrelationen zu Strukturen der personalen Identität auf. Bei der getrennten Betrachtung von Jungen und Mädchen zeigt sich, dass die eigene Akzeptanz (*Selbstwert*) und die Fähigkeit Gefühle anderer nachzuempfinden (*Rollenübernahmeinteresse*) bei den Mädchen eine positive Korrelation mit der emotionalen Verbundenheit mit anderen (*Bedeutung relevanter anderer*) aufweist. Bei den Jungen steht die emotionale Verbundenheit mit anderen im Zusammenhang mit ihrem *Aussehen*. Und es zeigt sich, je größer die Fähigkeit Gefühle anderer nachzuempfinden (*Rollenübernahmeinteresse*) ist, desto höher fällt die Bewertung der EU aus. Die Strukturbausteine des „Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen“ stehen bei Betrachtung der Gesamtstichprobe der Jugendlichen nicht im Zusammenhang mit Strukturbausteinen der personalen Identität.

### 5.3 Deutsche Eltern

#### 5.3.1 Korrelationen bei deutschen Eltern

Tabelle 5.3.1.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für die deutschen Eltern. Es zeigen sich statistisch bedeutsame Korrelationen für folgende Skalen. Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.344$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.264$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.207$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.220$ ). Ebenso korreliert die *Selbstzufriedenheit* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.239$ ). Auch *Depressivität* korreliert, jedoch negativ, mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.234$ ). Und auch das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.290$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.277$ ). Auch zwischen der *Zukunftsbewältigung* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.220$ ) zeigt sich ein positiver Zusammenhang. Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv

mit *Toleranz* ( $r=.227$ ). Ein weiterer positiver Zusammenhang zeigt sich zwischen den Skalen *Kinder als Belastung* und *Xenophobie* ( $r=.213$ ).

Tabelle 5.3.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen					
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus		
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.066	-.051	-.050	.011	.111	.104	.006	-.035	
		p	.178	.298	.301	.821	.022	.033	.906	.478	
		N	422	421	422	421	425	423	423	417	
	Selbstkritik	r	-.099	-.059	-.053	-.052	-.004	.006	.002	-.044	
		p	.042	.229	.279	.286	.935	.899	.961	.367	
		N	423	422	423	422	426	424	424	418	
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.190	.032	-.092	.183	<b>.344</b>	.171	-.126	-.088	
		p	.000	.523	.064	.000	.000	.001	.011	.080	
		N	402	401	402	401	405	404	404	399	
	Identitätsstil, normorientiert	r	.065	.175	<b>.264</b>	-.012	-.135	-.093	<b>.207</b>	.057	
		p	.196	.000	.000	.806	.007	.063	.000	.254	
		N	402	401	402	401	405	404	404	399	
	Identitätsstil, diffus	r	-.134	-.100	.043	-.046	-.076	.076	.110	.083	
		p	.007	.046	.385	.359	.128	.125	.028	.099	
		N	402	401	402	401	405	404	404	399	
	Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.220</b>	.104	.014	.164	.106	-.036	-.140	-.087
			p	.000	.034	.774	.001	.028	.465	.004	.075
			N	423	422	423	422	426	424	424	418
Selbstzufriedenheit		r	<b>.239</b>	.100	.054	.134	.116	-.085	-.124	-.062	
		p	.000	.040	.267	.006	.017	.080	.011	.209	
		N	423	422	423	422	426	424	424	418	
Selbstentfremdung	r	-.173	-.092	-.031	-.116	.002	.136	.143	.077		
	p	.000	.061	.536	.018	.962	.006	.004	.118		
	N	413	412	413	412	416	415	415	409		
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.056	.118	.172	-.038	-.010	-.024	.130	.068	
		p	.257	.017	.000	.442	.844	.626	.008	.171	
		N	413	412	413	412	416	415	415	409	
	Aussehen	r	.151	.107	.030	.116	.040	-.034	-.027	.024	
		p	.002	.030	.537	.019	.414	.490	.582	.631	
		N	413	412	413	412	416	415	415	409	
	Depressivität	r	<b>-.234</b>	-.102	-.017	-.141	-.112	.037	.157	.055	
		p	.000	.036	.722	.004	.021	.451	.001	.264	
		N	422	421	422	421	425	423	423	417	
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.290</b>	.036	-.082	.104	<b>.277</b>	.059	-.169	-.146	
		p	.000	.466	.092	.033	.000	.226	.000	.003	
		N	423	422	423	422	426	424	424	418	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.120	-.024	-.024	-.118	-.060	-.025	.157	.071		
	p	.014	.633	.623	.016	.226	.612	.001	.150		
	N	414	412	413	412	416	414	414	410		
Geborgenheitsbedürfnis	r	.139	.195	.198	.002	.033	-.022	.076	.061		
	p	.005	.000	.000	.967	.496	.660	.120	.213		
	N	416	414	415	414	418	416	416	412		
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbeiwältigung	r	<b>.220</b>	.102	.002	.073	.148	-.051	-.105	-.077	
		p	.000	.037	.964	.133	.002	.299	.030	.118	
		N	421	420	421	420	424	422	422	416	
	Emotionskontrolle	r	.180	.084	-.040	.189	.079	.003	-.192	-.148	
		p	.000	.084	.408	.000	.105	.946	.000	.003	
		N	421	420	421	420	424	422	422	416	
Durchsetzungsfähigkeit	r	.159	.076	-.060	.099	<b>.227</b>	.049	-.106	-.012		
	p	.001	.120	.222	.042	.000	.314	.030	.800		
	N	423	422	422	421	425	424	424	417		

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.060	.162	.185	.056	-.043	-.048	.105	.053
		p	.219	.001	.000	.253	.372	.328	.031	.279
		N	422	421	421	420	424	423	423	416
	Kinder als Belastung	r	-.075	.063	.105	-.047	-.044	-.072	<b>.213</b>	.116
		p	.124	.197	.031	.335	.362	.139	.000	.018
		N	422	421	421	420	424	423	423	416

### 5.3.2 Korrelationen bei deutschen Müttern

Die Tabelle 5.3.2.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität für die deutschen Mütter. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Ergebnisse beschrieben. Es zeigen sich positive Korrelationen zwischen den Skalen *informationsorientierter Identitätsstil* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.245$ ) sowie *informationsorientierter Identitätsstil* und *Toleranz* ( $r=.346$ ). Ein normorientierter Identitätsstil korreliert positiv mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.273$ ) sowie mit *Xenophobie* ( $r=.287$ ). Der *Selbstwert* und auch die *Selbstzufriedenheit* korrelieren positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.222$ ,  $r=.229$ ). Ein negativer Zusammenhang zeigt sich zwischen *Depressivität* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.234$ ). Ebenfalls korreliert das *Rollenübernahmeinteresse*, jedoch positiv, mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.302$ ) und auch mit *Toleranz* ( $r=.292$ ). Auch zwischen den Skalen *Zukunftsbewältigung* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.221$ ) ergibt sich eine positive Korrelation. *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.268$ ). Und die Skala *Kinder als Belastung* korreliert positiv mit *Xenophobie* ( $r=.206$ ).

Tabelle 5.3.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Mütter

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.057	-.037	-.063	.031	.128	.109	-.002	-.071
		p	.297	.502	.253	.571	.019	.047	.964	.199
		N	334	333	335	334	337	335	335	329
	Selbstkritik	r	-.070	-.083	-.085	-.028	.002	.005	-.001	-.032
		p	.201	.131	.121	.616	.972	.932	.987	.565
		N	335	334	336	335	338	336	336	330
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	<b>.245</b>	.023	-.084	.160	<b>.346</b>	.125	-.102	-.061
		p	.000	.690	.135	.004	.000	.026	.068	.277
		N	317	316	318	317	320	319	319	314
	Identitätsstil, normorientiert	r	.072	.196	<b>.273</b>	-.046	-.136	-.121	<b>.287</b>	.075
		p	.199	.000	.000	.411	.015	.031	.000	.184
		N	317	316	318	317	320	319	319	314
	Identitätsstil, diffus	r	-.144	-.098	.034	-.080	-.091	.064	.155	.053
		p	.011	.082	.543	.154	.103	.252	.005	.346
		N	317	316	318	317	320	319	319	314

			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
Skala			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.222</b>	.082	.009	.119	.114	-.044	-.096	-.092
		p	.000	.137	.869	.030	.036	.425	.080	.095
		N	335	334	336	335	338	336	336	330
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.229</b>	.082	.048	.109	.113	-.083	-.092	-.058
		p	.000	.134	.385	.047	.037	.128	.091	.291
		N	335	334	336	335	338	336	336	330
	Selbstentfremdung	r	-.137	-.079	-.034	-.095	.005	.156	.108	.076
		p	.013	.157	.543	.086	.926	.005	.050	.174
		N	328	327	329	328	331	330	330	324
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.035	.068	.169	-.071	.015	-.014	.154	.074
		p	.526	.223	.002	.199	.784	.803	.005	.185
		N	328	327	329	328	331	330	330	324
	Aussehen	r	.173	.099	.036	.114	.090	-.060	-.024	.013
		p	.002	.075	.514	.040	.103	.278	.662	.818
		N	328	327	329	328	331	330	330	324
	Depressivität	r	<b>-.234</b>	-.089	-.001	-.104	-.157	.038	.135	.089
		p	.000	.104	.992	.056	.004	.485	.014	.108
		N	334	333	335	334	337	335	335	329
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.302</b>	.018	-.097	.104	<b>.292</b>	.078	-.179	-.153	
	p	.000	.748	.075	.057	.000	.156	.001	.005	
	N	335	334	336	335	338	336	336	330	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.107	-.036	-.020	-.114	-.109	-.045	.174	.100	
	p	.053	.513	.720	.039	.048	.419	.002	.074	
	N	327	325	327	326	329	327	327	323	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.095	.145	.180	-.037	.020	-.036	.056	.026	
	p	.084	.008	.001	.501	.720	.518	.310	.636	
	N	329	327	329	328	331	329	329	325	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunfts-bewältigung	r	<b>.221</b>	.090	-.001	.046	.176	-.066	-.071	-.110
		p	.000	.102	.992	.401	.001	.229	.193	.047
		N	333	332	334	333	336	334	334	328
	Emotionskontrolle	r	.182	.085	-.032	.145	.091	-.018	-.181	-.132
		p	.001	.121	.554	.008	.096	.741	.001	.017
		N	333	332	334	333	336	334	334	328
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.167	.037	-.092	.108	<b>.268</b>	.076	-.092	-.039
		p	.002	.502	.094	.048	.000	.165	.091	.484
		N	335	334	335	334	337	336	336	329
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.048	.123	.182	.028	-.045	-.054	.140	.045
		p	.380	.025	.001	.614	.411	.326	.010	.418
		N	334	333	334	333	336	335	335	328
	Kinder als Belastung	r	-.058	.046	.083	-.016	-.068	-.042	<b>.206</b>	.142
		p	.288	.403	.128	.775	.212	.438	.000	.010
		N	334	333	334	333	336	335	335	328

### 5.3.3 Korrelationen bei deutschen Vätern

Für die deutschen Väter (siehe Tabelle 5.3.3.1) ergeben sich zahlreiche praktisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen Merkmalen der personalen und der sozialen Identität, die im Folgenden beschrieben werden. Ein negativer Zusammenhang zeigt sich zwischen *Selbstkritik* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.213$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.254$ ), mit *Toleranz* ( $r=.318$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.321$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert dagegen mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.234$ ). Ein positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen dem *Selbstwert* und dem *Erleben der EU*

( $r=.316$ ) und ein negativer zwischen dem *Selbstwert* und *Xenophobie* ( $r=-.291$ ). *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.279$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.222$ ). *Selbstentfremdung* korreliert ebenfalls mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.303$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.243$ ). *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit *Nationalstolz* ( $r=.310$ ). Zwischen *Depressivität* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.253$ ) zeigt sich ebenso ein negativer Zusammenhang wie zwischen *Depressivität* und dem *Erleben der EU* ( $r=-.243$ ). Positiv korreliert *Depressivität* mit *Xenophobie* ( $r=.236$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.259$ ) ebenso wie mit *Toleranz* ( $r=.214$ ). Des Weiteren korreliert das *Geborgenheitsbedürfnis* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.309$ ), mit *Nationalstolz* ( $r=.360$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.243$ ). *Zukunftsbewältigung* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.219$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.213$ ). *Emotionskontrolle* korreliert positiv mit dem *Erlebend der EU* ( $r=.326$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.257$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.259$ ). Zudem zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Skala *Kinder als Wert* und *Nationalstolz* ( $r=.317$ ) und zwischen *Kindern als Belastung* und dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.223$ ) sowie zwischen *Kindern als Belastung* und *Xenophobie* ( $r=.265$ ).

Tabelle 5.3.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Väter

Skala	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen					
	Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus		
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.108	-.106	.015	-.051	.054	.106	.033	.134
		p	.316	.326	.893	.636	.619	.326	.760	.214
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
	Selbstkritik	r	<b>-.213</b>	-.009	.044	-.163	-.043	-.043	.018	-.169
		p	.047	.934	.689	.131	.692	.690	.868	.116
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	-.015	.051	-.130	<b>.254</b>	<b>.318</b>	<b>.321</b>	-.205	-.180
		p	.888	.643	.238	.020	.003	.003	.060	.100
		N	85	85	84	84	85	85	85	85
	Identitätsstil, normorientiert	r	.030	.106	<b>.234</b>	.134	-.144	.018	-.102	-.001
		p	.788	.334	.032	.226	.188	.868	.353	.994
		N	85	85	84	84	85	85	85	85
Identitätsstil, diffus	r	-.095	-.112	.070	.072	-.014	.104	-.053	.190	
	p	.389	.307	.524	.514	.895	.345	.628	.081	
	N	85	85	84	84	85	85	85	85	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.203	.174	.040	<b>.316</b>	.090	.023	<b>-.291</b>	-.087
		p	.058	.104	.716	.003	.405	.828	.006	.419
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.279</b>	.170	.095	.187	.125	-.103	<b>-.222</b>	-.064
		p	.009	.114	.379	.082	.246	.337	.038	.557
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
Selbstentfremdung	r	<b>-.303</b>	-.140	-.051	-.190	.005	.087	<b>.243</b>	.103	
	p	.005	.200	.642	.084	.963	.431	.025	.347	
	N	85	85	84	84	85	85	85	85	
Reales Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.144	<b>.310</b>	.182	.100	-.106	.001	.029	.076
		p	.189	.004	.097	.365	.336	.996	.790	.492
		N	85	85	84	84	85	85	85	85
	Aussehen	r	.071	.115	.009	.065	-.188	.049	-.061	.014
		p	.521	.295	.938	.559	.085	.655	.580	.896
		N	85	85	84	84	85	85	85	85

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Depressivität	r	<b>-.253</b>	-.109	-.092	<b>-.243</b>	.052	.052	<b>.236</b>	-.028	
	p	.017	.311	.397	.023	.627	.630	.027	.797	
	N	88	88	87	87	88	88	88	88	
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.259</b>	.156	.034	.158	<b>.214</b>	.034	-.153	-.057	
	p	.015	.146	.757	.143	.045	.752	.155	.595	
	N	88	88	87	87	88	88	88	88	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.208	.091	-.033	-.088	.105	.133	.105	.073	
	p	.054	.400	.766	.418	.335	.221	.331	.500	
	N	87	87	86	86	87	87	87	87	
Geborgenheitsbedürfnis	r	<b>.309</b>	<b>.360</b>	<b>.243</b>	.138	.080	.036	.157	.185	
	p	.004	.001	.024	.204	.460	.740	.146	.087	
	N	87	87	86	86	87	87	87	87	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	<b>.219</b>	.103	.007	.163	.059	.010	<b>-.213</b>	.024
		p	.040	.340	.946	.132	.585	.927	.047	.822
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
Emotionskontrolle	r	.193	.055	-.088	<b>.326</b>	.052	.099	<b>-.257</b>	<b>-.259</b>	
	p	.072	.612	.419	.002	.629	.360	.016	.015	
	N	88	88	87	87	88	88	88	88	
Durchsetzungsfähigkeit	r	.124	.163	.005	.027	.101	-.075	-.149	-.034	
	p	.250	.129	.965	.805	.350	.489	.166	.755	
	N	88	88	87	87	88	88	88	88	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.109	<b>.317</b>	.198	.143	-.029	-.035	-.018	.105
		p	.310	.003	.067	.188	.785	.750	.868	.330
		N	88	88	87	87	88	88	88	88
Kinder als Belastung	r	-.124	.160	<b>.223</b>	-.152	.042	-.184	<b>.265</b>	.086	
	p	.251	.138	.038	.160	.700	.085	.013	.427	
	N	88	88	87	87	88	88	88	88	

### 5.3.4 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann für die deutschen Eltern festgehalten werden, dass sich praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen den Strukturbausteinen der personalen und der sozialen Identität sowohl für die Gesamtstichprobe als auch für die Geschlechter getrennt ergeben. Betrachtet man alle Eltern, zeigt sich, je größer die *Bedeutung relevanter anderer* (definiert als emotionale Verbundenheit mit anderen Personen und als Hinweis auf das Ausmaß der Eingebundenheit in soziale Netzwerke) ist, desto positiver sind die Selbstbewertungen (*Selbstwert*, *Selbstzufriedenheit*), das Selbstkonzept (geringe *Depressivität*, *Rollenübernahmeinteresse*) und desto größer die Fähigkeit zur *Zukunftsbewältigung*. Auch bei den deutschen Müttern zeigt sich, dass die *Bedeutung relevanter anderer* (als Merkmal der sozialen Identität) mit günstigen Merkmalsausprägungen der personalen Identität zusammenhängt. Bei den deutschen Vätern zeigen sich insgesamt mehr Korrelationen zwischen den Strukturbausteinen der personalen und der sozialen Identität als bei den Müttern. Im Gegensatz zu den Müttern zeigen sich hier Zusammenhänge zwischen Strukturen der personalen Identität und *Nationalstolz*, dem *Erleben der EU*, *Xenophilie* und *Antisemitismus*. Zudem steht die *Bedeutung relevanter anderer* bei den Vätern zusätzlich in Zusammenhang mit *Selbstkritik*, *Selbstentfremdung*, *Geborgenheitsbedürfnissen* aber nicht mit dem *Selbstwert*, der bei den Müttern mit der *Bedeutung relevanter anderer* korre-

liert. Psychologisch günstige Ausprägungen von Skalen der personalen Identität stehen demnach in positivem Zusammenhang sowohl zur *Bedeutung relevanter anderer*, als auch zum *Nationalstolz*, zum *Erleben der eigenen Nation* und zum *Erleben der EU*.

## 5.4 Typen sozialer Identität bei deutschen Jugendlichen

Im Folgenden werden die Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und sozialen Identität für die 4 Typen der sozialen Identität der Jugendlichen dargestellt.

### 5.4.1 Korrelationen beim nationalistischen Typ

Die Tabelle 5.4.1.1 stellt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für den nationalistischen Typ deutscher Jugendlicher dar. Es zeigen sich praktisch bedeutsame Korrelationen, jedoch nicht zwischen allen Bereichen der personalen und sozialen Identität. Die *Selbstaufmerksamkeit* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.202$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.213$ ). Ein negativer Zusammenhang ergibt sich zwischen einem *diffusen Identitätsstil* und *Toleranz* ( $r=-.262$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.297$ ), mit *Toleranz* ( $r=.210$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.202$ ). *Depressivität* korreliert mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.324$ ) negativ. Und auch das *Rollenübernahmeinteresse* steht im Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.203$ ) und korreliert zudem positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.232$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.288$ ). Zudem bestehen positive Zusammenhänge zwischen der *Zukunftsbewältigung* und *Toleranz* ( $r=.244$ ) und der *Durchsetzungsfähigkeit* und dem *Nationalstolz* ( $r=.272$ ).

Tabelle 5.4.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", nationalistischer Typ deutscher Jugendlicher

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.066	-.139	-.093	.102	<b>.202</b>	<b>.213</b>	.092	-.162
		p	.423	.090	.259	.215	.013	.009	.262	.048
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Selbstkritik	r	-.169	-.063	.076	-.068	-.090	-.022	.060	.048
		p	.040	.444	.355	.407	.271	.790	.466	.560
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.166	.140	.012	.114	.186	.082	-.048	-.070
		p	.045	.093	.884	.170	.025	.327	.563	.400
		N	145	146	146	146	146	146	146	145
	Identitätsstil, diffus	r	-.147	-.135	.052	-.159	<b>-.262</b>	-.003	.118	.136
		p	.077	.106	.534	.055	.001	.970	.156	.103
		N	145	146	146	146	146	146	146	145
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.172	.071	.057	.073	.008	-.045	-.015	-.017
		p	.036	.391	.487	.374	.927	.582	.855	.837
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Selbstzufriedenheit	r	.132	.091	-.046	.054	.020	-.053	-.005	-.018
		p	.111	.268	.575	.510	.808	.521	.956	.828
		N	148	149	149	149	149	149	149	148
	Selbstentfremdung	r	-.070	.012	.070	-.096	-.088	.020	.127	.116
		p	.395	.883	.397	.244	.284	.812	.122	.157
		N	149	150	150	150	150	150	150	149



Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	<b>.297</b>	-.014	-.112	.091	<b>.210</b>	<b>.202</b>	-.024	-.043
		p	.000	.869	.171	.267	.010	.013	.770	.599
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Aussehen	r	.164	.098	-.031	.001	.009	-.138	-.056	.030
		p	.046	.231	.707	.990	.910	.093	.492	.718
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Depressivität	r	<b>-.324</b>	-.097	-.015	.001	.033	.034	.139	-.016
		p	.000	.236	.854	.995	.691	.678	.090	.849
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.203</b>	.031	-.097	<b>.232</b>	<b>.288</b>	.018	-.099	-.169
		p	.013	.708	.236	.004	.000	.824	.229	.040
		N	149	150	150	150	150	150	150	149
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.004	-.035	-.134	-.030	-.045	.058	-.012	.067	
	p	.966	.669	.102	.715	.587	.480	.888	.419	
	N	148	149	149	149	149	149	149	148	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.125	-.072	-.143	.123	.053	.103	-.090	-.115	
	p	.130	.382	.083	.136	.520	.212	.277	.162	
	N	148	149	149	149	149	149	149	148	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.189	.146	-.050	.121	<b>.244</b>	-.019	-.075	-.069
		p	.021	.076	.548	.141	.003	.818	.364	.403
		N	148	149	149	149	149	149	149	148
	Emotionskontrolle	r	.075	.074	-.020	.073	.034	-.076	-.136	-.009
		p	.363	.371	.811	.376	.678	.358	.098	.914
		N	148	149	149	149	149	149	149	148
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.112	<b>.272</b>	-.008	.071	.163	-.058	-.032	-.086
		p	.174	.001	.920	.388	.048	.485	.699	.298
		N	148	149	149	149	149	149	149	148
	Soziale Fähigkeiten	r	.180	.188	.067	.007	.122	-.065	-.072	.010
		p	.029	.022	.418	.937	.140	.428	.382	.900
		N	148	149	149	149	149	149	149	148

#### 5.4.2 Korrelationen beim internationalistischen Typ

Die Ergebnisse der Korrelationen der Skalen personaler und sozialer Identität für den internationalistischen Typ deutscher Jugendlicher gibt Tabelle 5.4.2.1 wieder. Es zeigen sich praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen folgenden Skalen. *Selbstaufmerksamkeit* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.209$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* steht in negativem Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.205$ ) und in positivem Zusammenhang mit *Toleranz* ( $r=.218$ ). *Selbstentfremdung* und *Depressivität* korrelieren positiv mit *Xenophilie* ( $r=.276$ ,  $r=.202$ ). Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der *Emotionskontrolle* und dem *Erleben der EU* ( $r=.257$ ). Zudem besteht eine negative Korrelation zwischen der *Durchsetzungsfähigkeit* und *Xenophobie* ( $r=-.225$ ).

Tabelle 5.4.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", internationalistischer Typ deutscher Jugendlicher

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	-.029	-.039	-.036	.084	.189	<b>.209</b>	-.042	-.157
		p	.697	.608	.630	.264	.011	.005	.577	.037
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Selbstkritik	r	.028	-.025	-.066	-.126	.118	.036	.019	.052
		p	.710	.742	.382	.092	.115	.628	.796	.493
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	<b>-.205</b>	.037	-.069	.072	<b>.218</b>	.094	.015	-.087
		p	.007	.627	.362	.344	.004	.218	.843	.259
		N	174	174	174	174	174	174	174	172
	Identitätsstil, diffus	r	.069	.000	.060	-.081	.020	.115	.165	.155
		p	.365	.999	.428	.286	.798	.131	.029	.042
		N	174	174	174	174	174	174	174	172
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.151	.119	.117	.096	.041	-.174	-.145	-.100
		p	.044	.114	.118	.203	.587	.020	.053	.187
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Selbstzufriedenheit	r	.142	.149	.160	.089	.034	-.179	-.056	-.014
		p	.058	.046	.032	.237	.652	.016	.458	.849
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
Selbstentfremdung	r	-.083	-.139	-.178	-.080	.119	<b>.276</b>	.179	-.022	
	p	.269	.063	.017	.287	.113	.000	.016	.770	
	N	179	179	179	179	179	179	179	177	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.115	.149	.136	.065	.057	-.048	.006	-.003
		p	.127	.046	.069	.390	.445	.523	.937	.967
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Aussehen	r	.050	-.007	.023	.125	.007	-.071	-.161	-.011
		p	.507	.931	.763	.096	.927	.344	.031	.880
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Depressivität	r	-.134	-.059	-.117	-.108	.029	<b>.202</b>	.137	.055
		p	.074	.435	.120	.150	.705	.007	.066	.469
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Rollenübernahmeinteresse	r	.097	.142	.105	.123	.175	-.020	-.049	-.003
		p	.197	.058	.164	.100	.019	.787	.518	.967
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.131	.118	.106	.038	.013	.053	.072	.034	
	p	.082	.118	.159	.619	.861	.481	.343	.653	
	N	178	178	178	178	178	178	178	176	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.107	.061	.012	.006	.048	.004	.095	.158	
	p	.158	.420	.870	.939	.524	.953	.210	.037	
	N	177	177	177	177	177	177	177	175	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.034	.146	.098	.079	-.014	-.128	-.109	-.158
		p	.655	.051	.194	.295	.854	.088	.146	.036
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Emotionskontrolle	r	.014	.100	.178	<b>.257</b>	-.092	-.168	-.161	-.113
		p	.852	.182	.017	.001	.222	.025	.031	.135
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Durchsetzungsfähigkeit	r	-.142	-.037	-.061	-.022	.077	.009	<b>-.225</b>	-.065
		p	.058	.622	.415	.766	.303	.909	.002	.390
		N	179	179	179	179	179	179	179	177
	Soziale Fähigkeiten	r	.068	.008	-.076	.108	.046	-.080	-.055	-.012
		p	.368	.917	.315	.150	.542	.286	.468	.872
		N	179	179	179	179	179	179	179	177

### 5.4.3 Korrelationen beim indifferenten Typ

Die Tabelle 5.4.3.1 stellt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für den indifferenten Typ deutscher Jugendlicher dar. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.248$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.224$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.205$ ). Es ergeben sich positive Zusammenhänge zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.252$ ) sowie *Toleranz* ( $r=.255$ ). Zudem korreliert die *Zukunftsbewältigung* positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.206$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.201$ ).

Tabelle 5.4.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", indifferenten Typ deutscher Jugendlicher

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.122	.002	.011	-.009	<b>.248</b>	.040	.112	.001
		p	.045	.975	.853	.885	.000	.508	.066	.984
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Selbstkritik	r	-.051	-.016	-.002	-.022	.006	-.069	.132	.105
		p	.407	.788	.970	.724	.917	.260	.030	.086
		N	270	270	270	270	270	270	270	268
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.088	-.021	.060	.062	.175	.062	.109	.030
		p	.154	.739	.329	.311	.004	.311	.075	.624
		N	266	266	266	266	266	266	266	264
	Identitätsstil, diffus	r	.075	.033	.011	.055	-.029	<b>.224</b>	.029	.133
		p	.225	.591	.854	.369	.637	.000	.643	.031
		N	266	266	266	266	266	266	266	264
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.178	<b>.205</b>	.059	-.023	.058	-.190	-.121	-.130
		p	.003	.001	.335	.707	.339	.002	.047	.033
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Selbstzufriedenheit	r	.159	.105	-.045	-.013	.094	-.115	-.089	-.071
		p	.009	.085	.456	.831	.123	.058	.144	.247
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Selbstentfremdung	r	-.114	-.021	.050	-.078	.070	.070	.129	.153
		p	.060	.725	.411	.200	.251	.251	.033	.012
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgreiz	r	.041	.021	.093	-.062	.097	.010	.020	.080
		p	.505	.727	.128	.311	.112	.875	.748	.189
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Aussehen	r	.109	-.003	-.050	-.044	-.005	-.082	-.039	-.012
		p	.073	.967	.418	.476	.934	.180	.523	.850
		N	270	270	270	270	270	270	270	268
	Depressivität	r	-.075	-.152	-.061	.035	.029	.131	.153	.113
		p	.218	.013	.319	.566	.640	.031	.012	.065
		N	269	269	269	269	269	269	269	267
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.252</b>	.064	-.059	-.046	<b>.255</b>	.071	-.042	-.143	
	p	.000	.292	.335	.448	.000	.247	.488	.019	
	N	271	271	271	271	271	271	271	269	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.021	.072	.000	.071	-.077	.014	.099	.121	
	p	.732	.236	.995	.242	.209	.814	.105	.047	
	N	271	271	271	271	271	271	271	269	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.110	.038	.030	.005	-.003	-.008	.124	.043	
	p	.070	.534	.626	.940	.966	.898	.042	.478	
	N	271	271	271	271	271	271	271	269	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbstzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.127	<b>.206</b>	-.010	.021	.098	-.095	<b>-.201</b>	-.098
		p	.036	.001	.873	.730	.108	.117	.001	.108
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Emotionskontrolle	r	.095	.151	.121	.139	-.046	.010	-.097	-.027
		p	.117	.013	.047	.022	.455	.871	.111	.656
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.050	.042	-.024	-.030	-.069	-.114	-.008	-.149
		p	.412	.490	.690	.628	.255	.061	.896	.015
		N	271	271	271	271	271	271	271	269
	Soziale Fähigkeiten	r	.198	.071	-.051	-.074	.085	-.064	.015	-.165
		p	.001	.243	.402	.223	.165	.295	.806	.007
		N	271	271	271	271	271	271	271	269

#### 5.4.4 Korrelationen beim patriotischen Typ

Die Tabelle 5.4.4.1 zeigt die Korrelationen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität für den patriotischen Typ deutscher Jugendlicher. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen einem *diffusen Identitätsstil* und *Antisemitismus* ( $r=.218$ ). Der *Selbstwert* korreliert ebenso wie die *Selbstzufriedenheit* und das *Aussehen* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.200$ ,  $r=.255$ ,  $r=.230$ ). Auch das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.212$ ), zudem korreliert es positiv mit *Toleranz* ( $r=.213$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.200$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.214$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.237$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.249$ ). Auch die *Emotionskontrolle* korreliert negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.231$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.201$ ). Zudem korrelieren die *Durchsetzungsfähigkeit* ebenso wie die *sozialen Fähigkeiten* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.219$ ,  $r=.218$ ).

Tabelle 5.4.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", patriotischer Typ deutscher Jugendlicher

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.071	-.133	-.012	.028	.084	.051	.088	-.188
		p	.273	.040	.859	.663	.194	.429	.176	.004
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Selbstkritik	r	-.043	-.077	-.047	.022	.021	.028	.092	-.005
		p	.509	.233	.467	.730	.748	.663	.158	.941
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.176	.024	-.011	.081	.068	.051	-.026	-.159
		p	.007	.710	.865	.214	.300	.433	.686	.015
		N	235	235	235	235	235	235	235	234
	Identitätsstil, diffus	r	-.029	.055	.097	.003	-.146	.104	.177	<b>.218</b>
		p	.657	.398	.137	.961	.025	.111	.006	.001
		N	235	235	235	235	235	235	235	234

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.200</b>	.152	.053	.074	.028	-.073	-.082	-.142
		p	.002	.019	.413	.253	.671	.260	.209	.029
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.255</b>	.193	.087	-.015	.002	-.107	-.024	-.118
		p	.000	.003	.181	.822	.971	.099	.711	.069
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Selbstentfremdung	r	-.058	-.159	-.014	-.024	.009	.056	.208	.136
		p	.375	.014	.828	.713	.885	.385	.001	.036
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgreiz	r	.194	.085	.056	-.031	.099	.042	.025	.054
		p	.003	.190	.388	.629	.128	.516	.705	.403
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Aussehen	r	<b>.230</b>	.163	.081	.131	.006	-.042	.106	-.021
		p	.000	.012	.212	.043	.925	.520	.104	.745
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Depressivität	r	-.146	-.188	-.055	.054	-.060	.094	.107	.085
		p	.023	.003	.394	.401	.357	.147	.098	.189
		N	240	240	240	240	240	240	240	239
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.212</b>	-.058	-.009	.016	<b>.213</b>	.010	-.044	<b>-.200</b>	
	p	.001	.373	.884	.800	.001	.874	.494	.002	
	N	240	240	240	240	240	240	240	239	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.015	.071	.091	-.087	-.155	.043	.142	.107	
	p	.821	.278	.160	.179	.017	.512	.029	.101	
	N	238	238	238	238	238	238	238	237	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.124	.124	.038	.082	-.057	.062	.047	.127	
	p	.055	.056	.563	.207	.380	.343	.468	.051	
	N	238	238	238	238	238	238	238	237	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunfts-bewältigung	r	<b>.214</b>	.110	.055	.131	.143	-.031	<b>-.237</b>	<b>-.249</b>
		p	.001	.089	.398	.044	.027	.628	.000	.000
		N	239	239	239	239	239	239	239	238
	Emotionskontrolle	r	.162	.128	.062	.023	.015	-.117	<b>-.231</b>	<b>-.201</b>
		p	.012	.048	.338	.727	.814	.071	.000	.002
		N	238	238	238	238	238	238	238	237
	Durchsetzungsfähigkeit	r	<b>.219</b>	.019	-.036	.061	-.008	-.036	-.051	-.108
		p	.001	.772	.576	.346	.906	.579	.429	.097
		N	240	240	240	240	240	240	240	239
Soziale Fähigkeiten	r	<b>.218</b>	.088	.119	.009	.010	-.052	.088	-.065	
	p	.001	.172	.066	.893	.879	.419	.172	.319	
	N	240	240	240	240	240	240	240	239	

### 5.4.5 Zusammenfassung

Bei der Betrachtung der Ergebnisse für die unterschiedlichen Typen sozialer Identität zeigen sich insgesamt nur wenige Korrelationen zwischen den Strukturen der personalen und der sozialen Identität, die sowohl positive als auch negative Zusammenhänge belegen. Für die internationalistischen und indifferenten Typen ist die Anzahl der praktisch bedeutsamen Korrelationen am geringsten. Für den nationalistischen Typ zeigt sich, dass günstige Selbstkonzeptstrukturen in positivem Zusammenhang mit dem „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ und auch den „Einstellungen zu Fremdgruppen“ der sozialen Identität stehen. Ebenso bestehen zwischen der *Bedeutung relevanter anderer* und *Toleranz* und positiven Ausprägungen unterschiedlicher Strukturbausteinen der personalen Identität Zusammenhänge. Beim patriotischen Typ zeigen sich,

im Vergleich zu den anderen Typen, vermehrt positive Zusammenhänge zwischen Aspekten der Selbstbewertung, des Selbstkonzeptes und der Kontrollüberzeugungen und der *Bedeutung relevanter anderer*. Je höher die Selbstbewertungen, je besser das Selbstkonzept und die Kontrollüberzeugungen, desto stärker ist die emotionale Verbundenheit mit der Bezugsgruppe.

Bei allen Typen sozialer Identität zeigen sich keine Zusammenhänge zwischen Strukturbausteinen der personalen Identität und dem *Erleben der eigenen Nation*. Die wenigen Zusammenhänge die sich zwischen Strukturen des Selbstkonzeptes und der Kontrollüberzeugungen der personalen Identität und *Xenophobie* sowie *Antisemitismus* zeigen, sind negativ.

## 5.5 Typen sozialer Identität bei deutschen Eltern

Im Folgenden werden die Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und sozialen Identität für die 4 Typen der sozialen Identität der Eltern dargestellt.

### 5.5.1 Korrelationen beim nationalistischen Typ

Tabelle 5.5.1.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für den nationalistischen Typ deutscher Eltern. Es ergeben sich folgende praktisch bedeutsame Zusammenhänge. *Selbstaufmerksamkeit* korreliert negativ mit *Nationalstolz* ( $r = -.236$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .252$ ). Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der *Selbstentfremdung* und *Xenophobie* ( $r = .243$ ). *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r = .240$ ). *Depressivität* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.235$ ) und positiv mit *Xenophobie* ( $r = .298$ ). Auch das *Ungebundenheitsbedürfnis* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.268$ ). Ein positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen der *Zukunftsbewältigung* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .241$ ). Die *Emotionskontrolle* korreliert negativ mit *Xenophobie* ( $r = -.292$ ). Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .234$ ) ebenso wie mit *Toleranz* ( $r = .285$ ). Des Weiteren korreliert beim nationalistischen Typ deutscher Eltern die Skala *Kinder als Belastung* hoch positiv mit *Xenophobie* ( $r = .401$ ) und ebenfalls positiv mit *Antisemitismus* ( $r = .244$ ).

Tabelle 5.5.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", nationalistischer Typ deutscher Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.033	<b>-.236</b>	-.182	.046	.056	.208	-.103	.013
		p	.776	.038	.110	.688	.624	.068	.368	.910
		N	77	78	78	78	78	78	78	76
	Selbstkritik	r	-.069	-.086	-.126	-.200	.043	-.160	.115	-.105
		p	.546	.452	.270	.077	.709	.160	.312	.365
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.196	.001	.011	-.004	.195	-.065	.028	.137
		p	.095	.994	.924	.971	.093	.577	.813	.247
		N	74	75	75	75	75	75	75	73

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Identitätsstil, normorientiert	r	-.133	.121	.185	.107	-.134	-.118	-.127	.007	
	p	.258	.299	.112	.363	.252	.311	.278	.953	
	N	74	75	75	75	75	75	75	73	
Identitätsstil, diffus	r	-.128	-.072	-.104	.100	-.042	.185	.001	.126	
	p	.276	.542	.374	.394	.723	.113	.996	.290	
	N	74	75	75	75	75	75	75	73	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.252</b>	.136	.158	-.065	.037	.086	-.104	-.064
		p	.026	.231	.165	.569	.743	.450	.361	.578
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
	Selbstzufriedenheit	r	.199	.130	.185	.067	-.062	-.076	-.166	-.125
		p	.080	.254	.102	.555	.585	.508	.143	.277
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
Selbstentfremdung	r	-.206	-.164	-.212	.134	-.012	-.003	<b>.243</b>	.094	
	p	.076	.156	.065	.248	.917	.976	.034	.426	
	N	75	76	76	76	76	76	76	74	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.069	.046	.121	<b>.240</b>	.067	-.011	-.155	-.073
		p	.559	.694	.298	.037	.564	.923	.182	.534
		N	75	76	76	76	76	76	76	74
	Aussehen	r	.101	.137	.128	-.003	-.046	.030	.110	.100
		p	.388	.238	.271	.978	.692	.798	.344	.397
		N	75	76	76	76	76	76	76	74
	Depressivität	r	<b>-.235</b>	-.070	-.137	.001	-.054	-.052	<b>.298</b>	.067
		p	.040	.544	.233	.994	.638	.651	.008	.566
		N	77	78	78	78	78	78	78	76
	Rollenübernahmeinteresse	r	.192	.068	.059	-.053	.202	.076	-.124	-.023
		p	.092	.554	.607	.643	.074	.504	.278	.845
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
Ungebundenheitsbedürfnis	r	<b>-.268</b>	-.019	-.192	-.001	-.200	-.027	.164	-.027	
	p	.021	.875	.102	.996	.088	.821	.162	.817	
	N	74	74	74	74	74	74	74	73	
Geborgenheitsbedürfnis	r	-.010	.180	.140	.217	.109	-.053	-.064	-.199	
	p	.933	.122	.231	.062	.353	.652	.588	.089	
	N	75	75	75	75	75	75	75	74	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	<b>.241</b>	.011	.155	-.143	.005	-.059	-.203	.033
		p	.034	.924	.174	.208	.968	.603	.073	.773
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
	Emotionskontrolle	r	.165	.200	.140	.098	-.050	.069	<b>-.292</b>	-.081
		p	.149	.077	.218	.391	.660	.548	.009	.483
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
Durchsetzungsfähigkeit	r	<b>.234</b>	.218	.108	-.073	<b>.285</b>	.073	-.203	.032	
	p	.039	.053	.345	.524	.011	.520	.073	.782	
	N	78	79	79	79	79	79	79	77	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	-.043	-.132	.190	-.057	-.138	-.013	-.053	-.048
		p	.705	.245	.093	.618	.226	.910	.640	.681
		N	78	79	79	79	79	79	79	77
	Kinder als Belastung	r	.084	-.025	.068	-.001	-.133	-.141	<b>.401</b>	<b>.244</b>
		p	.467	.824	.552	.990	.244	.214	.000	.033
		N	78	79	79	79	79	79	79	77

### 5.5.2 Korrelationen beim internationalistischen Typ

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für den internationalistischen Typ deutscher Eltern zeigt Tabelle 5.5.2.1. Es ergeben sich negative Zusammenhänge zwischen einem *diffusen Identitätsstil* und *Nationalstolz* ( $r = -.280$ ) ebenso wie dem *Erleben der EU* ( $r = -.211$ ). Das *Aussehen*

korreliert ebenfalls jedoch positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.200$ ). Zudem korreliert *Depressivität* negativ mit dem *Erleben der EU* ( $r=-.255$ ). Auch das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert negativ mit dem *Erleben der EU* ( $r=-.211$ ), außerdem positiv mit *Toleranz* ( $r=.312$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.211$ ). Des Weiteren zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Ungebundenheitsbedürfnis* und *Xenophobie* ( $r=.217$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.210$ ) ebenso wie mit *Xenophilie* ( $r=.210$ ). Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der *Emotionskontrolle* und dem *Erleben der EU* ( $r=.267$ ). Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit *Nationalstolz* ( $r=.282$ ). Außerdem ergibt sich eine positive Korrelation zwischen der Skala *Kinder als Wert* und dem *Erleben der EU* ( $r=.207$ ).

Tabelle 5.5.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", internationalistischer Typ deutscher Eltern

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.138	-.060	-.107	-.083	.133	-.020	-.132	-.161
		p	.174	.555	.292	.413	.191	.841	.194	.113
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
	Selbstkritik	r	-.065	-.015	-.032	.008	.130	.019	-.011	.003
		p	.521	.880	.751	.935	.200	.852	.912	.980
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.143	.032	-.137	.068	.156	.112	-.133	-.107
		p	.166	.761	.185	.513	.131	.279	.200	.303
		N	95	95	95	95	95	95	95	94
	Identitätsstil, normorientiert	r	.051	-.095	.125	-.078	-.158	.056	.149	.038
		p	.622	.362	.229	.452	.126	.587	.151	.714
		N	95	95	95	95	95	95	95	94
Identitätsstil, diffus	r	.011	<b>-.280</b>	.102	<b>-.211</b>	-.168	-.009	-.001	.020	
	p	.913	.006	.327	.040	.104	.934	.995	.846	
	N	95	95	95	95	95	95	95	94	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.140	-.007	-.141	.160	-.063	-.099	-.086	-.098
		p	.167	.941	.164	.115	.537	.328	.399	.336
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
	Selbstzufriedenheit	r	.036	-.072	-.020	.092	-.021	-.033	-.111	-.029
		p	.727	.476	.846	.366	.840	.749	.274	.778
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
Selbstentfremdung	r	-.059	.041	.033	-.172	.153	.077	.110	.049	
	p	.568	.693	.750	.092	.135	.451	.283	.634	
	N	97	97	97	97	97	97	97	96	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.063	-.093	-.102	-.016	-.052	.126	-.011	-.104
		p	.538	.365	.320	.877	.614	.217	.915	.315
		N	97	97	97	97	97	97	97	96
	Aussehen	r	.100	.071	-.024	<b>.200</b>	.041	.114	.047	.116
		p	.332	.491	.813	.049	.688	.267	.648	.261
		N	97	97	97	97	97	97	97	96
	Depressivität	r	-.107	-.067	.064	<b>-.255</b>	.067	-.018	.040	.062
		p	.293	.510	.527	.011	.510	.856	.691	.546
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
	Rollenübernahmeinteresse	r	.185	-.104	-.155	<b>-.211</b>	<b>.312</b>	.033	<b>-.211</b>	-.068
		p	.067	.306	.125	.036	.002	.748	.036	.505
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.092	-.010	-.060	.056	-.116	.044	<b>.217</b>	.087	
	p	.370	.924	.562	.587	.256	.671	.033	.401	
	N	97	97	97	97	97	97	97	96	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.118	.070	-.044	.032	<b>.210</b>	<b>.210</b>	-.006	.041	
	p	.252	.497	.666	.754	.039	.039	.957	.694	
	N	97	97	97	97	97	97	97	96	



Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.169	.137	-.151	.050	.130	-.087	-.002	-.128
		p	.097	.179	.138	.628	.200	.395	.986	.213
		N	98	98	98	98	98	98	98	97
	Emotionskontrolle	r	.058	.049	.020	<b>.267</b>	-.081	.000	-.053	-.148
		p	.568	.629	.843	.008	.428	.997	.606	.149
		N	98	98	98	98	98	98	98	97
Durchsetzungsfähigkeit	r	-.030	<b>.282</b>	-.087	.099	.128	-.032	.047	.058	
	p	.765	.005	.390	.331	.207	.757	.641	.569	
	N	99	99	99	99	99	99	99	98	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.035	.060	-.062	<b>.207</b>	-.101	.191	.025	.017
		p	.729	.558	.543	.040	.318	.058	.805	.868
		N	99	99	99	99	99	99	99	98
	Kinder als Belastung	r	.087	.177	.118	-.016	.023	-.141	.162	.189
		p	.393	.079	.244	.876	.824	.165	.109	.063
		N	99	99	99	99	99	99	99	98

### 5.5.3 Korrelationen beim indifferenten Typ

Die Tabelle 5.5.3.1 zeigt die Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und der sozialen Identität für den indifferenten Typ deutscher Eltern. Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.248$ ), mit dem *Erleben der EU* ( $r=.274$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.205$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls mit dem *Erleben der EU* ( $r=.214$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.216$ ), mit *Nationalstolz* ( $r=-.233$ ), mit *Toleranz* ( $r=-.217$ ) und positiv mit *Xenophobie* ( $r=.249$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.324$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.283$ ) und *Antisemitismus* ( $r=-.225$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.392$ ), mit *Toleranz* ( $r=.294$ ) und negativ mit *Xenophilie* ( $r=-.328$ ), mit *Xenophobie* ( $r=-.269$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.229$ ). Es zeigt sich ein negativer Zusammenhang zwischen der *Selbstentfremdung* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.279$ ) ebenso wie *Toleranz* ( $r=-.280$ ) und ein positiver Zusammenhang zwischen der *Selbstentfremdung* und *Xenophilie* ( $r=.389$ ), *Xenophobie* ( $r=.340$ ) und *Antisemitismus* ( $r=.219$ ). Das *Aussehen* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.233$ ). *Depressivität* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.338$ ) und mit *Toleranz* ( $r=-.341$ ) und positiv mit *Xenophilie* ( $r=.254$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.305$ ). Es zeigt sich eine positive Korrelation zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.361$ ) und eine negative zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und *Xenophobie* ( $r=-.217$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.350$ ) ebenso wie mit *Toleranz* ( $r=.274$ ). Auch die *Emotionskontrolle* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.246$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.220$ ). Zudem korreliert die *Durchsetzungsfähigkeit* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.298$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.285$ ). Für die Skala *Kinder als Wert* zeigt sich ebenfalls eine Korrelation mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.260$ ).

Tabelle 5.5.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", indifferenter Typ deutscher Eltern

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.077	.100	.057	.013	.061	.199	.077	-.013
		p	.429	.301	.560	.890	.532	.039	.427	.898
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Selbstkritik	r	-.017	-.097	-.125	.109	-.057	.189	-.021	-.060
		p	.865	.317	.199	.260	.561	.051	.831	.536
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	<b>.248</b>	-.037	.014	<b>.274</b>	<b>.205</b>	.145	-.100	-.156
		p	.011	.709	.889	.005	.036	.141	.311	.114
		N	105	105	105	105	105	105	105	104
	Identitätsstil, normorientiert	r	.152	-.001	.127	<b>.214</b>	-.157	.045	.059	-.102
		p	.123	.993	.195	.028	.110	.647	.550	.304
		N	105	105	105	105	105	105	105	104
Identitätsstil, diffus	r	<b>-.216</b>	<b>-.233</b>	.070	.110	<b>-.217</b>	.139	<b>.249</b>	.181	
	p	.027	.017	.477	.265	.026	.158	.010	.066	
	N	105	105	105	105	105	105	105	104	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.324</b>	.082	-.058	.006	.196	-.178	<b>-.283</b>	<b>-.225</b>
		p	.001	.397	.553	.947	.042	.065	.003	.020
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.392</b>	.088	.032	.023	<b>.294</b>	<b>-.328</b>	<b>-.269</b>	<b>-.229</b>
		p	.000	.367	.744	.812	.002	.001	.005	.018
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
Selbstentfremdung	r	<b>-.279</b>	-.125	-.163	-.084	<b>-.280</b>	<b>.389</b>	<b>.340</b>	<b>.219</b>	
	p	.004	.201	.096	.394	.004	.000	.000	.025	
	N	106	106	106	106	106	106	106	105	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.002	.076	.112	-.115	-.011	.116	.146	.083
		p	.982	.436	.255	.242	.912	.238	.135	.402
		N	106	106	106	106	106	106	106	105
	Aussehen	r	<b>.233</b>	.038	-.052	.007	.188	-.163	-.170	-.059
		p	.016	.697	.598	.946	.054	.094	.081	.552
		N	106	106	106	106	106	106	106	105
	Depressivität	r	<b>-.338</b>	-.059	-.071	-.010	<b>-.341</b>	<b>.254</b>	<b>.305</b>	.191
		p	.000	.541	.465	.919	.000	.008	.001	.049
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.361</b>	.024	.002	.168	.184	.023	<b>-.217</b>	-.142
		p	.000	.809	.986	.083	.057	.810	.024	.144
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.126	-.064	.032	-.171	-.063	.034	.164	-.015	
	p	.194	.513	.745	.077	.515	.727	.090	.878	
	N	108	108	108	108	108	108	108	107	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.153	.089	.163	-.040	.164	.040	-.095	.062	
	p	.113	.361	.093	.683	.090	.684	.329	.527	
	N	108	108	108	108	108	108	108	107	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	<b>.350</b>	.044	.045	-.020	<b>.274</b>	-.103	-.125	-.155
		p	.000	.653	.640	.834	.004	.290	.196	.111
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Emotionskontrolle	r	<b>.246</b>	.119	.003	.062	<b>.220</b>	-.154	-.120	-.138
		p	.010	.221	.979	.527	.022	.112	.215	.156
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
Durchsetzungsfähigkeit	r	<b>.298</b>	-.024	-.031	-.104	<b>.285</b>	.009	-.082	-.049	
	p	.002	.806	.752	.286	.003	.927	.396	.613	
	N	108	108	108	108	108	108	108	107	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.062	-.004	-.024	.048	-.089	.085	-.007	.011
		p	.522	.966	.809	.623	.361	.382	.945	.911
		N	108	108	108	108	108	108	108	107
	Kinder als Belastung	r	<b>-.260</b>	-.108	.023	.105	-.135	.105	.177	.005
p		.006	.267	.810	.277	.163	.280	.067	.959	
N		108	108	108	108	108	108	108	107	

#### 5.5.4 Korrelationen beim patriotischen Typ

Die Tabelle 5.5.4.1 zeigt die Ergebnisse für die Gruppe der patriotischen deutschen Eltern. Es zeigt sich eine negative Korrelation zwischen der *Selbstkritik* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.205$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert negativ mit dem *Erleben der EU* ( $r = -.254$ ) und positiv mit *Toleranz* ( $r = .389$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.234$ ) und positiv mit *Xenophilie* ( $r = .242$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .207$ ), mit *Nationalstolz* ( $r = .217$ ), mit dem *Erleben der EU* ( $r = .239$ ) sowie negativ mit *Xenophilie* ( $r = -.220$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert ebenfalls positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .245$ ) und mit dem *Erleben der EU* ( $r = .210$ ). Die *Selbstentfremdung* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.219$ ) und mit *Nationalstolz* ( $r = -.224$ ) und positiv mit *Xenophilie* ( $r = .276$ ). Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Aussehen* und *Nationalstolz* ( $r = .248$ ). *Depressivität* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.278$ ) und mit *Nationalstolz* ( $r = -.304$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .295$ ) und negativ mit *Xenophilie* ( $r = -.259$ ). Ein negativer Zusammenhang ergibt sich zudem zwischen dem *Ungeborgenheitsbedürfnis* und dem *Erleben der EU* ( $r = -.216$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = .255$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert mit *Xenophilie* ( $r = -.209$ ) negativ. Die *Emotionskontrolle* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r = .206$ ) und negativ mit *Xenophilie* ( $r = -.306$ ). Auch die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert negativ mit *Xenophilie* ( $r = -.219$ ). Die Skala *Kinder als Wert* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r = .231$ ). Zudem korreliert die Skala *Kinder als Belastung* negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r = -.237$ ).

Tabelle 5.5.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", patriotischer Typ deutscher Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.044	-.052	-.009	.074	.145	.029	.142	.044
		p	.637	.576	.921	.431	.119	.757	.128	.640
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
	Selbstkritik	r	<b>-.205</b>	-.004	-.079	-.091	.082	-.013	.026	-.061
		p	.027	.964	.398	.332	.379	.893	.785	.518
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.146	.121	<b>-.254</b>	.009	<b>.389</b>	.038	-.123	.025
		p	.131	.212	.008	.926	.000	.697	.203	.795
		N	109	109	109	109	109	109	109	108
	Identitätsstil, normorientiert	r	.101	.121	.192	.087	-.192	.023	.148	-.019
		p	.295	.209	.046	.367	.045	.809	.124	.845
		N	109	109	109	109	109	109	109	108
	Identitätsstil, diffus	r	<b>-.234</b>	-.151	-.004	-.119	-.020	<b>.242</b>	.127	.009
		p	.015	.117	.969	.217	.838	.011	.187	.930
		N	109	109	109	109	109	109	109	108

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst- bewertungen	Selbstwert	r	<b>.207</b>	<b>.217</b>	.040	<b>.239</b>	.038	<b>-.220</b>	-.151	-.050
		p	.026	.019	.671	.010	.688	.018	.105	.594
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.245</b>	.188	-.030	<b>.210</b>	-.003	-.145	-.105	.015
		p	.008	.044	.747	.024	.972	.121	.262	.877
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
	Selbstentfremdung	r	<b>-.219</b>	<b>-.224</b>	.036	-.199	.102	<b>.276</b>	.037	.026
		p	.019	.016	.706	.034	.279	.003	.693	.783
		N	114	114	114	114	114	114	114	112
Reales Selbst- Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.109	.145	.169	.068	-.029	-.003	.060	.085
		p	.248	.124	.072	.473	.757	.972	.526	.374
		N	114	114	114	114	114	114	114	112
	Aussehen	r	.191	<b>.248</b>	.016	.188	-.065	-.192	-.107	-.094
		p	.042	.008	.867	.045	.492	.041	.255	.322
		N	114	114	114	114	114	114	114	112
	Depressivität	r	<b>-.278</b>	<b>-.304</b>	.002	-.115	-.040	.164	.042	-.060
		p	.002	.001	.981	.219	.673	.079	.656	.524
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.295</b>	.145	-.146	.059	.160	<b>-.259</b>	-.123	-.183
		p	.001	.121	.117	.529	.086	.005	.188	.052
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.002	-.002	-.029	<b>-.216</b>	.061	-.023	.149	.073	
	p	.987	.981	.760	.021	.520	.806	.115	.446	
	N	113	113	113	113	113	113	113	112	
Geborgenheitsbedürfnis	r	<b>.255</b>	.168	.145	.134	-.112	.053	-.008	.010	
	p	.006	.073	.125	.155	.235	.579	.931	.913	
	N	114	114	114	114	114	114	114	113	
Reales Selbst- troll-überzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.171	.187	-.118	.167	.083	<b>-.209</b>	-.158	-.088
		p	.067	.045	.208	.075	.375	.025	.091	.355
		N	115	115	115	115	115	115	115	113
	Emotionskontrolle	r	.199	<b>.206</b>	-.011	.095	-.047	<b>-.306</b>	-.193	-.142
		p	.033	.027	.905	.314	.621	.001	.039	.132
		N	115	115	115	115	115	115	115	113
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.136	.159	-.083	.130	.167	<b>-.219</b>	-.097	.087
		p	.145	.088	.377	.165	.073	.018	.302	.358
		N	116	116	116	116	116	116	116	114
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.084	<b>.231</b>	.116	.065	-.094	-.160	.058	-.035
		p	.372	.013	.216	.488	.317	.088	.538	.712
		N	115	115	115	115	115	115	115	113
	Kinder als Belastung	r	<b>-.237</b>	-.091	-.096	-.160	.114	.117	-.013	-.055
		p	.011	.334	.305	.087	.225	.214	.889	.561
		N	115	115	115	115	115	115	115	113

### 5.5.5 Zusammenfassung

Aus den Korrelationstabellen für die unterschiedlichen Typen deutscher Eltern ist ersichtlich, dass sich bedeutsame Zusammenhänge zwischen Variablen der personalen und der sozialen Identität ergeben. Die getrennten Berechnungen für die Typen sozialer Identität weisen dabei sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. Bei nationalistischen und internationalistischen Typen ergeben sich insgesamt weniger bedeutsame Zusammenhänge zwischen den Strukturbausteinen der personalen und der sozialen Identität als bei indifferenten und patriotischen Typen deutscher Eltern. Mit Ausnahme des internationalistischen Typs zeigen sich für

alle Typen praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen Strukturen der personalen Identität und der *Bedeutung relevanter anderer* (als Struktur des „Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen“ der sozialen Identität). Beim nationalistischen Typ stehen positive Selbstbewertungen, ein positives Selbstkonzept und hohe Kontrollüberzeugungen einer Person (als Strukturen der personalen Identität) im Zusammenhang mit einer hohen *Bedeutung von relevanten anderen* und mit hoher *Xenophobie*. Besonders bedeutsam und hoch ist daneben der Zusammenhang zwischen der empfundenen Belastung von Kindern und *Xenophobie*. Beim internationalistischen Typ zeigt sich, dass das Selbstkonzept (als Struktur des „Realen Selbst“ der personalen Identität) in Zusammenhang mit verschiedenen Strukturen der sozialen Identität steht und hier das *Erleben der EU* sowie die „Einstellung zu Fremdgruppen“ beeinflussen kann. Des Weiteren zeigen sich vermehrt bedeutsame Korrelationen zwischen Strukturen der personalen Identität und der Skala *Erleben der EU* (als Merkmal des „Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen“ der sozialen Identität). Während das *Erleben der EU* bei den anderen Typen nur vereinzelt im Zusammenhang mit Skalen der personalen Identität steht. Beim patriotischen Typ zeigt sich im Gegensatz zu den anderen Typen sozialer Identität ein praktisch bedeutsamer Zusammenhang zum *Erleben der eigenen Nation* (als Merkmal des „Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen“ der sozialen Identität). Je informationsorientierter der Identitätsstil ist, desto niedriger ist hier die Identifikation mit der eigenen Nation. Des Weiteren zeigen sich für den patriotischen Typ im Vergleich zu den anderen Typen vermehrt Zusammenhänge zwischen Strukturbausteinen der personalen Identität und der *Bedeutung relevanter anderer* sowie dem *Nationalstolz*. Je positiver die Merkmalausprägungen der personalen Identität (z.B. Selbstwert, Emotionskontrolle, geringe Selbstentfremdung und Depressivität) eingeschätzt und empfunden werden, desto höher ist die emotionale Verbundenheit mit wichtigen anderen und der *Nationalstolz*.

## **5.6 Jugendliche verschiedener Länder**

### *5.6.1 Korrelationen bei dänischen Jugendlichen*

Die Tabelle 5.6.1.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für die dänischen Jugendlichen. Es ergeben sich praktisch bedeutsame Korrelationen zwischen verschiedenen Merkmalen der personalen und der sozialen Identität. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.283$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls positiv mit *Toleranz* ( $r=.340$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* steht im Zusammenhang mit *Xenophobie* ( $r=.210$ ). *Selbstzufriedenheit* korreliert ebenfalls jedoch negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.217$ ). Ein positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen *Selbstentfremdung* und *Xenophilie* ( $r=.249$ ). *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.250$ ) sowie mit dem *Nationalstolz* ( $r=.295$ ). Das *Aussehen* korreliert negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.219$ ). Ein weiterer negativer Zusammenhang ergibt sich zwischen *Depressivität* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.207$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.284$ ) und hoch positiv mit *Toleranz* ( $r=.446$ ), zudem negativ mit *Xenophobie*

( $r=-.280$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.295$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert sowohl mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.276$ ) als auch mit dem *Nationalstolz* ( $r=.262$ ) positiv. Negative Korrelationen ergeben sich zwischen der *Zukunftsbewältigung* und *Xenophobie* ( $r=-.263$ ) sowie *Antisemitismus* ( $r=-.307$ ). Auch die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.267$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=-.202$ ). Zudem ergibt sich eine negative Korrelation zwischen den *sozialen Fähigkeiten* und *Xenophobie* ( $r=-.265$ ).

Tabelle 5.6.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", dänische Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	-.006	.153	-.072	.108	<b>.283</b>	.038	-.026	.029
		p	.939	.050	.358	.171	.000	.628	.743	.718
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Selbstkritik	r	-.137	-.182	-.021	-.159	-.134	-.023	.140	.098
		p	.081	.019	.786	.044	.088	.771	.074	.213
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.031	.168	-.091	.088	<b>.340</b>	.158	-.140	-.179
		p	.697	.031	.243	.267	.000	.043	.073	.022
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Identitätsstil, diffus	r	-.018	-.116	.073	.063	-.107	.051	<b>.210</b>	.149
		p	.817	.138	.353	.425	.174	.517	.007	.058
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.113	.129	.096	-.032	.030	-.060	-.179	-.138
		p	.150	.098	.221	.690	.704	.441	.021	.080
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Selbstzufriedenheit	r	.197	.064	.056	.056	.009	-.020	<b>-.217</b>	-.175
		p	.011	.415	.478	.475	.913	.795	.005	.025
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
Selbstentfremdung	r	.002	-.094	-.092	.042	.178	<b>.249</b>	.028	.031	
	p	.980	.231	.238	.592	.023	.001	.722	.699	
	N	164	165	165	162	164	165	165	163	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehreize	r	<b>.250</b>	<b>.295</b>	.080	.068	.198	.120	-.113	-.174
		p	.001	.000	.306	.390	.011	.124	.147	.026
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Aussehen	r	.021	.074	-.022	.005	-.007	-.087	<b>-.219</b>	-.113
		p	.786	.344	.778	.946	.927	.265	.005	.152
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Depressivität	r	<b>-.207</b>	-.152	-.086	-.032	.048	.104	.094	.025
		p	.008	.052	.271	.682	.539	.182	.228	.747
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.284</b>	.135	-.106	-.004	<b>.446</b>	.177	<b>-.280</b>	<b>-.295</b>
		p	.000	.085	.177	.957	.000	.023	.000	.000
		N	164	165	165	162	164	165	165	163
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.073	-.100	.129	-.148	-.111	-.013	.181	.191	
	p	.357	.205	.100	.061	.159	.873	.020	.015	
	N	163	164	164	161	163	164	164	162	
Geborgenheitsbedürfnis	r	<b>.276</b>	<b>.262</b>	.123	.114	-.067	-.087	.057	.049	
	p	.000	.001	.117	.150	.398	.270	.472	.538	
	N	162	163	163	160	162	163	163	161	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.138	.151	-.047	-.034	.199	.002	<b>-.263</b>	<b>-.307</b>
		p	.080	.054	.546	.669	.011	.982	.001	.000
		N	163	164	164	161	163	164	164	162
	Emotionskontrolle	r	.184	.130	.071	.011	-.005	-.054	-.168	-.098
		p	.019	.098	.368	.889	.954	.489	.031	.217
		N	163	164	164	161	163	164	164	162

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Durchsetzungsfähigkeit	r	-.037	.028	-.156	-.053	.141	-.048	<b>-.267</b>	<b>-.202</b>
	p	.635	.719	.045	.505	.072	.539	.001	.010
	N	163	164	164	161	163	164	164	162
Soziale Fähigkeiten	r	.059	.006	-.117	.015	.098	.031	<b>-.265</b>	-.165
	p	.451	.934	.137	.850	.214	.693	.001	.035
	N	163	164	164	161	163	164	164	162

### 5.6.2 Korrelationen bei niederländischen Jugendlichen

Die Ergebnisse der Korrelationen zwischen den Skalen der personalen und der sozialen Identität für die niederländischen Jugendlichen zeigt Tabelle 5.6.2.1. Es ergeben sich folgende praktisch bedeutsame Korrelationen. Die *Selbstaufmerksamkeit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.202$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.244$ ). Für die *Selbstkritik* zeigt sich ein negativer Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.211$ ) und ein positiver mit *Nationalstolz* ( $r=.301$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit *Nationalstolz* ( $r=.279$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.333$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* steht in positivem Zusammenhang mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.235$ ). Der *Selbstwert* korreliert ebenso wie die *Selbstzufriedenheit* negativ mit *Xenophilie* ( $r=-.220$ ,  $r=-.225$ ). Das *Aussehen* korreliert positiv mit *Xenophobie* ( $r=.241$ ). Und *Depressivität* korreliert negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.257$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert sowohl mit *Nationalstolz* ( $r=.228$ ) als auch mit *Toleranz* ( $r=.370$ ) positiv. Des Weiteren besteht eine positive Korrelation zwischen dem *Ungebundenheitsbedürfnis* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.263$ ). Die *Zukunftsbewältigung* und die *sozialen Fähigkeiten* korrelieren jeweils negativ mit *Xenophilie* ( $r=-.214$ ,  $r=-.308$ ).

Tabelle 5.6.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", niederländische Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	<b>.202</b>	.057	.192	<b>.244</b>	.044	-.080	-.057
		p	.021	.516	.028	.005	.617	.361	.524
		N	131	131	131	131	131	131	129
	Selbstkritik	r	<b>-.211</b>	<b>.301</b>	-.101	.123	-.007	.184	.074
		p	.016	.000	.253	.163	.936	.035	.402
		N	131	131	131	131	131	131	129
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.001	<b>.279</b>	.052	<b>.333</b>	.095	.003	-.119
		p	.987	.001	.559	.000	.284	.977	.180
		N	130	130	130	130	130	130	129
	Identitätsstil, normorientiert	r	.058	.142	.128	.062	-.050	.056	-.048
		p	.509	.106	.148	.481	.571	.524	.591
		N	130	130	130	130	130	130	129
	Identitätsstil, diffus	r	.110	.066	<b>.235</b>	-.021	-.070	.095	.040
		p	.212	.458	.007	.809	.429	.283	.655
		N	130	130	130	130	130	130	129

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	-.022	.131	.064	-.023	<b>-.220</b>	.184	.031
		p	.802	.138	.468	.795	.012	.036	.723
		N	130	130	130	130	130	130	129
	Selbstzufriedenheit	r	-.052	.150	.005	.002	<b>-.225</b>	.162	-.087
		p	.554	.090	.958	.983	.010	.066	.327
		N	130	130	130	130	130	130	129
	Selbstentfremdung	r	.114	.092	.118	.037	.166	-.036	.066
		p	.196	.298	.182	.672	.059	.687	.455
		N	130	130	130	130	130	130	129
Reales Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.050	.145	.086	-.005	-.068	.179	.096
		p	.569	.099	.331	.958	.441	.042	.279
		N	130	130	130	130	130	130	129
	Aussehen	r	-.054	.133	-.021	-.089	-.083	<b>.241</b>	.034
		p	.543	.134	.812	.318	.347	.006	.701
		N	129	129	129	129	129	129	127
	Depressivität	r	.039	-.072	-.119	.127	.116	<b>-.257</b>	-.022
		p	.661	.412	.175	.149	.186	.003	.803
		N	131	131	131	131	131	131	129
	Rollenübernahmeinteresse	r	.046	<b>.228</b>	-.019	<b>.370</b>	.054	-.043	-.089
		p	.604	.009	.827	.000	.541	.627	.318
		N	131	131	131	131	131	131	129
Ungebundenheitsbedürfnis	r	<b>.263</b>	-.063	.148	.014	.000	-.047	-.047	
	p	.003	.482	.097	.877	.999	.602	.601	
	N	127	127	127	127	127	127	125	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.166	.128	-.012	.037	-.005	.067	-.095	
	p	.063	.150	.892	.676	.955	.456	.293	
	N	127	127	127	127	127	127	125	
Reales Selbstkontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	-.040	.183	-.022	.070	<b>-.214</b>	.132	-.020
		p	.655	.037	.805	.431	.015	.135	.819
		N	129	129	129	129	129	129	127
	Emotionskontrolle	r	-.054	-.086	.046	-.077	-.090	.072	-.048
		p	.540	.330	.607	.388	.312	.415	.591
		N	129	129	129	129	129	129	127
	Durchsetzungsfähigkeit	r	-.104	.160	-.083	.109	-.165	.192	-.048
		p	.238	.069	.350	.217	.060	.029	.590
		N	130	130	130	130	130	130	128
	Soziale Fähigkeiten	r	.173	.198	.038	.044	<b>-.308</b>	.037	-.165
		p	.049	.024	.671	.618	.000	.674	.062
		N	130	130	130	130	130	130	128

### 5.6.3 Korrelationen bei belgischen Jugendlichen

Tabelle 5.6.3.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für die belgischen Jugendlichen. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Korrelationen beschrieben. Die *Selbstaufmerksamkeit* korreliert hoch positiv mit *Toleranz* ( $r=.446$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.316$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.211$ ) ebenso wie mit *Toleranz* ( $r=.345$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.273$ ). Zwischen dem *Selbstwert* und *Xenophilie* ( $r=-.228$ ) zeigt sich ein negativer Zusammenhang. Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.240$ ), mit *Nationalstolz* ( $r=.213$ ) und mit dem *Erleben der EU* ( $r=.222$ ). Ein positiver Zusammenhang zeigt sich zudem



zwischen der *Selbstentfremdung* und *Xenophilie* ( $r=.230$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* steht in positivem Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.230$ ) und korreliert hoch positiv mit *Toleranz* ( $r=.490$ ). Zwischen der *Emotionskontrolle* und *Xenophilie* ( $r=-.214$ ) zeigt sich eine negative Korrelation. Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.206$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.226$ ). Zudem korrelieren die *sozialen Fähigkeiten* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.317$ ).

Tabelle 5.6.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", belgische Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.061	.118	.044	.052	<b>.446</b>	.160	-.130	<b>-.316</b>
		p	.471	.165	.602	.546	.000	.059	.126	.000
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Selbstkritik	r	-.123	-.077	.162	-.070	-.001	-.041	.103	.125
		p	.149	.368	.055	.411	.992	.631	.228	.144
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
Identitätsstil, informationsorientiert	r	-.005	.163	-.050	<b>.211</b>	<b>.345</b>	.044	.018	<b>-.273</b>	
	p	.951	.057	.561	.014	.000	.610	.833	.001	
	N	138	138	139	137	137	138	138	137	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.183	.174	.196	.042	-.088	<b>-.228</b>	.012	.071
		p	.031	.039	.020	.623	.303	.007	.891	.405
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.240</b>	<b>.213</b>	<b>.222</b>	.037	.000	-.142	-.053	.058
		p	.004	.011	.008	.665	1.000	.095	.532	.496
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
Selbstentfremdung	r	.075	.011	-.074	.045	.139	<b>.230</b>	.000	-.145	
	p	.381	.899	.383	.599	.101	.006	.996	.089	
	N	140	140	141	139	139	140	140	139	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehreize	r	.126	.168	.137	.021	.015	-.159	.065	-.006
		p	.139	.047	.105	.805	.861	.060	.442	.946
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Aussehen	r	.105	.110	.062	.090	-.073	-.091	.019	-.003
		p	.216	.194	.466	.292	.395	.284	.825	.972
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Depressivität	r	-.191	-.145	-.141	-.099	.055	.132	.047	-.126
		p	.023	.088	.095	.246	.517	.119	.580	.140
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.230</b>	.092	-.167	.145	<b>.490</b>	.135	-.151	-.188
		p	.006	.280	.047	.088	.000	.111	.075	.027
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.078	.060	.140	.015	.003	-.040	.055	.032	
	p	.365	.485	.103	.859	.973	.643	.522	.712	
	N	137	138	138	137	137	137	137	137	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.123	.099	.019	.130	.044	-.175	-.132	.027
		p	.151	.247	.828	.128	.608	.039	.122	.756
		N	139	139	140	138	138	139	139	138
	Emotionskontrolle	r	.077	.074	.153	-.006	-.115	<b>-.214</b>	-.028	.077
		p	.370	.385	.071	.948	.177	.011	.741	.367
		N	139	139	140	138	138	139	139	138
	Durchsetzungsfähigkeit	r	<b>.206</b>	.091	-.005	-.002	<b>.226</b>	-.071	.025	-.054
		p	.015	.286	.955	.984	.007	.401	.766	.531
		N	140	140	141	139	139	140	140	139
	Soziale Fähigkeiten	r	<b>.317</b>	.038	.042	-.007	.067	-.013	-.033	-.075
		p	.000	.654	.625	.936	.436	.880	.699	.379
		N	140	140	141	139	139	140	140	139

### 5.6.4 Korrelationen bei luxemburgischen Jugendlichen

Tabelle 5.6.4.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen von Skalen personaler und sozialer Identität für die luxemburgischen Jugendlichen. Es zeigen sich praktisch bedeutsame Korrelationen bei einer überschaubaren Anzahl von Skalen. Die *Selbstaufmerksamkeit* korreliert ebenso wie ein *informationsorientierter Identitätsstil* positiv mit *Toleranz* ( $r=.271$ ,  $r=.255$ ). *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.218$ ). Ein negativer Zusammenhang besteht zwischen *Selbstentfremdung* und *Nationalstolz* ( $r=-.203$ ). *Depressivität* korreliert negativ mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.213$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* steht in positivem Zusammenhang zu *Toleranz* ( $r=.391$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.201$ ). Des Weiteren besteht ein positiver Zusammenhang zwischen den *sozialen Fähigkeiten* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.224$ ).

Tabelle 5.6.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", luxemburgische Jugendliche

Skala	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
	Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus		
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.067	-.068	-.109	<b>.271</b>	.126	-.099	-.052
		p	.325	.313	.108	.000	.060	.143	.444
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Selbstkritik	r	-.040	-.072	.020	-.086	-.092	.175	-.002
		p	.558	.281	.763	.202	.171	.009	.973
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.011	.110	-.048	<b>.255</b>	.158	.005	-.059
		p	.872	.103	.482	.000	.019	.947	.389
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Identitätsstil, diffus	r	.072	-.020	.015	-.142	.060	-.050	.153
		p	.285	.770	.825	.034	.376	.462	.025
		N	221	223	219	222	222	222	216
Reales Selbst-bewertungen	Selbstwert	r	.182	.199	.127	.132	-.127	-.134	-.054
		p	.007	.003	.061	.049	.058	.046	.428
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.218</b>	.188	.097	.093	-.082	-.079	-.006
		p	.001	.005	.153	.169	.221	.240	.929
		N	221	223	219	222	222	222	216
Selbstentfremdung	r	-.123	<b>-.203</b>	-.179	-.059	.115	.136	.164	
	p	.067	.002	.008	.383	.088	.043	.016	
	N	221	223	219	222	222	222	216	
Reales Selbst-Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.126	.170	.073	.148	.084	.026	-.165
		p	.062	.011	.284	.028	.213	.704	.015
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Aussehen	r	.168	.034	.004	.053	-.062	-.110	-.091
		p	.013	.615	.957	.436	.356	.103	.183
		N	219	221	217	220	220	220	214
	Depressivität	r	<b>-.213</b>	-.155	-.118	-.011	.127	.161	.028
		p	.001	.021	.081	.867	.059	.016	.677
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Rollenübernahmeinteresse	r	.161	.067	-.136	<b>.391</b>	.131	-.129	-.190
		p	.017	.318	.045	.000	.053	.056	.005
		N	220	222	218	221	221	221	215
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.089	-.007	-.131	.115	<b>.201</b>	-.088	-.067	
	p	.190	.920	.053	.090	.003	.196	.327	
	N	219	220	217	220	219	219	214	

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Geborgenheitsbedürfnis	r	.034	.013	.063	.046	-.187	.116	.061
		p	.618	.846	.358	.498	.006	.087	.375
		N	218	219	216	219	218	218	213
	Zukunftsbewältigung	r	.164	.124	.077	.116	-.074	-.152	-.105
		p	.015	.065	.257	.085	.272	.024	.124
		N	220	221	218	221	220	220	215
	Emotionskontrolle	r	.069	.108	.183	.061	-.078	-.106	-.155
		p	.307	.111	.007	.370	.247	.116	.023
		N	220	221	218	221	220	220	215
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.027	.087	-.018	.086	.019	-.126	-.114
		p	.685	.197	.788	.201	.781	.061	.095
		N	221	223	219	222	222	222	216
	Soziale Fähigkeiten	r	<b>.224</b>	.043	-.056	.153	-.040	-.134	.091
		p	.001	.528	.406	.022	.553	.047	.184
		N	221	222	219	222	221	221	216

### 5.6.5 Korrelationen bei französischen Jugendlichen

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für die französischen Jugendlichen zeigt Tabelle 5.6.5.1. Die praktisch bedeutsamen Korrelationen werden im Folgenden dargestellt. Die *Selbstaufmerksamkeit* korreliert positiv mit *Nationalstolz* ( $r=.215$ ), mit dem *Erleben der EU* ( $r=.206$ ), mit *Toleranz* ( $r=.261$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.295$ ). Auch die *Selbskritik* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.220$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* steht in positivem Zusammenhang mit dem *Erleben der EU* ( $r=.306$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.362$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert positiv mit *Antisemitismus* ( $r=.330$ ). Zwischen *Selbstentfremdung* und *Xenophilie* ( $r=.253$ ) ergibt sich ein positiver Zusammenhang. Auch *Depressivität* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.277$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.319$ ), mit *Toleranz* ( $r=.373$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.213$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.219$ ) sowie hoch negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.459$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* steht in positivem Zusammenhang zum *Erleben der EU* ( $r=.203$ ) und zu *Xenophilie* ( $r=.313$ ). Ein weiterer positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen dem *Geborgenheitsbedürfnis* und dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.201$ ). Zwischen der *Zukunftsbewältigung* und *Toleranz* ( $r=.204$ ) zeigt sich eine positive Korrelation. Zudem korreliert die *Emotionskontrolle* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.243$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.242$ ).

Tabelle 5.6.5.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", französische Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.174	<b>.215</b>	-.024	<b>.206</b>	<b>.261</b>	<b>.295</b>	-.046	.008
		p	.026	.006	.769	.009	.001	.001	.610	.962
		N	164	163	154	160	158	127	127	37
	Selbstkritik	r	-.076	-.053	-.152	.111	.037	<b>.220</b>	.001	.049
		p	.333	.504	.059	.162	.643	.013	.989	.771
		N	164	163	154	160	158	127	127	37
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.122	.063	-.075	<b>.306</b>	.177	<b>.362</b>	-.033	.006
		p	.209	.519	.444	.001	.070	.000	.741	.972
		N	108	108	106	108	106	102	102	37
	Identitätsstil, diffus	r	-.072	-.142	.104	.028	-.027	.078	.121	<b>.330</b>
		p	.457	.142	.291	.775	.781	.436	.225	.046
		N	108	108	106	108	106	102	102	37
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	-.046	.085	.191	.034	-.014	-.101	.025	.258
		p	.559	.280	.018	.674	.858	.262	.785	.123
		N	163	162	153	159	157	126	126	37
	Selbstentfremdung	r	.086	-.021	-.131	.037	.104	<b>.253</b>	.034	.106
		p	.278	.795	.108	.646	.195	.004	.705	.533
		N	162	161	152	158	156	126	126	37
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	-.055	.108	.055	.187	.085	.135	-.051	-.058
		p	.488	.170	.503	.018	.289	.131	.569	.733
		N	163	162	153	159	157	126	126	37
	Aussehen	r	.086	.037	.021	-.003	.108	-.120	-.139	-.035
		p	.279	.646	.801	.966	.180	.183	.124	.835
		N	161	160	151	157	155	124	124	37
	Depressivität	r	.058	.115	-.113	.114	.082	<b>.277</b>	-.019	-.093
		p	.460	.143	.165	.152	.306	.002	.836	.582
		N	164	163	154	160	158	127	127	37
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.319</b>	.120	-.158	.149	<b>.373</b>	<b>.213</b>	<b>-.219</b>	<b>-.459</b>
		p	.001	.221	.111	.130	.000	.032	.027	.004
		N	105	105	103	104	103	102	102	37
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.189	-.024	-.023	<b>.203</b>	.186	<b>.313</b>	-.130	.123	
	p	.055	.807	.820	.039	.061	.001	.194	.468	
	N	104	104	103	104	102	101	101	37	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.067	.076	<b>.201</b>	.096	-.056	-.015	.140	.101	
	p	.497	.442	.042	.330	.576	.878	.163	.554	
	N	104	104	103	104	102	101	101	37	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbeiwältigung	r	.006	.102	.102	.089	<b>.204</b>	.129	-.083	.229
		p	.943	.209	.217	.276	.012	.158	.363	.173
		N	156	155	147	152	150	122	122	37
	Emotionskontrolle	r	<b>.243</b>	.100	<b>.242</b>	-.083	-.066	-.142	.090	.274
		p	.013	.312	.014	.401	.508	.158	.371	.101
		N	104	104	103	104	102	101	101	37
	Durchsetzungsfähigkeit	r	-.040	.032	.066	.086	.046	-.074	-.175	-.021
		p	.691	.750	.510	.389	.648	.467	.082	.903
		N	103	103	102	103	101	100	100	36
	Soziale Fähigkeiten	r	.182	.010	.005	.112	.130	.087	-.172	-.065
		p	.024	.899	.948	.172	.114	.342	.058	.708
		N	155	154	146	151	149	122	122	36

### 5.6.6 Korrelationen bei schweizerischen Jugendlichen

Die Tabelle 5.6.6.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen zwischen den Skalen der personalen und der sozialen Identität für die schweizerischen Jugendlichen. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Korrelationen beschrieben. Positive Korrelationen ergeben

sich zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.303$ ) ebenso wie *Xenophilie* ( $r=.204$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.231$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.217$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.226$ ). Der *Selbstwert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.204$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert ebenfalls positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.232$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.212$ ). Der *Leistungsehrgeiz* steht in positivem Zusammenhang zum *Nationalstolz* ( $r=.219$ ) und zum *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.254$ ). Das *Aussehen* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.200$ ). Auch *Depressivität* korreliert, jedoch negativ, mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.237$ ). Zudem korreliert das *Rollenübernahmeinteresse* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.227$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.351$ ). Ein weiterer positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen den *sozialen Fähigkeiten* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.277$ ).

Tabelle 5.6.6.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", schweizerische Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.105	.081	-.042	.152	<b>.303</b>	<b>.204</b>	-.020	-.130
		p	.010	.049	.304	.000	.000	.000	.621	.002
		N	601	597	592	578	594	596	596	584
	Selbstkritik	r	.031	-.021	-.018	.049	.045	.058	.107	.006
		p	.450	.608	.664	.242	.275	.158	.009	.894
		N	601	597	592	578	594	596	596	584
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.128	.147	-.012	.138	<b>.231</b>	.101	-.018	-.044
		p	.002	.000	.780	.001	.000	.014	.661	.292
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.217</b>	.168	<b>.226</b>	.034	-.010	-.029	.179	.188
		p	.000	.000	.000	.411	.804	.475	.000	.000
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
Identitätsstil, diffus	r	.017	.013	.029	-.002	-.097	.092	.104	.105	
	p	.683	.749	.478	.965	.017	.024	.011	.011	
	N	603	599	594	580	596	598	598	586	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.204</b>	.155	.151	.047	-.073	-.159	-.019	-.026
		p	.000	.000	.000	.262	.075	.000	.644	.530
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.232</b>	.148	<b>.212</b>	-.003	-.019	-.116	-.005	-.003
		p	.000	.000	.000	.936	.637	.004	.897	.939
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
Selbstentfremdung	r	-.069	-.049	-.091	.007	.062	.135	.118	.060	
	p	.092	.233	.026	.862	.132	.001	.004	.144	
	N	603	599	594	580	596	598	598	586	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.174	<b>.219</b>	<b>.254</b>	.098	-.063	-.100	.103	.079
		p	.000	.000	.000	.018	.122	.015	.011	.055
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Aussehen	r	<b>.200</b>	.159	.115	.039	-.109	-.113	-.040	.033
		p	.000	.000	.005	.348	.008	.006	.332	.421
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Depressivität	r	<b>-.237</b>	-.172	-.188	.058	.139	.188	.056	-.038
		p	.000	.000	.000	.161	.001	.000	.173	.359
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.227</b>	.062	-.098	.162	<b>.351</b>	.110	-.118	-.187	
	p	.000	.130	.017	.000	.000	.007	.004	.000	
	N	603	599	594	580	596	598	598	586	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Geborgenheitsbedürfnis	r	.135	.074	.046	.113	-.029	.003	.107	.052
		p	.001	.072	.267	.007	.480	.944	.009	.211
		N	601	597	593	578	595	596	596	585
	Zukunftsbewältigung	r	.139	.128	.056	.006	.052	-.086	-.089	-.043
		p	.001	.002	.169	.876	.208	.036	.030	.298
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Emotionskontrolle	r	.141	.187	.155	-.024	-.072	-.129	-.097	-.001
		p	.001	.000	.000	.564	.081	.002	.018	.973
		N	603	599	594	580	596	598	598	586
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.062	.011	-.013	-.061	.051	-.092	-.095	-.099
		p	.128	.786	.744	.143	.218	.025	.021	.017
		N	602	598	593	579	595	597	597	585
	Soziale Fähigkeiten	r	<b>.277</b>	.119	.038	.051	.087	-.026	-.119	-.099
		p	.000	.004	.350	.221	.034	.529	.004	.017
		N	601	597	592	578	594	596	596	584

### 5.6.7 Korrelationen bei österreichischen Jugendlichen

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität für die österreichischen Jugendlichen zeigt Tabelle 5.6.7.1. Praktisch bedeutsame Korrelationen werden im Folgenden beschrieben. Es zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Selbstwert* und *Toleranz* ( $r=.274$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.268$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.351$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.214$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.369$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.311$ ). Der *Selbstwert* korreliert ebenso wie die *Selbstzufriedenheit* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.228$ ,  $r=.229$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit *Nationalstolz* ( $r=.303$ ) und dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.268$ ). Ein negativer Zusammenhang besteht zwischen *Depressivität* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.234$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.228$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.329$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.290$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert ebenso wie *soziale Fähigkeiten* positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.224$ ,  $r=.254$ ).

Tabelle 5.6.7.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", österreichische Jugendliche

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektieren des Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.051	.099	-.007	.027	<b>.274</b>	.123	.056	-.153
		p	.229	.021	.862	.532	.000	.004	.188	.000
		N	549	549	547	543	546	549	549	545
	Selbstkritik	r	-.116	-.039	-.076	.027	.045	.084	-.044	-.136
		p	.007	.358	.077	.524	.294	.048	.299	.001
		N	549	549	547	543	546	549	549	545

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst- bewertungen	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.184	<b>.268</b>	.110	.092	<b>.351</b>	.151	.036	-.175
		p	.000	.000	.010	.032	.000	.000	.403	.000
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.214</b>	<b>.369</b>	<b>.311</b>	.035	.079	-.073	.145	.035
		p	.000	.000	.000	.416	.063	.087	.001	.420
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
	Identitätsstil, diffus	r	-.016	-.119	.012	.006	-.036	.082	-.040	.133
		p	.708	.005	.783	.896	.404	.056	.343	.002
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
Reales Selbst- Selbstkonzepte	Selbstwert	r	<b>.228</b>	.139	.098	-.027	-.025	-.176	-.014	.014
		p	.000	.001	.022	.532	.565	.000	.751	.742
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.229</b>	.150	.087	-.009	.065	-.149	-.036	.016
		p	.000	.000	.042	.825	.129	.000	.405	.711
		N	549	549	547	543	546	549	549	546
	Selbstentfremdung	r	-.140	-.060	-.063	.002	.047	.181	.058	-.056
		p	.001	.159	.142	.967	.276	.000	.172	.191
		N	549	549	547	543	546	549	549	546
Reales Selbst- Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.183	<b>.303</b>	<b>.268</b>	.084	.125	-.005	.097	-.018
		p	.000	.000	.000	.049	.003	.916	.023	.677
		N	549	549	547	543	546	549	549	546
	Aussehen	r	.086	.012	.042	-.070	-.122	-.168	.044	.115
		p	.045	.775	.325	.103	.004	.000	.304	.007
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
	Depressivität	r	<b>-.234</b>	-.163	-.118	-.024	.123	.185	.074	-.059
		p	.000	.000	.006	.572	.004	.000	.081	.170
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.228</b>	.141	-.050	.025	<b>.329</b>	.074	-.111	<b>-.290</b>	
	p	.000	.001	.241	.567	.000	.082	.009	.000	
	N	549	549	547	543	546	549	549	546	
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.032	-.034	.028	.043	-.028	.021	.043	.169	
	p	.456	.430	.516	.319	.514	.622	.312	.000	
	N	548	548	546	542	545	548	548	545	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.112	.157	.120	.134	.046	-.061	.093	-.059	
	p	.009	.000	.005	.002	.281	.157	.029	.170	
	N	547	547	545	541	544	547	547	544	
Reales Selbst- Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	<b>.224</b>	.132	.006	.074	.127	-.015	-.155	-.115
		p	.000	.002	.883	.086	.003	.725	.000	.007
		N	548	548	546	542	545	548	548	545
	Emotionskontrolle	r	.198	.097	.089	.044	-.021	-.065	-.079	-.001
		p	.000	.024	.037	.308	.619	.126	.065	.972
		N	548	548	546	542	545	548	548	545
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.064	-.019	-.029	-.127	-.078	-.114	-.025	-.043
		p	.135	.661	.497	.003	.069	.008	.560	.319
		N	550	550	548	544	547	550	550	546
Soziale Fähigkeiten	r	<b>.254</b>	.111	.061	-.054	.018	-.131	-.005	-.007	
	p	.000	.009	.154	.207	.667	.002	.900	.868	
	N	549	549	547	543	546	549	549	546	

### 5.6.8 Korrelationen bei tschechischen Jugendlichen

In Tabelle 5.6.8.1 sind die Ergebnisse der Korrelationsanalysen der Skalen von personaler und sozialer Identität dargestellt. Für die tschechischen Jugendlichen ergeben sich folgende praktisch bedeutsame Korrelationen. Eine positive Korrelation besteht zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.259$ ). Auch ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit

Toleranz ( $r=.393$ ). Ein *normorientiert Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.235$ ) sowie mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.200$ ). Der *Selbstwert* korreliert mit *Toleranz* ( $r=.236$ ) positiv. Die *Selbstzufriedenheit* steht in positivem Zusammenhang mit dem *Nationalstolz* ( $r=.218$ ). Die *Selbstentfremdung* korreliert positiv mit *Xenophilie* ( $r=.257$ ). Ein weiterer positiver Zusammenhang besteht zwischen dem *Leistungsehrgeiz* und dem *Erleben der EU* ( $r=.200$ ). Das *Aussehen* korreliert negativ mit *Xenophilie* ( $r=.235$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.365$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.267$ ). Weitere positive Zusammenhänge zeigen sich zwischen dem *Ungebundenheitsbedürfnis* und *Xenophilie* ( $r=.205$ ) und zwischen der *Zukunftsbewältigung* und *Toleranz* ( $r=.261$ ). Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert ebenso wie die *sozialen Fähigkeiten* negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.214$ ,  $r=-.271$ ).

Tabelle 5.6.8.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", tschechische Jugendliche

Skala	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen					
	Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie			
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.001	.072	-.035	.064	<b>.259</b>	.133	-.062	
		p	.988	.335	.640	.392	.000	.074	.405	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
	Selbstkritik	r	-.075	-.148	-.043	.088	.001	.115	.148	
		p	.317	.047	.561	.239	.992	.123	.047	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reflektierendes Ich	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.113	.181	.127	.113	<b>.393</b>	.052	-.043	
		p	.131	.015	.089	.130	.000	.485	.564	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.235</b>	.157	<b>.200</b>	.125	.087	.037	.148	
		p	.001	.034	.007	.093	.241	.617	.046	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reflektierendes Ich	Identitätsstil, diffus	r	.059	-.069	.051	-.055	-.098	.046	.169	
		p	.430	.353	.495	.463	.188	.534	.022	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
	Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.189	.157	.142	.034	<b>.236</b>	-.098	-.083
			p	.011	.034	.057	.647	.001	.187	.267
			N	181	181	181	181	182	182	182
Reales Selbstbewertungen	Selbstzufriedenheit	r	.160	<b>.218</b>	.184	.023	.161	-.095	-.156	
		p	.032	.003	.013	.758	.030	.203	.036	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reales Selbstbewertungen	Selbstentfremdung	r	-.092	-.130	-.065	-.004	-.085	<b>.257</b>	.156	
		p	.219	.082	.381	.963	.251	.000	.035	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.101	.073	.052	<b>.200</b>	.149	-.012	.022	
		p	.176	.326	.485	.007	.045	.870	.768	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
	Aussehen	r	.028	.037	-.058	.005	.129	-.105	<b>-.235</b>	
		p	.712	.616	.435	.951	.082	.157	.001	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Depressivität	r	-.051	-.114	-.053	.140	.009	.132	.106	
		p	.495	.126	.480	.060	.901	.077	.154	
		N	181	181	181	181	182	182	182	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.365</b>	.159	.184	.042	<b>.267</b>	.072	-.095	
		p	.000	.033	.013	.578	.000	.332	.202	
		N	181	181	181	181	182	182	182	



Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	
Reales Selbstzeugungen	Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.102	.043	-.046	-.063	.037	<b>.205</b>	.180
		p	.173	.567	.540	.403	.625	.006	.016
		N	179	179	179	179	180	180	180
	Geborgenheitsbedürfnis	r	.182	-.012	-.003	.040	.011	.042	.057
		p	.015	.873	.966	.595	.880	.574	.448
		N	179	179	179	179	180	180	180
	Zukunftsbewältigung	r	.186	.110	.080	.124	<b>.261</b>	-.107	-.145
		p	.012	.139	.284	.097	.000	.152	.051
		N	181	181	181	181	182	182	182
	Emotionskontrolle	r	-.043	.135	-.007	-.081	.034	-.109	-.138
		p	.562	.071	.928	.276	.644	.144	.063
		N	181	181	181	181	182	182	182
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.041	-.015	-.043	.036	.080	-.196	<b>-.214</b>
		p	.581	.844	.561	.631	.282	.008	.004
		N	181	181	181	181	182	182	182
	Soziale Fähigkeiten	r	.096	-.058	-.058	-.075	.149	-.101	<b>-.271</b>
		p	.200	.440	.436	.314	.045	.175	.000
		N	181	181	181	181	182	182	182

### 5.6.9 Korrelationen bei polnischen Jugendlichen

Tabelle 5.6.9.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität für die polnischen Jugendlichen. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Korrelationen berichtet. Positive Korrelationen ergeben sich sowohl zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.286$ ) als auch zwischen einem *informationsorientierten Identitätsstil* und *Toleranz* ( $r=.356$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert positiv mit *Antisemitismus* ( $r=.220$ ). Des Weiteren zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Selbstwert* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.266$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.271$ ) und mit *Nationalstolz* ( $r=.240$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.348$ ), mit *Nationalstolz* ( $r=.259$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.353$ ). Die *Zukunftsbewältigung* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.241$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.237$ ). Auch die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.255$ ). Zudem zeigt sich eine hoch positive Korrelation zwischen den *sozialen Fähigkeiten* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.417$ ) und eine Korrelation zum *Nationalstolz* ( $r=.216$ ).

Tabelle 5.6.9.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", polnische Jugendliche

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.154	.092	.113	<b>.286</b>	.065	.027	-.116
		p	.011	.126	.060	.000	.284	.659	.055
		N	272	275	275	275	274	274	272
	Selbstkritik	r	-.036	-.134	-.012	-.021	.089	.093	.120
		p	.559	.026	.840	.728	.143	.124	.048
		N	272	275	275	275	274	274	272
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.173	.184	.147	<b>.356</b>	.123	.087	-.122
		p	.004	.002	.015	.000	.042	.148	.045
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Identitätsstil, normorientiert	r	.136	.113	.116	.049	.126	.154	.044
		p	.025	.061	.055	.421	.037	.010	.465
		N	273	276	276	276	275	275	273
Identitätsstil, diffus	r	.029	-.040	-.087	-.012	.167	.165	<b>.220</b>	
	p	.638	.508	.148	.846	.005	.006	.000	
	N	273	276	276	276	275	275	273	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.266</b>	.135	.124	.061	-.046	-.094	-.048
		p	.000	.025	.040	.309	.442	.118	.433
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.271</b>	<b>.240</b>	.182	.026	-.086	-.063	.017
		p	.000	.000	.002	.669	.154	.297	.786
		N	273	276	276	276	275	275	273
Selbstentfremdung	r	-.051	-.049	-.149	.031	.174	.101	.120	
	p	.403	.417	.013	.607	.004	.093	.048	
	N	273	276	276	276	275	275	273	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehreize	r	.188	.073	.058	.029	.071	-.089	-.150
		p	.002	.224	.339	.628	.241	.142	.013
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Aussehen	r	.199	.175	.097	.082	-.059	-.090	.097
		p	.001	.004	.107	.176	.329	.137	.109
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Depressivität	r	-.113	-.149	-.082	.113	.137	.156	-.051
		p	.063	.013	.174	.061	.023	.010	.403
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.348</b>	<b>.259</b>	.024	<b>.353</b>	-.021	-.075	-.133
		p	.000	.000	.688	.000	.733	.217	.028
		N	273	276	276	276	275	275	273
Geborgenheitsbedürfnis	r	.149	-.003	-.056	.071	.064	-.056	-.082	
	p	.014	.956	.358	.241	.291	.354	.177	
	N	271	274	274	274	273	273	271	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	<b>.241</b>	.152	.016	.092	-.035	<b>-.237</b>	-.171
		p	.000	.012	.795	.126	.567	.000	.005
		N	272	275	275	275	274	274	272
	Emotionskontrolle	r	.082	.075	.046	-.048	-.136	-.144	-.075
		p	.176	.214	.449	.429	.025	.017	.220
		N	272	275	275	275	274	274	272
	Durchsetzungsfähigkeit	r	<b>.255</b>	.163	-.024	.166	-.031	-.112	-.040
		p	.000	.007	.689	.006	.609	.064	.509
		N	273	276	276	276	275	275	273
	Soziale Fähigkeiten	r	<b>.417</b>	<b>.216</b>	.029	.122	-.055	-.179	-.033
		p	.000	.000	.631	.043	.362	.003	.582
		N	273	276	276	276	275	275	273

### 5.6.10 Zusammenfassung

Aus den Korrelationstabellen für die Jugendlichen ist ersichtlich, dass sich sowohl positive als auch eine geringere Anzahl negativer praktisch bedeutsamer Zusammenhänge zwischen Strukturbausteinen der personalen und Strukturbausteinen der sozialen Identität ergeben. Für alle Jugendlichen zeigen sich positive Zusammenhänge zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* als Strukturbaustein der personalen Identität und *Toleranz*. Des Weiteren besteht bei den Jugendlichen aller Länder ein positiver Zusammenhang zwischen einem *informationsorientierten Identitätsstil* und *Toleranz*. Auch ein positiver Zusammenhang zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und *Toleranz* zeigt sich durchgängig bei allen Jugendlichen. Je größer die Selbstreflexion und die Offenheit für Informationen und je stärker das Interesse an Empfindungen anderer ist, desto toleranter sind die Jugendlichen. Bei allen Jugendlichen zeigen sich des Weiteren Zusammenhänge zwischen einzelnen Strukturen der personalen Identität und *Xenophobie* sowie *Antisemitismus* als Strukturen der sozialen Identität. Hier hängen hohe Werte von *Xenophobie* und *Antisemitismus* mit einem unreflektierten Selbst und negativen Einschätzungen der Selbstbewertungen, des Selbstkonzeptes und der Kontrollüberzeugungen zusammen. Lediglich bei den dänischen Jugendlichen zeigt sich eine Ausnahme, hier steht das *Aussehen* als Strukturbaustein des Selbstkonzeptes der personalen Identität in einem positiven Zusammenhang mit *Xenophobie*. Für die *Xenophilie* als Struktur der „Einstellung zu Fremdgruppen“ zeigt sich ein ähnliches Bild. Ein unreflektiertes Selbst, negative Selbstbewertungen, Selbstkonzepte und Kontrollüberzeugungen zeigen sich bei einem hohen Wert von *Xenophilie*. Eine Ausnahme zeigt sich bei der *Selbstaufmerksamkeit*. Je höher die *Selbstaufmerksamkeit* bewertet wird, desto höher ist auch die *Xenophilie*. Der *Nationalstolz* steht bei den Jugendlichen in einem positiven Zusammenhang zu Strukturbausteinen der personalen Identität. Lediglich bei den niederländischen Jugendlichen zeigt sich, dass hoher *Nationalstolz* mit einem kritischen Selbst zusammenhängt. Jugendliche mit einem reflektierten Selbst, positiven Selbstbewertungen, Selbstkonzepten und Kontrollüberzeugungen haben ein stärkeres Nationalgefühl.

## 5.7 Eltern verschiedener Länder

### 5.7.1 Korrelationen bei dänischen Eltern

In Tabelle 5.7.1.1 werden die Ergebnisse der Korrelationsanalyse der Skalen personaler und sozialer Identität für die dänischen Eltern dargestellt. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Ergebnisse beschrieben. Es zeigen sich positive Zusammenhänge zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.285$ ), *Toleranz* ( $r=.263$ ) und *Xenophilie* ( $r=.291$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls positiv mit *Toleranz* ( $r=.346$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.287$ ). Der *Selbstwert* steht in negativem Zusammenhang zu *Xenophobie* ( $r=-.285$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.348$ ). Zwischen der *Selbstentfremdung* und dem *Nationalstolz* zeigt sich ein negativer Zusammenhang

( $r = -.284$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert hoch positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r = .410$ ). Auch das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert, jedoch negativ, mit dem *Erleben der EU* ( $r = -.299$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r = .350$ ) und mit *Xenophobie* ( $r = .358$ ) und negativ mit *Toleranz* ( $r = -.302$ ). Die *Durchsetzungsfähigkeit* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r = .357$ ) und negativ mit *Xenophobie* ( $r = -.319$ ). Zudem zeigt sich ein recht hoher positiver Zusammenhang zwischen den Skalen *Kinder als Belastung* und *Erleben der EU* ( $r = .419$ ).

Tabelle 5.7.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", dänische Eltern

Skala	Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen					
	Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus		
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	<b>.285</b>	.013	.154	-.095	<b>.263</b>	<b>.291</b>	.033	-.093
		p	.033	.927	.258	.485	.050	.029	.808	.502
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Selbstkritik	r	.233	-.055	.117	.000	.235	-.011	-.030	.076
		p	.084	.688	.389	.998	.082	.938	.828	.586
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.155	-.085	-.108	-.017	<b>.346</b>	<b>.287</b>	-.140	-.112
		p	.255	.536	.427	.901	.009	.032	.303	.422
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Identitätsstil, normorientiert	r	.206	.076	.224	.125	-.198	-.009	.244	.182
		p	.128	.583	.097	.360	.143	.949	.070	.189
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
Identitätsstil, diffus	r	.083	-.235	.034	.077	-.111	.005	-.060	.091	
	p	.544	.084	.804	.573	.416	.970	.659	.514	
	N	56	55	56	56	56	56	56	54	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.089	.252	-.125	.079	.177	-.136	<b>-.285</b>	-.082
		p	.515	.063	.360	.564	.191	.316	.033	.555
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Selbstzufriedenheit	r	.234	<b>.348</b>	.037	.085	-.047	-.195	-.092	-.021
		p	.083	.009	.787	.533	.731	.149	.501	.878
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
Selbstentfremdung	r	.065	<b>-.286</b>	.060	-.041	-.094	.132	.273	.113	
	p	.645	.042	.675	.770	.509	.352	.050	.434	
	N	52	51	52	52	52	52	52	50	
Reales Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	-.177	.272	.041	<b>.410</b>	-.160	-.224	-.211	.185
		p	.208	.054	.774	.003	.257	.110	.134	.198
		N	52	51	52	52	52	52	52	50
	Aussehen	r	.042	.188	-.262	.172	.251	-.015	-.209	-.188
		p	.767	.186	.061	.222	.072	.918	.137	.190
		N	52	51	52	52	52	52	52	50
	Depressivität	r	.030	-.183	.203	-.057	.048	.147	.102	.031
		p	.826	.182	.133	.677	.723	.280	.455	.821
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Rollenübernahmeinteresse	r	.252	.199	-.014	<b>-.299</b>	.257	-.055	-.153	-.088
		p	.061	.144	.917	.025	.056	.685	.261	.527
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.144	.010	<b>.350</b>	.083	<b>-.302</b>	-.246	<b>.358</b>	.194	
	p	.295	.942	.009	.546	.025	.070	.007	.163	
	N	55	54	55	55	55	55	55	53	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.139	.190	.243	-.057	-.072	-.198	.157	.013	
	p	.317	.172	.077	.683	.603	.152	.258	.926	
	N	54	53	54	54	54	54	54	52	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	-.020	.127	-.127	.059	.063	-.167	-.112	-.020
		p	.884	.355	.352	.668	.644	.218	.409	.887
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Emotionskontrolle	r	-.019	.067	-.199	.036	-.032	-.156	-.257	-.066
		p	.890	.627	.142	.793	.812	.252	.055	.637
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
Durchsetzungsfähigkeit	r	.092	-.047	-.244	.145	<b>.357</b>	.116	<b>-.319</b>	-.189	
	p	.499	.732	.070	.288	.007	.394	.016	.170	
	N	56	55	56	56	56	56	56	54	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.189	.136	.230	.108	-.066	-.164	.172	-.116
		p	.162	.322	.088	.430	.628	.226	.205	.405
		N	56	55	56	56	56	56	56	54
	Kinder als Belastung	r	-.101	-.083	-.163	<b>.419</b>	.126	.218	-.034	.221
		p	.457	.546	.231	.001	.354	.107	.803	.108
		N	56	55	56	56	56	56	56	54

### 5.7.2 Korrelationen bei niederländischen Eltern

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität für die niederländischen Eltern zeigt Tabelle 5.7.2.1. Die praktisch bedeutsamen Korrelationen werden im Folgenden angegeben. Positive Korrelationen zeigen sich zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.376$ ) sowie *Xenophilie* ( $r=.225$ ). Die *Selbstkritik* korreliert negativ mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=-.278$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert sehr hoch positiv mit *Toleranz* ( $r=.528$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.303$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.353$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.243$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert negativ mit *Toleranz* ( $r=-.206$ ). Ein positiver Zusammenhang besteht zwischen dem *Selbstwert* und *Toleranz* ( $r=.271$ ). Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.219$ ). Die *Selbstentfremdung* korreliert negativ mit dem *Nationalstolz* ( $r=-.265$ ) und mit *Toleranz* ( $r=-.264$ ). Des Weiteren korreliert der *Leistungssehrgreiz* positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.309$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.200$ ). Für das *Aussehen* zeigen sich positive Zusammenhänge zum *Nationalstolz* ( $r=.290$ ) und zur *Toleranz* ( $r=.251$ ). Ein weiterer positiver Zusammenhang besteht zwischen *Depressivität* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.228$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.260$ ) und sehr hoch positiv mit *Toleranz* ( $r=.514$ ) zudem negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.205$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.291$ ) und negativ mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=-.204$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.378$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.430$ ). Des Weiteren korreliert die *Zukunftsbewältigung* positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.274$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.310$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.259$ ). Die *Emotionskontrolle* steht in positivem Zusammenhang mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.217$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.209$ ). Zudem korrelieren die Skalen *Kinder als Wert* und *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.224$ ) positiv.

Tabelle 5.7.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", niederländische Eltern

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.184	.123	-.081	.376	.225	-.034	-.061
		p	.058	.205	.407	.000	.020	.725	.536
		N	107	107	107	107	107	107	106
	Selbstkritik	r	.097	-.179	<b>-.278</b>	.018	.057	-.128	-.008
		p	.316	.063	.004	.851	.559	.187	.935
		N	108	108	108	108	108	108	107
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.169	.132	-.010	.528	.180	-.158	<b>-.303</b>
		p	.079	.171	.915	.000	.062	.100	.001
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.353</b>	.115	<b>.243</b>	-.023	-.033	.014	.042
		p	.000	.234	.011	.811	.733	.889	.666
		N	109	109	109	109	109	109	108
Identitätsstil, diffus	r	.191	-.163	-.148	<b>-.206</b>	.034	-.050	.139	
	p	.046	.090	.125	.032	.724	.607	.151	
	N	109	109	109	109	109	109	108	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	-.052	.136	.080	.271	.030	.021	-.188
		p	.593	.158	.408	.004	.761	.825	.051
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Selbstzufriedenheit	r	-.087	<b>.219</b>	.119	.199	-.068	.073	-.159
		p	.370	.022	.216	.038	.483	.448	.101
		N	109	109	109	109	109	109	108
Selbstentfremdung	r	.071	<b>-.265</b>	-.156	<b>-.264</b>	.083	-.156	.085	
	p	.463	.005	.105	.006	.389	.106	.381	
	N	109	109	109	109	109	109	108	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	-.031	<b>.309</b>	<b>.200</b>	.101	.049	.181	-.088
		p	.749	.001	.037	.297	.609	.060	.367
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Aussehen	r	-.024	<b>.290</b>	.146	.251	.010	.128	-.131
		p	.801	.002	.130	.008	.921	.183	.178
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Depressivität	r	<b>.228</b>	-.087	-.100	-.117	-.088	-.114	.043
		p	.017	.368	.301	.224	.363	.239	.660
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Rollenübernahmeinteresse	r	.076	<b>.260</b>	.137	.514	-.021	-.015	<b>-.205</b>
		p	.434	.006	.156	.000	.829	.880	.033
		N	109	109	109	109	109	109	108
Ungebundenheitsbedürfnis	r	<b>.291</b>	-.086	<b>-.204</b>	.075	.098	-.113	-.005	
	p	.002	.375	.034	.438	.311	.244	.959	
	N	109	109	109	109	109	109	108	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.154	<b>.378</b>	<b>.430</b>	.119	-.195	.192	-.005	
	p	.112	.000	.000	.221	.044	.047	.959	
	N	108	108	108	108	108	108	107	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	-.128	<b>.274</b>	.096	.310	-.015	.092	<b>-.259</b>
		p	.184	.004	.319	.001	.874	.343	.007
		N	109	109	109	109	109	109	108
	Emotionskontrolle	r	-.081	.193	<b>.217</b>	.209	-.084	-.058	-.069
		p	.401	.044	.023	.029	.386	.550	.476
		N	109	109	109	109	109	109	108
Durchsetzungsfähigkeit	r	-.160	.191	.126	.173	.066	-.033	-.118	
	p	.096	.047	.192	.072	.497	.735	.225	
	N	109	109	109	109	109	109	108	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	<b>.224</b>	.071	.153	.052	-.143	.056	-.022
		p	.020	.468	.114	.594	.141	.568	.826
		N	108	108	108	108	108	108	107
	Kinder als Belastung	r	.117	-.114	-.015	-.051	-.091	-.167	.133
p		.227	.238	.875	.598	.350	.084	.173	
N		108	108	108	108	108	108	107	

### 5.7.3 Korrelationen bei belgischen Eltern

Die Tabelle 5.7.3.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalysen personaler und sozialer Identitätsskalen für die belgischen Eltern. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Korrelationen beschrieben. Ein positiver Zusammenhang ergibt sich zwischen einem *informationsorientierten Identitätsstil* und *Toleranz* ( $r=.327$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.312$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.212$ ), mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.343$ ) und ebenso positiv mit *Xenophobie* ( $r=.235$ ). Auch ein *diffuser Identitätsstil* korreliert positiv mit *Xenophobie* ( $r=.211$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=.339$ ). Der *Selbstwert* steht in positivem Zusammenhang zu *Toleranz* ( $r=.226$ ). Des Weiteren zeigt sich eine positive Korrelation zwischen der *Selbstzufriedenheit* und dem *Nationalstolz* ( $r=.230$ ). Zwischen dem *Leistungsehrgeiz* und der *Xenophilie* ( $r=-.206$ ) zeigt sich ein negativer Zusammenhang. Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.214$ ) und positiv mit *Toleranz* ( $r=.305$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.281$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.268$ ). Auch die *Zukunftsbewältigung* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.233$ ). Zwischen der *Durchsetzungsfähigkeit* und *Toleranz* ( $r=.253$ ) ergibt sich ebenfalls ein positiver Zusammenhang. Die Skala *Kinder als Wert* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.305$ ) und positiv mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.228$ ). Zudem korreliert die Skala *Kinder als Belastung* negativ mit der Skala *Toleranz* ( $r=-.210$ ) und positiv mit der Skala *Antisemitismus* ( $r=.239$ ).

Tabelle 5.7.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", belgische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	-.068	.044	-.089	.191	.193	-.001	-.072
		p	.409	.596	.284	.021	.018	.986	.385
		N	148	148	148	147	148	148	148
	Selbstkritik	r	.014	.044	.118	-.059	.071	.076	.185
		p	.866	.593	.154	.477	.388	.359	.024
		N	148	148	148	147	148	148	148
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.078	.174	-.021	<b>.327</b>	.097	-.028	-.164
		p	.355	.037	.804	.000	.248	.741	.050
		N	144	144	144	143	144	144	144
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.312</b>	<b>.212</b>	<b>.343</b>	.004	-.199	<b>.235</b>	.111
		p	.000	.011	.000	.962	.017	.005	.186
		N	144	144	144	143	144	144	144
Identitätsstil, diffus	r	-.013	.029	.178	-.115	.098	<b>.211</b>	<b>.339</b>	
	p	.880	.734	.032	.171	.244	.011	.000	
	N	144	144	144	143	144	144	144	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.113	.165	-.046	<b>.226</b>	-.098	-.110	-.134
		p	.171	.045	.577	.006	.237	.184	.104
		N	148	148	148	147	148	148	148
	Selbstzufriedenheit	r	.148	<b>.230</b>	.029	.162	-.193	-.085	-.177
		p	.073	.005	.722	.050	.019	.303	.032
		N	148	148	148	147	148	148	148
Selbstentfremdung	r	-.121	-.128	.013	-.023	.070	.084	.043	
	p	.150	.128	.880	.786	.403	.318	.606	
	N	143	143	143	142	143	143	143	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen			
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.095	.168	.097	-.024	<b>-.206</b>	.151	.003
		p	.258	.045	.249	.780	.013	.072	.975
		N	143	143	143	142	143	143	143
	Aussehen	r	.079	.132	.099	.139	-.131	.068	.025
		p	.349	.118	.241	.101	.119	.419	.770
		N	142	142	142	141	142	142	142
	Depressivität	r	-.091	-.124	-.059	-.115	.178	.147	.030
		p	.272	.134	.480	.166	.031	.075	.717
		N	147	147	147	146	147	147	147
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.214</b>	.159	.033	<b>.305</b>	.124	-.149	-.190
		p	.009	.055	.695	.000	.134	.072	.021
		N	147	147	147	146	147	147	147
	Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.039	.099	-.036	.104	.035	.126	-.060
		p	.645	.247	.675	.224	.683	.138	.482
		N	139	139	139	138	139	139	139
	Geborgenheitsbedürfnis	r	.145	<b>.281</b>	<b>.268</b>	.019	-.167	.118	-.049
		p	.086	.001	.001	.825	.049	.164	.563
		N	140	140	140	139	140	140	140
Reales Selbst: überzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.075	<b>.233</b>	.106	.172	-.083	-.069	.013
		p	.369	.005	.204	.040	.323	.408	.877
		N	145	145	145	144	145	145	145
	Emotionskontrolle	r	.151	.182	.041	.097	-.103	-.159	-.080
		p	.071	.029	.627	.248	.219	.057	.341
		N	145	145	145	144	145	145	145
Durchsetzungsfähigkeit	r	.040	-.114	-.119	<b>.253</b>	.068	-.064	-.052	
	p	.630	.171	.152	.002	.412	.443	.536	
	N	146	146	146	145	146	146	146	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.138	<b>.305</b>	<b>.228</b>	.017	-.074	.111	-.025
		p	.096	.000	.006	.841	.377	.181	.763
		N	146	146	146	145	146	146	146
	Kinder als Belastung	r	-.102	-.049	.085	<b>-.210</b>	-.006	.198	<b>.239</b>
p		.222	.557	.309	.011	.941	.017	.004	
N		145	145	145	144	145	145	145	

#### 5.7.4 Korrelationen bei luxemburgischen Eltern

In Tabelle 5.7.4.1 sind die Ergebnisse der Korrelationsanalysen der Skalen personaler und sozialer Identität für die luxemburgischen Eltern abgebildet. Die praktisch bedeutsamen Ergebnisse werden folgend beschrieben. Es zeigt sich, dass ein *informationsorientierter Identitätsstil* hoch positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.501$ ) sowie mit *Toleranz* ( $r=.481$ ) korreliert. Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.255$ ) und mit dem *Nationalstolz* ( $r=.440$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* steht in positivem Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.425$ ), mit *Toleranz* ( $r=.410$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.262$ ). Des Weiteren besteht eine positive Korrelation zwischen dem *Geborgenheitsbedürfnis* und dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.397$ ). Die *Emotionskontrolle* korreliert positiv mit dem *Erleben der EU* ( $r=.297$ ). Zudem korreliert die *Durchsetzungsfähigkeit* negativ mit *Xenophobie* ( $r=-.274$ ). Und *Kinder als Wert* korreliert negativ mit *Toleranz* ( $r=-.261$ ).



Tabelle 5.7.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", luxemburgische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.242	-.035	-.156	.090	.211	.241	-.013	-.077
		p	.056	.787	.227	.487	.100	.057	.922	.552
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Selbstkritik	r	.010	-.118	.015	-.058	.135	.026	-.027	.018
		p	.935	.365	.906	.654	.296	.838	.834	.890
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.234	.109	-.100	<b>.501</b>	<b>.481</b>	.244	-.101	-.120
		p	.066	.405	.437	.000	.000	.054	.429	.352
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.255</b>	<b>.440</b>	.183	.000	-.084	-.185	.086	.140
		p	.043	.000	.154	.999	.516	.148	.505	.278
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
Identitätsstil, diffus	r	-.162	-.160	-.084	-.140	-.219	-.226	.068	.159	
	p	.204	.218	.518	.279	.087	.076	.596	.218	
	N	63	61	62	62	62	63	63	62	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.103	.102	.123	.044	.232	-.082	-.189	.082
		p	.421	.433	.343	.732	.070	.524	.138	.527
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Selbstzufriedenheit	r	.137	-.033	.048	-.052	.002	-.011	-.186	-.069
		p	.284	.800	.713	.688	.988	.934	.144	.593
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
Selbstentfremdung	r	-.041	-.102	-.172	-.040	.016	.117	.007	-.109	
	p	.756	.443	.190	.764	.901	.368	.955	.406	
	N	61	59	60	60	60	61	61	60	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	-.003	.081	-.085	-.010	.164	.135	-.159	-.204
		p	.985	.544	.519	.939	.210	.299	.220	.119
		N	61	59	60	60	60	61	61	60
	Aussehen	r	-.053	-.044	-.032	.025	.000	-.035	-.006	.063
		p	.685	.739	.807	.852	.998	.788	.966	.634
		N	61	59	60	60	60	61	61	60
	Depressivität	r	-.012	.046	-.141	.058	-.021	.110	.150	-.107
		p	.924	.724	.273	.656	.870	.389	.241	.410
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.425</b>	-.041	-.163	-.022	<b>.410</b>	<b>.262</b>	-.101	-.028
		p	.001	.752	.207	.866	.001	.038	.433	.831
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.092	.029	-.092	.117	-.058	.124	.161	-.033	
	p	.483	.825	.483	.375	.662	.342	.214	.804	
	N	61	59	60	60	60	61	61	60	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.228	.210	<b>.397</b>	.013	.225	-.158	.091	-.243	
	p	.077	.110	.002	.922	.084	.225	.485	.062	
	N	61	59	60	60	60	61	61	60	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.105	.106	.040	.128	.202	-.030	-.230	.073
		p	.412	.416	.759	.320	.115	.818	.069	.572
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
	Emotionskontrolle	r	-.002	.185	.025	<b>.297</b>	.151	.132	-.099	-.006
		p	.990	.155	.847	.019	.240	.302	.441	.966
		N	63	61	62	62	62	63	63	62
Durchsetzungsfähigkeit	r	.068	-.080	-.107	.001	.225	-.073	<b>-.274</b>	.087	
	p	.600	.543	.413	.996	.081	.575	.031	.505	
	N	62	60	61	61	61	62	62	61	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.207	.054	.194	-.077	<b>-.261</b>	-.091	.174	-.043
		p	.107	.683	.133	.557	.042	.483	.175	.740
		N	62	60	61	61	61	62	62	61
	Kinder als Belastung	r	-.220	.012	.074	-.102	-.185	-.113	.088	.054
p		.086	.925	.572	.434	.152	.382	.497	.680	
N		62	60	61	61	61	62	62	61	

### 5.7.5 Korrelationen bei schweizerischen Eltern

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen für die Skalen personaler und sozialer Identität der schweizerischen Eltern zeigt Tabelle 5.7.5.1. Die praktisch bedeutsamen Korrelationen werden im Folgenden beschrieben. Eine positive Korrelation ergibt sich zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* und *Toleranz* ( $r=.204$ ). Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.260$ ) und mit *Xenophilie* ( $r=.256$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.245$ ), mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.341$ ), negativ mit *Toleranz* ( $r=-.201$ ), positiv mit *Xenophobie* ( $r=.340$ ) und ebenfalls mit *Antisemitismus* ( $r=.236$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.208$ ). Ein negativer Zusammenhang zeigt sich zwischen dem *Selbstwert* und *Xenophobie* ( $r=-.206$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.244$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.276$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.347$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.305$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.248$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* steht in positivem Zusammenhang mit *Xenophobie* ( $r=.243$ ) und mit *Antisemitismus* ( $r=.240$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.242$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.211$ ), mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.250$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.215$ ). Zudem korreliert die Skala *Kinder als Wert* mit der Skala *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.220$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.353$ ).

Tabelle 5.7.5.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", schweizerische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.065	-.075	-.119	.152	<b>.204</b>	.143	-.014	-.128
		p	.294	.221	.054	.014	.001	.020	.826	.041
		N	267	266	265	261	262	264	264	257
	Selbstkritik	r	-.067	-.128	-.136	.118	.051	.109	-.034	-.033
		p	.273	.036	.027	.057	.415	.076	.577	.601
		N	267	266	265	261	262	264	264	257
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.161	-.026	-.153	.146	<b>.260</b>	<b>.256</b>	-.193	-.188
		p	.008	.672	.012	.018	.000	.000	.002	.002
		N	268	267	266	262	263	265	265	258
	Identitätsstil, normorientiert	r	.131	<b>.245</b>	<b>.341</b>	-.167	<b>-.201</b>	-.123	<b>.340</b>	<b>.236</b>
		p	.031	.000	.000	.007	.001	.045	.000	.000
		N	268	267	266	262	263	265	265	258
	Identitätsstil, diffus	r	.053	.067	<b>.208</b>	-.051	-.150	-.061	.211	.190
		p	.391	.278	.001	.411	.015	.322	.001	.002
		N	268	267	266	262	263	265	265	258
Reales Selbst-bewertungen	Selbstwert	r	.176	-.014	-.084	.035	.018	.092	<b>-.206</b>	-.055
		p	.004	.817	.173	.577	.768	.135	.001	.383
		N	267	266	265	261	262	264	264	257
	Selbst-zufriedenheit	r	.121	.078	.057	-.052	.001	.017	-.180	-.028
		p	.049	.208	.360	.401	.986	.784	.003	.654
		N	266	265	264	261	261	263	263	257
Selbst-entfremdung	r	-.133	-.106	-.074	.058	-.007	.042	.082	-.078	
	p	.031	.086	.230	.357	.905	.502	.186	.216	
	N	264	263	262	258	259	261	261	254	

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.170	<b>.244</b>	<b>.276</b>	-.133	-.077	-.067	.187	.174
		p	.006	.000	.000	.033	.218	.279	.002	.005
		N	264	263	262	258	259	261	261	254
	Aussehen	r	.040	.034	.007	.035	-.051	-.010	-.094	.019
		p	.514	.583	.906	.578	.413	.878	.131	.766
		N	264	263	262	258	259	261	261	254
	Depressivität	r	-.100	-.134	-.097	.090	.001	.055	.095	-.114
		p	.103	.029	.114	.146	.986	.376	.123	.068
		N	267	266	265	261	262	264	264	257
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.347</b>	.136	.003	.111	<b>.305</b>	.135	-.081	<b>-.248</b>
		p	.000	.027	.955	.074	.000	.028	.186	.000
		N	268	267	266	262	263	265	265	258
	Ungebundenheitsbedürfnis	r	.059	.085	.151	-.030	-.031	-.122	<b>.243</b>	<b>.240</b>
		p	.344	.172	.015	.639	.625	.051	.000	.000
		N	257	257	256	253	254	255	255	249
	Geborgenheitsbedürfnis	r	<b>.242</b>	<b>.211</b>	<b>.250</b>	-.170	.004	-.068	<b>.215</b>	.079
		p	.000	.001	.000	.007	.954	.279	.001	.215
		N	259	258	257	254	254	256	256	250
Reales Selbst: Kon- trollüberzeugungen	Zukunfts- bewältigung	r	.080	.042	.019	-.036	.139	.014	-.088	.026
		p	.194	.493	.757	.562	.024	.818	.153	.677
		N	267	266	265	261	263	264	264	257
	Emotions- kontrolle	r	.121	.112	.014	-.116	-.011	-.033	-.148	.033
		p	.048	.069	.823	.062	.862	.593	.016	.596
		N	267	266	265	261	263	264	264	257
Durchsetzungs- fähigkeit	r	.036	-.125	-.158	.004	.143	.157	-.157	-.030	
	p	.553	.041	.010	.943	.020	.011	.010	.632	
	N	268	267	266	262	263	265	265	258	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.165	.119	<b>.220</b>	-.019	-.048	.046	<b>.353</b>	.155
		p	.007	.054	.000	.763	.436	.457	.000	.013
		N	266	265	264	260	261	263	263	256
	Kinder als Belastung	r	-.092	-.043	-.107	.025	-.073	.070	.001	-.026
p		.133	.486	.081	.683	.238	.254	.985	.675	
N		268	267	266	262	263	265	265	258	

### 5.7.6 Korrelationen bei österreichischen Eltern

Die Tabelle 5.7.6.1 zeigt die Ergebnisse der Korrelationen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität. Für die österreichischen Eltern ergeben sich die folgenden praktisch bedeutsamen Korrelationen. Ein *informationsorientierter Identitätsstil* steht in positivem Zusammenhang zu *Toleranz* ( $r=.413$ ) sowie zu *Xenophilie* ( $r=.245$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.203$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.267$ ), mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.368$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.296$ ). Ein *diffuser Identitätsstil* korreliert ebenfalls mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.280$ ). Zwischen dem *Selbstwert* und *Toleranz* ( $r=.250$ ) besteht ein positiver Zusammenhang. Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.241$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.272$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.266$ ). Des Weiteren korreliert das *Aussehen* positiv mit *Toleranz* ( $r=.258$ ). *Depressivität* steht in negativem Zusammenhang mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.200$ ). Das *Rollenübernahmeinteresse* korreliert positiv mit *Toleranz* ( $r=.299$ ). Das *Ungebundenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit *Antisemitismus*

mus ( $r=.310$ ). Das *Geborgenheitsbedürfnis* korreliert positiv mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.266$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.238$ ). Zudem korreliert die *Durchsetzungsfähigkeit* positiv mit *Toleranz* ( $r=.298$ ). Und *Kinder als Wert* stehen in positivem Zusammenhang zum *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.240$ ).

Tabelle 5.7.6.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", österreichische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	-.005	-.053	-.096	-.040	.171	.049	-.073	-.038
		p	.954	.504	.226	.611	.031	.540	.358	.636
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Selbstkritik	r	-.104	-.041	.027	.018	.058	.023	-.047	.045
		p	.187	.604	.739	.824	.467	.767	.554	.573
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.048	-.039	-.096	.112	<b>.413</b>	<b>.245</b>	-.167	-.125
		p	.543	.622	.227	.157	.000	.002	.033	.118
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.203</b>	<b>.267</b>	<b>.368</b>	.052	-.170	-.132	<b>.296</b>	.106
		p	.010	.001	.000	.515	.032	.095	.000	.182
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
Identitätsstil, diffus	r	.124	.145	<b>.280</b>	-.015	-.172	-.074	<b>.221</b>	.112	
	p	.116	.066	.000	.851	.030	.351	.005	.161	
	N	162	161	161	160	160	161	162	159	
Reales Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.157	.104	-.055	-.047	<b>.250</b>	-.008	-.134	-.108
		p	.046	.189	.488	.554	.001	.916	.088	.177
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.241</b>	.097	.072	-.055	.147	-.093	-.010	-.045
		p	.002	.220	.366	.490	.064	.241	.902	.572
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
Selbstentfremdung	r	-.092	-.079	.018	.101	-.181	.055	.130	.121	
	p	.248	.321	.821	.207	.023	.491	.102	.134	
	N	159	158	158	157	157	158	159	156	
Reales Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.180	<b>.272</b>	<b>.266</b>	-.018	-.030	-.131	<b>.231</b>	.014
		p	.023	.001	.001	.819	.712	.101	.003	.866
		N	159	158	158	157	157	158	159	156
	Aussehen	r	.164	.049	-.108	.015	<b>.258</b>	.042	-.063	-.077
		p	.039	.540	.176	.853	.001	.602	.432	.338
		N	159	158	158	157	157	158	159	156
	Depressivität	r	<b>-.200</b>	-.110	.095	.023	-.181	.095	.151	.124
		p	.011	.163	.229	.770	.022	.231	.055	.118
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Rollenübernahmeinteresse	r	.146	-.029	-.049	-.160	<b>.299</b>	.041	-.114	-.006
		p	.064	.713	.541	.043	.000	.605	.147	.942
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.070	.070	.184	-.153	-.072	.025	.194	<b>.310</b>	
	p	.385	.384	.022	.057	.374	.759	.015	.000	
	N	156	156	156	155	155	157	157	154	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.192	.172	<b>.266</b>	.040	-.140	-.192	<b>.238</b>	.037	
	p	.016	.032	.001	.625	.082	.016	.003	.653	
	N	156	156	156	155	155	157	157	154	
Reales Selbstkontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.181	.154	.024	-.028	.190	-.043	-.067	-.065
		p	.021	.051	.764	.727	.016	.585	.399	.414
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
	Emotionskontrolle	r	.110	.092	-.020	.052	.130	-.149	-.166	-.092
		p	.165	.248	.802	.514	.102	.059	.035	.246
		N	162	161	161	160	160	161	162	159
Durchsetzungsfähigkeit	r	.049	.038	-.056	.033	<b>.298</b>	-.023	-.111	.006	
	p	.537	.631	.482	.674	.000	.773	.161	.941	

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	N	162	161	161	160	160	161	162	159
		r	.171	.192	<b>.240</b>	.135	-.108	-.056	.146	.059
		p	.030	.015	.002	.090	.179	.482	.065	.465
	Kinder als Belastung	N	160	159	159	158	158	158	159	156
		r	-.057	.007	-.018	.157	-.166	.103	.038	.009
		p	.479	.929	.821	.049	.038	.198	.639	.911
N	159	158	158	157	157	158	158	155		

### 5.7.7 Korrelationen bei tschechischen Eltern

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen von Skalen personaler und sozialer Identität tschechischer Eltern zeigt Tabelle 5.7.7.1. Im Folgenden werden die praktisch bedeutsamen Korrelationen beschrieben. Es ergeben sich positive Zusammenhänge zwischen der *Selbstaufmerksamkeit* ebenso wie einem *informationsorientierten Identitätsstil* und dem *Erleben der EU* ( $r=.218$ ,  $r=.393$ ). Die *Depressivität* korreliert negativ mit *Xenophilie* ( $r=-.222$ ). Des Weiteren zeigen sich positive Korrelationen zwischen dem *Rollenübernahmeinteresse* und der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.218$ ), dem *Nationalstolz* ( $r=.215$ ) und dem *Erleben der EU* ( $r=.334$ ). Zudem korreliert das *Ungebundenheitsbedürfnis* positiv mit *Xenophobie* ( $r=.272$ ).

Tabelle 5.7.7.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", tschechische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.026	.097	-.050	<b>.218</b>	.170	.088	.026
		p	.745	.229	.535	.007	.035	.277	.749
		N	154	154	155	151	153	155	155
	Selbstkritik	r	.034	-.166	-.039	.182	.097	.092	-.149
		p	.678	.040	.627	.025	.231	.256	.064
		N	154	154	155	151	153	155	155
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	.019	.075	-.036	<b>.393</b>	.132	.124	.009
		p	.817	.355	.660	.000	.104	.125	.916
		N	154	154	155	151	153	155	155
	Identitätsstil, normorientiert	r	.085	.010	.069	.064	-.069	.087	.102
		p	.295	.898	.397	.434	.395	.285	.207
		N	153	153	154	150	152	154	154
Identitätsstil, diffus	r	.028	.127	.131	-.103	-.087	.091	.155	
	p	.736	.117	.104	.212	.289	.261	.055	
	N	153	153	154	150	152	154	154	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.181	.042	-.052	.157	.110	.159	-.136
		p	.025	.604	.523	.054	.175	.048	.092
		N	154	154	155	151	153	155	155
	Selbstzufriedenheit	r	.169	.085	.017	.123	.194	.190	-.080
		p	.037	.293	.832	.131	.016	.018	.324
		N	154	154	155	151	153	155	155
Selbstentfremdung	r	.092	-.019	-.033	-.103	-.130	-.043	.145	
	p	.265	.818	.687	.218	.119	.600	.080	
	N	148	148	148	145	146	148	148	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen		
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.184	.192	.160	.196	.181	.176	-.089
		p	.025	.019	.052	.018	.029	.032	.284
		N	148	148	148	145	146	148	148
	Aussehen	r	.014	-.036	-.149	.114	.060	.153	-.150
		p	.864	.664	.071	.172	.474	.063	.069
		N	148	148	148	145	146	148	148
	Depressivität	r	-.027	-.135	.015	-.090	-.072	<b>-.222</b>	.089
		p	.739	.095	.857	.269	.376	.006	.273
		N	154	154	155	151	153	155	155
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.218</b>	<b>.215</b>	.105	.157	<b>.334</b>	-.063	-.174
		p	.007	.007	.192	.054	.000	.440	.030
		N	154	154	155	151	153	155	155
Ungebundenheitsbedürfnis	r	-.016	.092	.032	-.036	-.154	.187	<b>.272</b>	
	p	.845	.264	.696	.665	.061	.022	.001	
	N	150	150	150	148	149	150	150	
Geborgenheitsbedürfnis	r	.167	.196	.098	-.018	.002	-.069	.156	
	p	.041	.016	.232	.827	.985	.404	.057	
	N	150	150	150	148	149	150	150	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	-.054	.069	-.003	.086	.130	.023	-.045
		p	.505	.396	.975	.295	.110	.779	.576
		N	153	153	154	150	152	154	154
	Emotionskontrolle	r	-.097	.194	-.047	.101	.044	-.095	-.192
		p	.234	.016	.568	.219	.593	.245	.018
		N	152	152	153	149	151	153	153
Durchsetzungsfähigkeit	r	-.115	-.044	-.071	.096	.120	.073	-.096	
	p	.155	.591	.382	.239	.140	.368	.238	
	N	154	154	154	151	152	154	154	
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.052	.068	.122	.018	-.029	-.069	.055
		p	.524	.402	.132	.823	.720	.396	.498
		N	153	153	154	150	152	154	154
	Kinder als Belastung	r	-.017	-.074	-.028	-.110	-.150	.105	.051
p		.833	.364	.734	.181	.067	.198	.530	
N		152	152	152	149	150	152	152	

### 5.7.8 Korrelationen bei polnischen Eltern

In Tabelle 5.7.8.1 sind die Ergebnisse der Korrelationsanalysen der Skalen personaler und sozialer Identität für die polnischen Eltern dargestellt. Die praktisch bedeutsamen Korrelationen werden im Folgenden beschrieben. Ein *informationsorientierter Identitätsstil* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.218$ ), mit dem *Erleben der EU* ( $r=.240$ ) und mit *Toleranz* ( $r=.213$ ). Ein *normorientierter Identitätsstil* korreliert ebenfalls positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.412$ ) und zudem mit dem *Nationalstolz* ( $r=.311$ ). Auch der *Selbstwert* zeigt einen positiven Zusammenhang zur *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.220$ ) auf. Die *Selbstzufriedenheit* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.285$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.216$ ), mit *Toleranz* ( $r=.206$ ) und negativ mit *Antisemitismus* ( $r=-.200$ ). Der *Leistungsehrgeiz* korreliert positiv mit dem *Nationalstolz* ( $r=.306$ ) und mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.217$ ). Die *Depressivität* korreliert negativ und das *Rollenübernahmeinteresse* und das *Geborgenheitsbedürfnis* korrelieren positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=-.235$ ,  $r=.293$ ,  $r=.240$ ). Ein positiver Zusammenhang besteht des Weiteren zwischen der *Zukunftsbewältigung* und dem *Natio-*

nalstolz ( $r=.210$ ). Ein negativer Zusammenhang zeigt sich zwischen der *Emotionskontrolle* und *Xenophobie* ( $r=-.221$ ). Die Skala *Kinder als Wert* korreliert positiv mit der *Bedeutung relevanter anderer* ( $r=.217$ ), mit dem *Nationalstolz* ( $r=.342$ ), mit dem *Erleben der eigenen Nation* ( $r=.397$ ) und mit *Xenophobie* ( $r=.242$ ).

Tabelle 5.7.8.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", polnische Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen				
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.104	-.065	-.027	.044	.121	.062	.088	.165
		p	.131	.345	.699	.524	.079	.362	.198	.018
		N	214	213	215	210	213	215	215	207
	Selbstkritik	r	-.091	-.035	-.014	-.022	.015	.052	.058	.034
		p	.184	.610	.836	.757	.824	.446	.396	.624
		N	214	213	215	210	213	215	215	207
	Identitätsstil, informationsorientiert	r	<b>.218</b>	.162	.164	<b>.240</b>	<b>.213</b>	.128	.020	.065
		p	.001	.018	.017	.000	.002	.061	.776	.353
		N	213	212	214	209	212	214	214	206
	Identitätsstil, normorientiert	r	<b>.412</b>	<b>.311</b>	.137	.111	.153	.038	.049	-.025
		p	.000	.000	.045	.110	.026	.581	.477	.725
		N	213	212	214	209	212	214	214	206
Identitätsstil, diffus	r	.181	.050	-.018	.041	-.114	.094	.140	.134	
	p	.008	.469	.796	.551	.097	.168	.041	.055	
	N	213	212	214	209	212	214	214	206	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	<b>.220</b>	.101	.024	.154	.169	-.084	-.127	-.130
		p	.001	.142	.727	.026	.014	.223	.065	.062
		N	213	212	214	209	212	214	214	206
	Selbstzufriedenheit	r	<b>.285</b>	<b>.216</b>	.033	.192	<b>.206</b>	-.026	-.122	<b>-.200</b>
		p	.000	.002	.634	.005	.003	.707	.075	.004
		N	213	212	214	209	212	214	214	206
Selbstentfremdung	r	-.120	-.187	-.075	-.078	-.045	.091	.199	.053	
	p	.084	.007	.282	.267	.522	.190	.004	.453	
	N	207	206	208	203	206	208	208	201	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.069	<b>.306</b>	<b>.217</b>	.118	.163	.040	-.059	-.027
		p	.323	.000	.002	.093	.019	.562	.398	.703
		N	209	208	210	205	208	210	210	202
	Aussehen	r	.016	.111	.085	.021	.110	-.078	-.090	-.026
		p	.817	.111	.219	.762	.114	.258	.192	.717
		N	209	208	210	205	208	210	210	202
	Depressivität	r	<b>-.235</b>	-.161	-.066	-.101	-.150	.017	.112	.050
		p	.001	.019	.337	.146	.029	.803	.103	.476
		N	214	213	215	210	213	215	215	207
	Rollenübernahmeinteresse	r	<b>.293</b>	.085	.059	.011	.188	-.069	-.043	-.101
		p	.000	.216	.393	.879	.006	.311	.535	.148
		N	213	212	214	210	213	215	215	207
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.015	.016	.106	.013	.027	-.012	.181	.071	
	p	.827	.826	.128	.850	.704	.863	.009	.321	
	N	205	204	206	202	206	207	207	199	
Geborgenheitsbedürfnis	r	<b>.240</b>	.127	.098	-.056	-.003	-.068	-.068	.000	
	p	.001	.071	.161	.431	.969	.329	.326	.998	
	N	206	205	207	203	207	208	208	200	
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbeiwältigung	r	.108	<b>.210</b>	.136	.037	.155	.002	.022	-.042
		p	.121	.002	.049	.602	.025	.972	.756	.556
		N	209	208	210	206	210	210	210	202
	Emotionskontrolle	r	.019	.070	.025	.164	.188	-.052	<b>-.221</b>	-.127
		p	.787	.315	.715	.019	.006	.458	.001	.073
		N	208	207	209	205	209	209	209	201
Durchsetzungsfähigkeit	r	.109	.135	.072	.107	.188	-.062	-.116	-.093	
	p	.117	.052	.296	.126	.006	.368	.094	.189	

Skala			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen				
			Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
N			209	208	210	206	210	210	210	202
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	<b>.217</b>	<b>.342</b>	<b>.397</b>	-.079	.079	-.096	<b>.242</b>	.084
		p	.001	.000	.000	.256	.250	.160	.000	.228
		N	213	212	214	210	213	214	214	206
	Kinder als Belastung	r	.012	-.171	-.053	-.083	-.053	.088	.021	-.019
		p	.865	.013	.438	.231	.439	.200	.758	.790
		N	212	211	213	209	212	213	213	205

### 5.7.9 Zusammenfassung

Bei der Betrachtung der Ergebnistabellen für die Eltern zeigt sich, dass sich sowohl positive als auch negative praktisch bedeutsame Zusammenhänge ergeben. Für die Mehrzahl der praktisch bedeutsamen Korrelationen lässt sich festhalten, dass günstige Ausprägungen von Merkmalen der personalen Identität in positivem Zusammenhang mit Strukturbausteinen der sozialen Identität stehen. Je positiver die Merkmale der personalen Identität ausgeprägt sind, desto höher ist die Verbundenheit mit relevanten anderen, desto größer ist der *Nationalstolz* und desto besser ist das *Erleben der eigenen Nation*. Die Korrelationsergebnisse zwischen Strukturen der personalen Identität und *Xenophobie* sowie *Antisemitismus* sind uneinheitlich. Es zeigt sich, dass sowohl positive als auch negative Merkmalsausprägungen der personalen Identität mit hohen Werten von *Xenophobie* und *Antisemitismus* in Zusammenhang stehen.



## 6 Kulturübergreifende Übersicht zu den Beziehungen zwischen personaler und sozialer Identität

Im Folgenden werden die signifikanten und praktisch bedeutsamen Korrelationen sowohl für die Jugendlichen als auch für die Eltern zusammenfassend dargestellt. Die Tabellen 6.1 und 6.2 geben den Durchschnitt der signifikanten Korrelationen (r), die prozentualen Häufigkeiten von praktisch bedeutsamen Korrelationen (%), die absoluten Häufigkeiten von praktisch bedeutsamen Korrelationen zwischen den einzelnen Skalen (n) und die Anzahl aller Korrelationen zwischen den Skalen (N) an. Tabelle 6.1 zeigt die Daten für die Jugendlichen und Tabelle 6.2 gibt einen Überblick über die Ergebnisse für die Elternskalen.

Tabelle 6.1: Häufigkeiten der signifikanten Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", Jugendliche

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Reflektierendes Ich	Selbstaufmerksamkeit	r	.202	.215		.206	.303	.227	-.316
		%	10	10		14	100	30	11
		n	+1	+1		+1	+10	+3	-1
		N	10	10		7	10	10	9
	Selbstkritik	r	-.211	.301					
		%	10	10					
		n	-1	+1					
		N	10	10					
	Identitätsstil, informationsorientiert	r		.303		.265	.306	.362	-.273
		%		20		29	90	10	11
		n		+2		+2	+9	+1	-1
		N		10		7	10	10	9
	Identitätsstil, normorientiert	r	.225	.369	.256				
		%	60	20	60				
		n	+3	+1	+3				
		N	5	5	5				
	Identitätsstil, diffus	r			.235			.210	.227
		%			11			11	25
n				+1			+1	+2	
N				9			9	8	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.223			.236	-.217		
		%	30			10	20		
		n	+3			+1	-2		
		N	10			10	10		
	Selbstzufriedenheit	r	.229	.200	.238			-.225	-.217
		%	56	33	22			11	11
		n	+5	+3	+2			-1	-1
		N	9	9	9			9	9
	Selbstentfremdung	r		-.203				.222	
		%		10				40	
		n		-1				+4	
		N		10				10	
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungsehrgeiz	r	.250	.257	.261	.200			
		%	10	30	20	14			
		n	+1	+3	+2	+1			
		N	10	10	10	7			
	Aussehen	r	.200					.241/-.232	
		%	10					30	
		n	+1					+1/-2	
		N	10					10	

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Depressivität	r	-.227				.277		-.257	
	%	40				10		10	
	n	-4				+1		-1	
	N	10				10		10	
Rollenübernahmeinteresse	r	.225	.296			.341	.213	-.256	-.255
	%	70	20			100	10	20	44
	n	+7	+2			+10	+1	-2	-4
	N	10	10			10	10	10	9
Ungebundenheitsbedürfnis	r	.263			.203	.219			
	%	13			17	38			
	n	+1			+1	+3			
	N	8			6	8			
Geborgenheitsbedürfnis	r	.276	.262	.201					
	%	11	11	11					
	n	+1	+1	+1					
	N	9	9	9					
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunftsbewältigung	r	.219			.201	-.214	-.267	-.307
		%	20			20	10	20	11
		n	+2			+2	-1	-2	-1
		N	10			10	10	10	9
	Emotionskontrolle	r	.243		.242		-.214		
		%	10		10		10		
		n	+1		+1		-1		
		N	10		10		10		
	Durchsetzungsfähigkeit	r	.231			.226		-.208	-.202
		%	20			10		20	11
		n	+2			+1		-2	-1
		N	10			10		10	9
	Soziale Fähigkeiten	r	.290	.216			-.308	-.283	
		%	50	10			10	20	
		n	+5	+1			-1	-2	
		N	10	10			10	10	

Tabelle 6.2: Häufigkeiten der signifikanten Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", Eltern

Skala		Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				Einstellungen zu Fremdgruppen			
		Bedeutung relevanter anderer	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus
Selbstaufmerksamkeit	r	.285			.218	.257	.267		
	%	11			13	33	22		
	n	+1			+1	+3	+2		
	N	9			8	9	9		
Selbstkritik	r				-.278				
	%				11				
	n				-1				
	N				9				
Identitätsstil, informationsorientiert	r	.218			.339	.328	.245		-.303
	%	11			38	89	33		13
	n	+1			+3	+8	+3		-1
	N	9			8	9	9		8
Identitätsstil, normorientiert	r	.314	.299	.324		-.201		.274	.236
	%	56	56	56		11		44	13
	n	+5	+5	+5		-1		+4	+1
	N	9	9	9		9		9	8
Identitätsstil, diffus	r			.231		-.206		.211	.339
	%			22		11		11	13
	n			+2		-1		+1	+1
	N			9		9		9	8

			Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen			Einstellungen zu Fremdgruppen					
Skala			Bedeutung relevanter anderer	National- stolz	Erleben der eigenen Nation	Erleben der EU	Toleranz	Xeno- philie	Xeno- phobie	Anti- semitis- mus	
Reales Selbst: Selbstbewertungen	Selbstwert	r	.209				.252		-.203		
		%	22				33		22		
		n	+2				+3		-2		
		N	9				9		9		
	Selbst- zufriedenheit	r	.248	.148			.206				-.200
		%	33	44			11				13
n		+3	+4			+1				-1	
	N	9	9			9				8	
Selbst- entfremdung	r		-.299			-.264					
	%		22			11					
	n		-2			-1					
	N		9			9					
Reales Selbst: Selbstkonzepte	Leistungs- ehrgeiz	r		.264	.227	.410		-.206			
		%		44	44	13		11			
		n		+4	+4	+1		-1			
		N		9	9	8		9			
	Aussehen	r		.290			.248				
		%		11			22				
		n		+1			+2				
		N		9			9				
	Depressivität	r	.228/-.250					-.222			
		%	44					11			
		n	+1/-3					-1			
		N	9				9				
Rollen- übernahme- interesse	r	.272	.214		-.299	.321	.262			-.177	
	%	67	22		13	78	11			25	
	n	+6	+2		-1	+7	+1			-2	
	N	9	9		8	9	9			8	
Ungebunden- heits- bedürfnis	r	.291		.350/-.204		-.302		.287	.282		
	%	11		22		11		33	25		
	n	+1		+1/-1		-1		+3	+2		
	N	9		9		9		9	8		
Geborgen- heits- bedürfnis	r	.194	.252	.289				.208			
	%	22	33	56				22			
	n	+2	+3	+5				+2			
	N	9	9	9				9			
Reales Selbst: Kontrollüberzeugungen	Zukunfts- bewältigung	r	.220	.126			.310			-.259	
		%	11	33			11			13	
		n	+1	+3			+1			-1	
		N	9	9			9			8	
	Emotions- kontrolle	r			.217	.297	.209		-.221		
		%			11	13	11		11		
n				+1	+1	+1		-1			
	N			9	8	9		9			
Durchsetz- ungsfähigkeit	r					.270		-.302			
	%					44		22			
	n					+4		-2			
	N					9		9			
Ideales Selbst	Kinder als Wert	r	.223	.419	.422		-.261		.271		
		%	22	22	44		11		22		
		n	+2	+2	+4		-1		+2		
		N	9	9	9		9		9		
Kinder als Belastung	r				.419	-.210		.213	.239		
	%				13	11		11	13		
	n				+1	-1		+1	+1		
	N				8	9		9	8		

Die Tabellen 6.1 und 6.2 vermitteln eine Übersicht, wie sich die signifikanten Korrelationen zwischen den Variablen der personalen und sozialen Identität verteilen. Aufgeführt sind die Ergebnisse für die Gesamtstichproben aller Teilnahmestaaten.

In den folgenden Abbildungen werden die prozentualen Häufigkeiten der praktisch bedeutsamen Korrelationen zwischen Skalen der personalen und der sozialen Identität graphisch veranschaulicht. Abbildung 6.1 zeigt die prozentualen Häufigkeiten für die Jugendlichen und Abbildung 6.2 veranschaulicht die Daten für die Elternstichprobe.

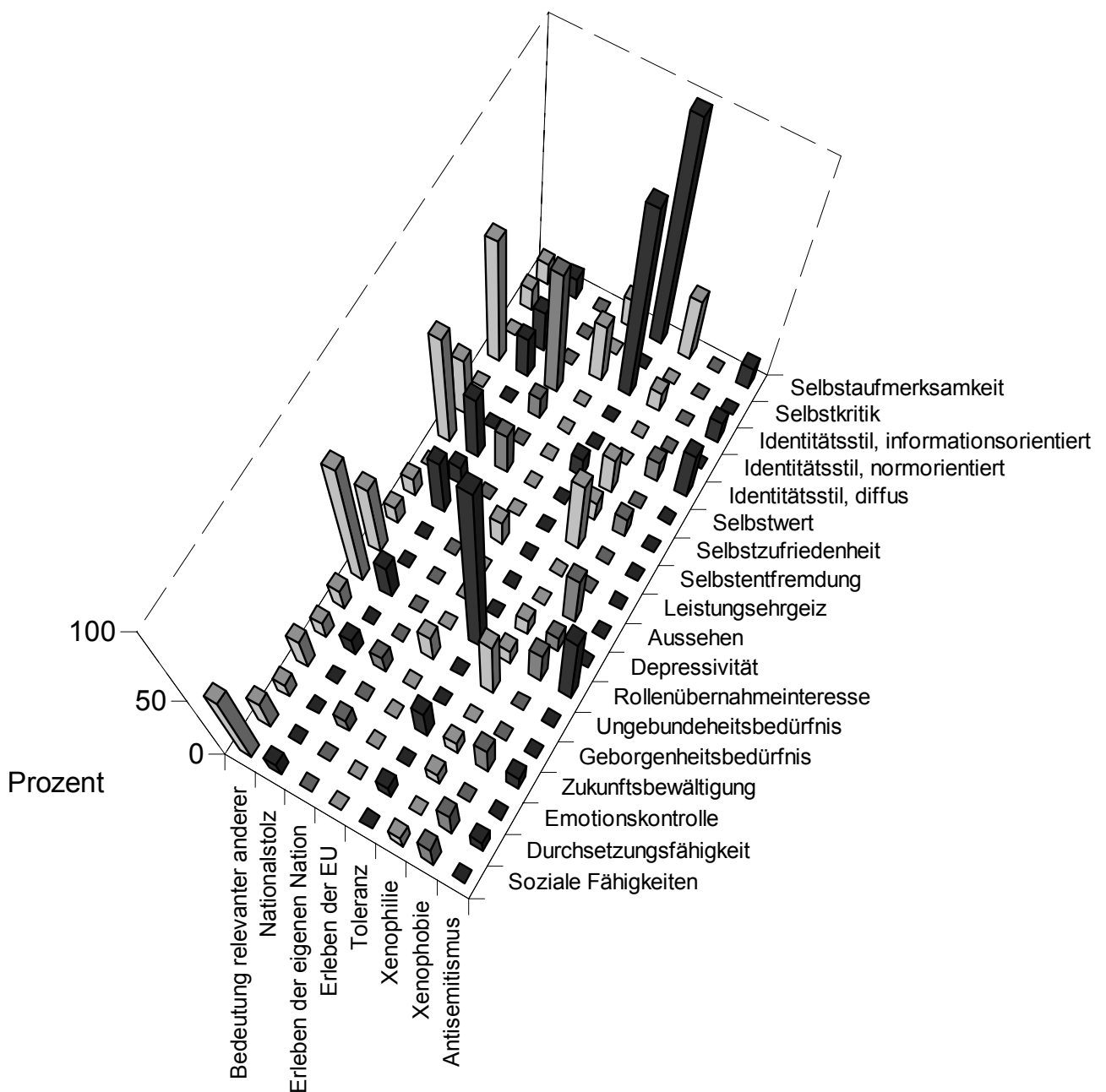


Abbildung 6.1: Prozentuale Häufigkeiten praktisch bedeutsamer Korrelationen bei Jugendlichen

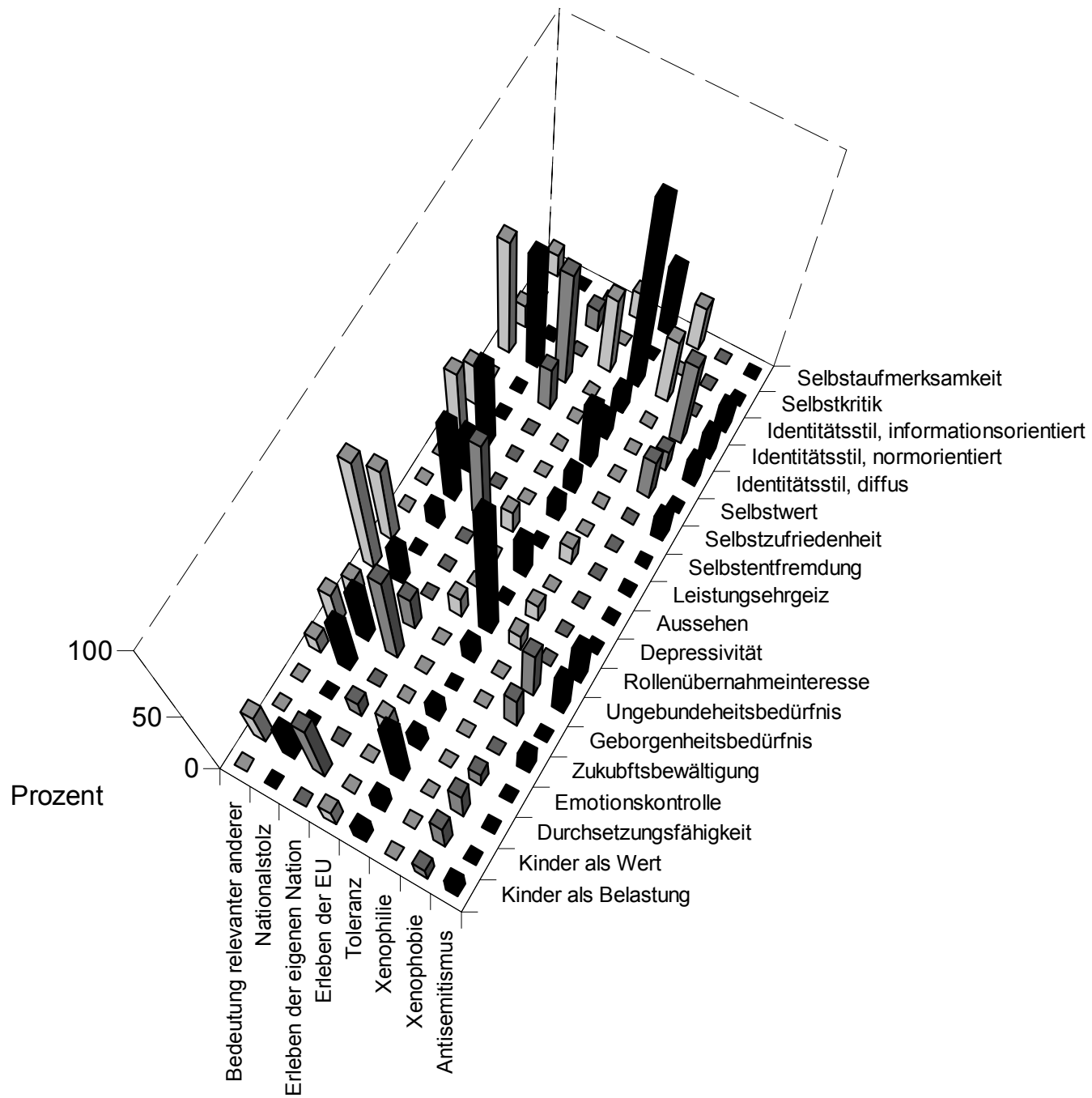


Abbildung 6.2: Prozentuale Häufigkeiten praktisch bedeutsamer Korrelationen bei Eltern

## 7 Korrelationen innerhalb der sozialen Identität

Ein interessantes Ergebnis der Studie besagt, dass kaum direkte konsistente Beziehungen zwischen Variablen der personalen Identität und den Einstellungen zu Fremdgruppen gefunden wurden. Jedoch konnte die Toleranz sehr gut aus der personalen Identität vorhergesagt werden. Diese wiederum gilt in der Forschungsliteratur als guter Prädiktor für Xenophilie, Xenophobie und Antisemitismus. Es wurden somit für die einzelnen Teilnahmeländer unserer Untersuchung die Korrelationen zwischen der Toleranz und den drei Einstellungsvariablen zu Fremdgruppen berechnet. Die Ergebnisse für die Jugendlichen (vgl. Tab. 7.1) und für die Eltern (vgl. Tab. 7.2) bestätigen die Erwartung, dass Toleranz positiv mit Xenophilie, aber negativ mit Xenophobie und Antisemitismus korreliert.

Für die Jugendlichen ergeben sich praktisch bedeutsame negative Korrelationen zwischen Toleranz und Xenophobie sowie zwischen Toleranz und Antisemitismus für 6 bzw. 7 Länder. Bei den Eltern zeigt sich für 6 Länder ein praktisch bedeutsamer negativer Zusammenhang zwischen Toleranz und Xenophobie. Ebenso zeigen sich zwischen Toleranz und Antisemitismus praktisch bedeutsame negative Zusammenhänge für 4 Länder. In Tabelle 7.1 und 7.2 werden für Jugendliche und Eltern für jedes Land folgende Werte aufgeführt: die Korrelationskoeffizienten ( $r$ ), die Überschreitungswahrscheinlichkeit ( $p$ ) und die Stichprobengröße ( $N$ ). Für alle Länder sind folgende Werte zusammengefasst: die Korrelationskoeffizienten ( $r$ ), die prozentualen Häufigkeiten von praktisch bedeutsamen Korrelationen (%), die absoluten Häufigkeiten von praktisch bedeutsamen Korrelationen ( $n$ ) und die Anzahl aller Korrelationen ( $N$ ).

Auch bei den wenigen nicht signifikanten Korrelationen weisen alle Zusammenhänge die erwartete Richtung auf.

Tabelle 7.1: Korrelationen Toleranz – Xenophilie/Xenophobie/Antisemitismus bei Jugendlichen

		Skala			
		Xenophilie	Xenophobie	Antisemitismus	
Toleranz	Deutschland	$r$	<b>.460</b>	<b>-.252</b>	<b>-.312</b>
		$p$	.000	.000	.000
		$N$	855	852	845
	Dänemark	$r$	<b>.421</b>	<b>-.387</b>	<b>-.315</b>
		$p$	.000	.000	.000
		$N$	164	164	163
	Niederlande	$r$	<b>.324</b>	<b>-.278</b>	<b>-.255</b>
		$p$	.000	.001	.003
		$N$	131	131	129
	Belgien	$r$	<b>.406</b>	-.181	<b>-.310</b>
		$p$	.000	.033	.000
		$N$	139	139	139
	Luxemburg	$r$	<b>.348</b>	-.155	-.167
		$p$	.000	.021	.014
		$N$	221	221	216
	Frankreich	$r$	<b>.438</b>	<b>-.266</b>	<b>-.548</b>
		$p$	.000	.003	.000
		$N$	126	126	37

Land		Skala		
		Xeno- philie	Xeno- phobie	Anti- semitis- mus
Schweiz	r	<b>.410</b>	<b>-.288</b>	<b>-.322</b>
	p	.000	.000	.000
	N	596	596	585
Österreich	r	<b>.434</b>	<b>-.257</b>	<b>-.324</b>
	p	.000	.000	.000
	N	547	547	544
Tschechien	r	.051	-.081	
	p	.494	.277	
	N	182	182	
Polen	r	.167	-.075	-.128
	p	.005	.217	.035
	N	275	275	273
alle Länder	r	<b>.387</b>	<b>-.238</b>	<b>-.249</b>
	%	80	60	78
	n	8	6	7
	N	10	10	9

Tabelle 7.2: Korrelationen *Toleranz – Xenophilie/Xenophobie/Antisemitismus* bei Eltern

Land		Skala		
		Xeno- philie	Xeno- phobie	Anti- semitis- mus
Deutschland	r	<b>.329</b>	-.180	-.107
	p	.000	.000	.029
	N	424	424	418
Dänemark	r	<b>.416</b>	<b>-.367</b>	-.033
	p	.001	.005	.811
	N	56	56	54
Niederlande	r	<b>.208</b>	-.114	<b>-.289</b>
	p	.030	.237	.002
	N	109	109	108
Belgien	r	<b>.335</b>	<b>-.305</b>	<b>-.332</b>
	p	.000	.000	.000
	N	147	147	147
Luxemburg	r	.103	<b>-.448</b>	-.149
	p	.427	.000	.250
	N	62	62	61
Schweiz	r	<b>.312</b>	<b>-.286</b>	<b>-.267</b>
	p	.000	.000	.000
	N	263	263	256
Österreich	r	<b>.403</b>	<b>-.395</b>	-.188
	p	.000	.000	.018
	N	159	160	157
Tschechien	r	.039	<b>-.308</b>	
	p	.628	.000	
	N	153	153	
Polen	r	.193	-.105	<b>-.281</b>
	p	.005	.125	.000
	N	213	213	205
alle Länder	r	<b>.346</b>	<b>-.317</b>	<b>-.228</b>
	%	67	67	50
	n	6	6	4
	N	9	9	8

Aus den Befunden lassen sich Folgerungen über die strukturellen Zusammenhänge zwischen den Variablen ableiten. Man kann erwarten, dass zwischen personaler Identität und Einstellung-

gen zu Fremdgruppen weniger ein direkter Zusammenhang besteht, sondern vielmehr eine über die Toleranzvariable vermittelte Beziehung.



## 8 Strukturgleichungsmodelle

Mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen soll ermittelt werden, wie sich die Beziehungen zwischen denjenigen Variablen abbilden lassen, die sich als besonders bedeutsam für die Prädiktion von Xenophobie und Antisemitismus erwiesen haben. Dies sind aus dem Bereich des Reflektierenden Ichs die Skalen „Selbstaufmerksamkeit“ und „Informationsorientierter Identitätsstil“ sowie die Toleranz.

Im Folgenden werden die Strukturgleichungsmodelle für die unterschiedlichen Länder dargestellt. Für die Jugendlichen jeden Landes werden im Modell die standardisierten Pfadkoeffizienten angegeben. Weitere Werte zur Überprüfung der Modellgüte werden in Tabelle 8.2.1 für alle Länder mitgeteilt. Tabelle 8.2.2 zeigt die Werte der aufgeklärten Varianz für die einzelnen Strukturmodelle der Länder. Die Modelle wurden unter Verwendung von Kovarianzen und asymptotischer Kovarianzmatrix geschätzt. Modellmodifikationen wurden nur sehr sparsam vorgenommen: Es wurden Fehlerinterkorrelationen zwischen folgenden Items zugelassen: „Manchmal versuche ich, über mich selbst etwas herauszufinden.“ und „Ich würde sehr gerne mehr über mich wissen.“, „Ich merke manchmal, wie ich mich selbst beobachte.“ und „Ich beschäftige mich in Gedanken oft mit mir selbst.“, „Menschen mit einer anderen politischen Einstellung...“ und „Menschen mit einer anderen Weltanschauung“, „Ich habe viel Zeit damit verbracht, über weltanschauliche Ideen zu lesen oder mit anderen darüber zu reden.“ und „Ich habe viel Zeit damit verbracht über Politik zu lesen und sie zu verstehen.“.

### 8.1 Strukturmodelle für die Jugendlichen

Wegen der erforderlichen Stichprobengröße konnten die Modelle nur für die Jugendlichen berechnet werden.

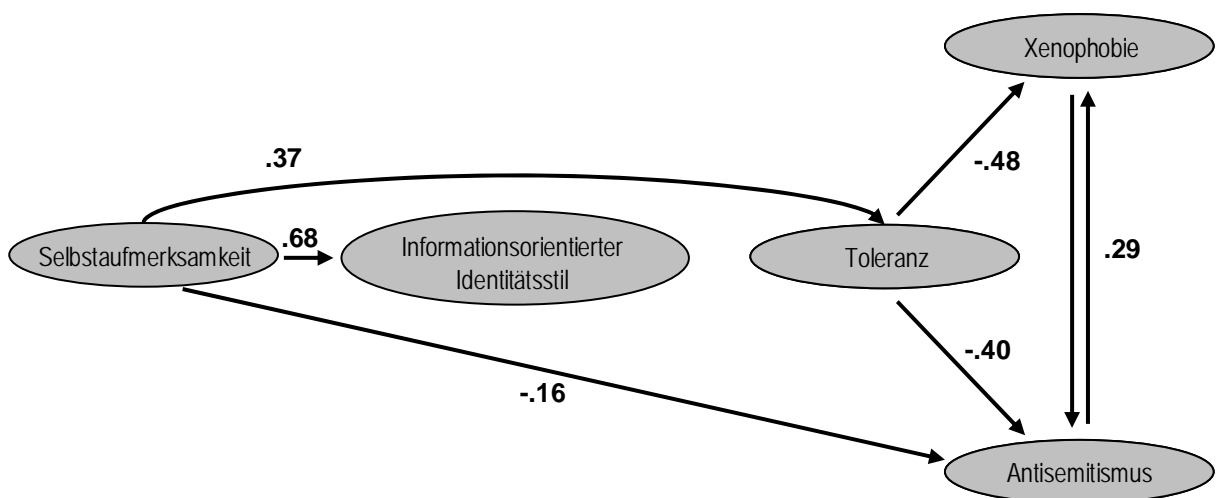


Abbildung 8.1.1: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die deutschen Jugendlichen

Abbildung 8.1.1 stellt das Strukturmodell für die deutschen Jugendlichen dar. Es zeigt sich, dass die Selbstaufmerksamkeit einen praktisch bedeutsamen positiven Einfluss auf die Toleranz hat ( $p=.37$ ). Auch der informationsorientierte Identitätsstil wird von der Selbstaufmerksamkeit positiv beeinflusst ( $p=.68$ ). Zudem zeigt sich ein negativer Einfluss der Selbstaufmerksamkeit auf den Antisemitismus ( $p=-.16$ ). Je höher demnach die Selbstaufmerksamkeit, desto informationsorientierter ist der Identitätsstil, desto höher ist die Toleranz und desto niedriger der Antisemitismus. Die Pfadkoeffizienten von Toleranz zu Xenophobie ( $p=-.48$ ) ebenso wie von Toleranz zu Antisemitismus ( $p=-.40$ ) sind negativ. Je höher der Toleranz-Wert ist, desto geringer sind die Ausprägungen von Xenophobie und Antisemitismus. Des Weiteren zeigt sich für die deutschen Jugendlichen eine positive Korrelation zwischen Xenophobie und Antisemitismus ( $r=.29$ ).

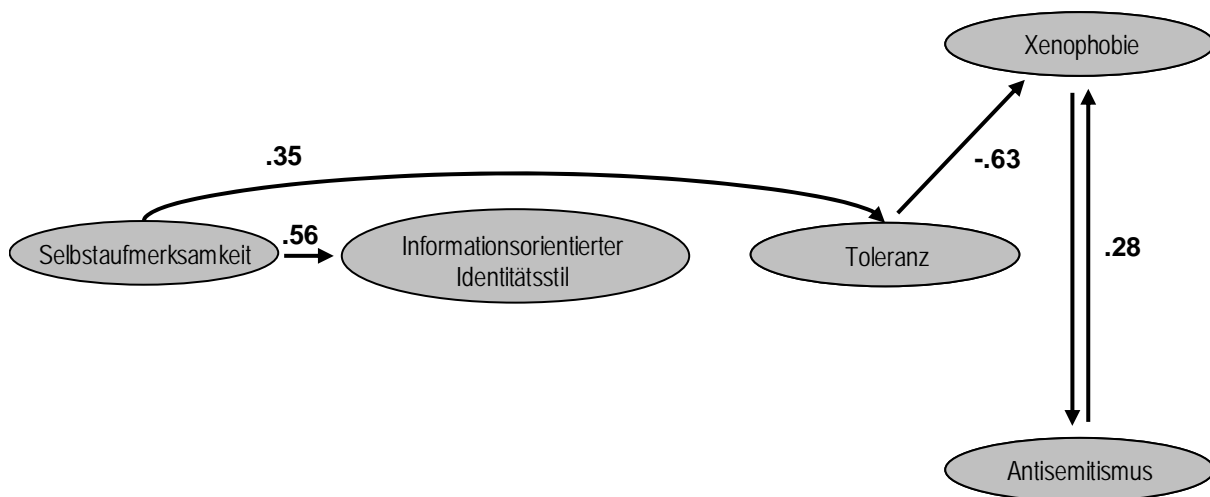


Abbildung 8.1.2: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die dänischen Jugendlichen

Das Strukturmodell für die dänischen Jugendlichen wird in Abbildung 8.1.2 dargestellt. Auch hier zeigen sich praktisch bedeutsame positive Pfadkoeffizienten zwischen Selbstaufmerksamkeit und Toleranz ( $p=.35$ ) ebenso wie zwischen Selbstaufmerksamkeit und einem informationsorientierten Identitätsstil ( $p=.56$ ). Je stärker die Selbstaufmerksamkeit der dänischen Jugendlichen, desto informationsorientierter ist der Identitätsstil und desto höher ist die Toleranz. Von Toleranz zu Xenophobie ergibt sich ein negativer Pfad mit einem sehr hohen Pfadkoeffizienten ( $p=-.63$ ). Zwischen Xenophobie und Antisemitismus zeigt sich eine praktisch bedeutsame Korrelation von  $r=.28$ .

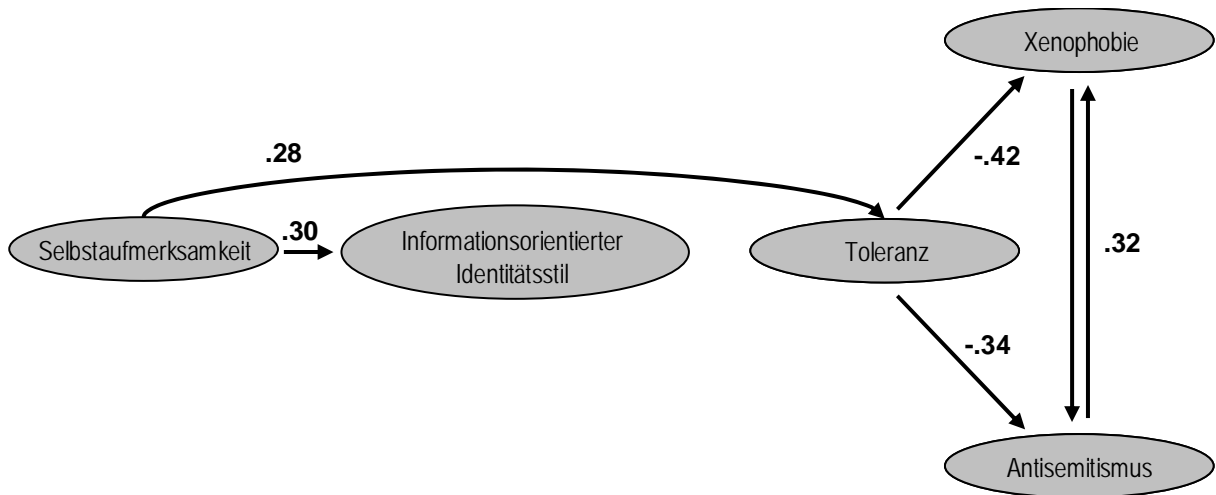


Abbildung 8.1.3: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die niederländischen Jugendlichen

Abbildung 8.1.3 stellt das Strukturmodell für die niederländischen Jugendlichen dar. Es zeigt sich ein praktisch bedeutsamer positiver Einfluss der Selbstaufmerksamkeit auf die Toleranz ( $p=.28$ ). Gleichzeitig führt ein positiver Pfad von der Selbstaufmerksamkeit zum informationsorientierten Identitätsstil ( $p=.30$ ). Von der Toleranz führen negative Pfade sowohl zu Xenophobie ( $p=-.42$ ) als auch zu Antisemitismus ( $p=-.34$ ). Zwischen Xenophobie und Antisemitismus zeigt sich eine praktisch bedeutsame positive Korrelation mit einem Koeffizienten von  $.32$ .

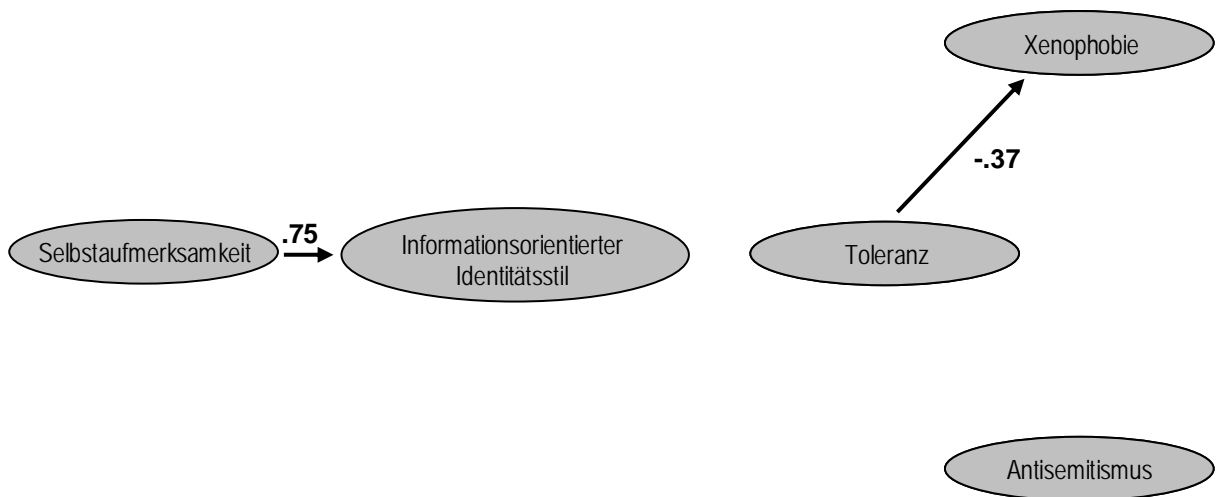


Abbildung 8.1.4: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die belgischen Jugendlichen

Die Abbildung 8.1.4 stellt das Strukturmodell für die belgischen Jugendlichen dar. Hier zeigt sich ein positiver Pfad von der Selbstaufmerksamkeit zu einem informationsorientierten Identitätsstil mit  $p=.75$ . Von Toleranz zu Xenophobie ( $p=-.37$ ) ergibt sich ein negativer Pfadkoeffizient.

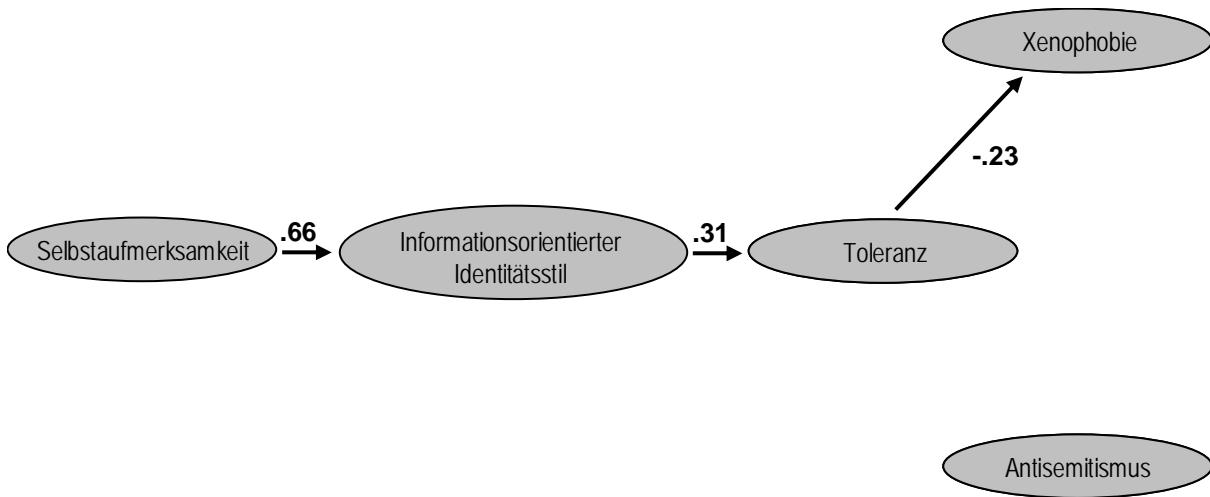


Abbildung 8.1.5: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die luxemburgischen Jugendlichen

Für die luxemburgischen Jugendlichen ergibt sich das in Abbildung 8.1.5 dargestellte Strukturmodell. Es zeigt sich ein praktisch bedeutsamer positiver Pfad von Selbstaufmerksamkeit zu einem informationsorientierten Identitätsstil ( $p=.66$ ) und von dort ebenfalls ein positiver Pfad zu Toleranz ( $p=.31$ ). Xenophobie wird von Toleranz ( $p=-.23$ ) negativ beeinflusst.

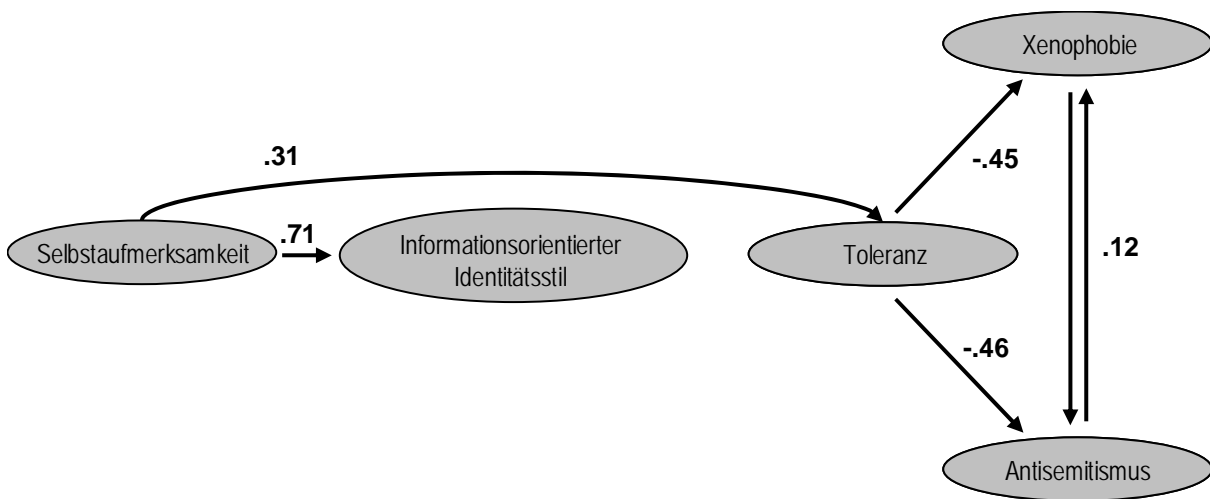


Abbildung 8.1.6: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die schweizerischen Jugendlichen

Für die schweizerischen Jugendlichen stellt Abbildung 8.1.6 folgendes dar. Von der Selbstaufmerksamkeit zeigt sich ein sehr hoher praktisch bedeutsamer Pfadkoeffizient zu einem informationsorientierten Identitätsstil ( $p=.71$ ). Ein ebenfalls positiver Pfad führt von Selbstaufmerksamkeit zu Toleranz ( $p=.31$ ). Es zeigen sich des Weiteren negative Pfadkoeffizienten zwischen Toleranz und Xenophobie ( $p=-.45$ ) und Toleranz und Antisemitismus ( $p=-.46$ ). Zwischen Xenophobie und Antisemitismus ergibt sich eine Korrelation von  $r=.12$ .

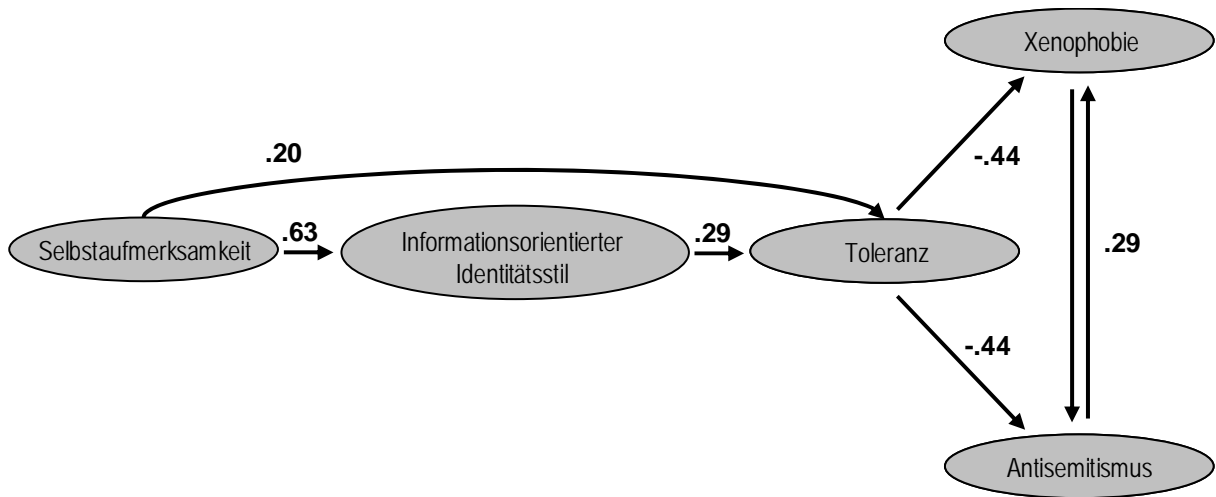


Abbildung 8.1.7: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die österreichischen Jugendlichen

Das Strukturmodell für die österreichischen Jugendlichen stellt die Abbildung 8.1.7 dar. Von der Selbstaufmerksamkeit ergibt sich ein positiver Pfad zu Toleranz ( $p=.20$ ). Zwischen der Selbstaufmerksamkeit und einem informationsorientierten Identitätsstil zeigt sich ein sehr hoher positiver Pfadkoeffizient mit  $p=.63$ . Von dem informationsorientierten Identitätsstil führt ein positiver Pfad zur Toleranz ( $p=.29$ ). Zwischen Toleranz und Xenophobie ( $p=-.44$ ) zeigt sich ebenso ein negativer Pfadkoeffizient, wie zwischen Toleranz und Antisemitismus ( $p=-.44$ ). Xenophobie und Antisemitismus korrelieren positiv ( $r=.29$ ).

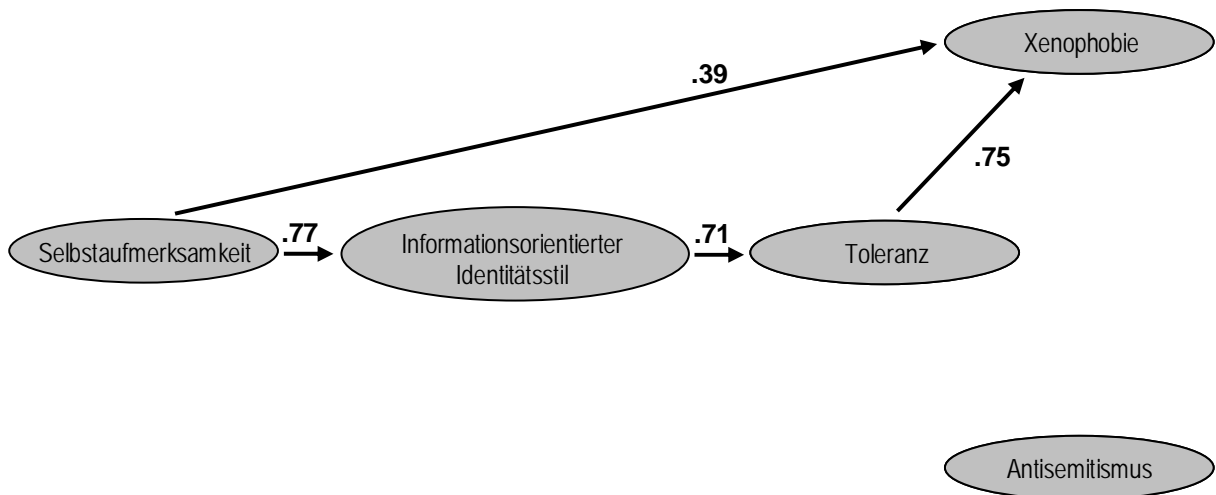


Abbildung 8.1.8: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die polnischen Jugendlichen

Das in Abbildung 8.1.8 dargestellte Modell zeigt die Strukturen für die polnischen Jugendlichen. Der Pfadkoeffizient zwischen Selbstaufmerksamkeit und einem informationsorientierten Identitätsstil ist mit  $p=.77$  sehr hoch und positiv. Der positive Pfadkoeffizient von einem informationsorientierten Identitätsstil zu Toleranz ist mit  $p=.71$  sehr hoch. Abweichend von den Ergebnissen der anderen Länder führt ein ebenfalls positiver Pfad mit sehr hohem Pfadkoeffi-

zienten von Toleranz zu Xenophobie ( $p=.75$ ). Als weitere polnische Besonderheit wird Xenophobie direkt positiv von der Selbstaufmerksamkeit beeinflusst ( $p=.39$ ).

Tabelle 8.1.1 stellt die Werte der in den Strukturmodellen abgebildeten Pfade im Überblick dar. Für jeden signifikanten Pfad werden der Pfadkoeffizient ( $p$ ), der Parameterschätzer ( $s$ ) und der  $t$ -Wert ( $t$ ) jeweils für die einzelnen Länder angegeben.

Tabelle 8.1.1: Werte zu den einzelnen Pfaden pro Land für die Jugendlichen

Land		Pfade									
		Selbst- aufm.	Selbst- aufm.	Selbst- aufm.	Selbst- aufm.	Inf. Id-Stil.	Inf. Id-Stil.	Inf. Id-Stil.	Toleranz	Toleranz	Xeno- phobie
		Inf. Id-Stil.	Toleranz	Antisem.	Xeno- phobie	Toleranz	Antisem.	Xeno- phobie	Xeno- phobie	Antisem.	Antisem.
Deutschland	p/r	<b>.68</b>	<b>.37</b>	<b>-.16</b>					<b>-.48</b>	<b>-.40</b>	<b>.29</b>
	s	0.96	0.41	-0.27					-0.56	-0.63	0.31
	t	8.03	4.56	-2.02					-6.39	-5.83	6.23
Dänemark	p/r	<b>.56</b>	<b>.35</b>						<b>-.63</b>		<b>.28</b>
	s	0.51	0.20						-25.74		6.90
	t	3.06	2.47						-4.40		2.42
Niederlande	p/r	<b>.30</b>	<b>.28</b>						<b>-.42</b>	<b>-.34</b>	<b>.32</b>
	s	0.28	0.44						-0.30	-0.21	0.42
	t	2.32	2.07						-2.74	-2.17	3.11
Belgien	p/r	<b>.75</b>							<b>-.37</b>		
	s	1.16							-0.84		
	t	3.75							-2.06		
Luxemburg	p/r	<b>.66</b>				<b>.31</b>			<b>-.23</b>		
	s	0.93				0.34			-0.18		
	t	3.95				2.07			-2.11		
Schweiz	p/r	<b>.71</b>	<b>.31</b>						<b>-.45</b>	<b>-.46</b>	<b>.12</b>
	s	1.01	0.30						-0.60	-0.85	0.14
	t	5.71	2.63						-4.17	-5.29	2.02
Österreich	p/r	<b>.63</b>	<b>.20</b>			<b>.29</b>			<b>-.44</b>	<b>-.44</b>	<b>.29</b>
	s	0.79	0.20			0.24			-0.47	-0.63	0.29
	t	6.80	2.31			3.08			-5.36	-5.46	4.65
Polen	p/r	<b>.77</b>			<b>.39</b>	<b>.71</b>			<b>.75</b>		
	s	1.33			0.63	0.26			1.95		
	t	6.56			2.15	2.57			4.52		

## 8.2 Güte und Varianzaufklärung der Modelle

In Tabelle 8.2.1 werden die Ergebnisse der Überprüfung der Modellgüte, die für jedes Land ermittelt wurden, dargestellt. Der  $\chi^2$ -Wert (Satorra-Bentler Chi-Square) erlaubt die statistische Absicherung eines Modells. Der Wert sollte die doppelte Anzahl der Freiheitsgrade nicht überschreiten. Der RMSEA (Root Mean Square Error of Approximation) gibt das Maß der durchschnittlichen Diskrepanz pro Freiheitsgrad an. Ein guter Fit liegt bei einem Wert unter 0.05 vor, Werte zwischen 0.05 und 0.08 zeigen einen mittelmäßigen Fit an (Browne & Cudeck, 1993, zit. n. Millsap, 2002). Der NNFI (Non-Normed Fit Index) sollte nahe eins liegen (Bentler & Bonett, 1980). Der GFI (Goodness of Fit Index) kann als genereller Determinationskoeffizient verstanden werden und sollte möglichst nahe eins liegen (Jöreskog & Sörbom, 1984).

Tabelle 8.2.1: Modellfit der Modelle der Jugendlichen für die einzelnen Länder

	N	Fit-Indizes				
		Chi <sup>2</sup> df=336	Chi <sup>2</sup> /df	GFI	NNFI	RMSEA
Deutschland	774	601.2	1.8	0.917	0.976	0.032
Dänemark	152	407.1	1.2	0.764	0.965	0.037
Niederlande	126	475.2	1.4	0.700	0.921	0.058
Belgien	122	434.4	1.3	0.696	0.952	0.049
Luxemburg	199	386.0	1.1	0.811	0.975	0.027
Schweiz	523	580.7	1.7	0.891	0.963	0.037
Österreich	507	461.6	1.4	0.906	0.984	0.027
Polen	261	506.3	1.5	0.776	0.954	0.044

Der Chi<sup>2</sup>-Wert liegt bei allen Ländern unter der doppelten Anzahl der Freiheitsgrade (Chi<sup>2</sup>/df: 1.1 – 1.8). Der GFI ist für Belgien (GFI=0.696) und die Niederlande (GFI=0.700) am geringsten. Für die anderen Länder ergeben sich GFI-Werte zwischen 0.764 und 0.917. Der NNFI liegt zwischen 0.921 und 0.984 und somit sehr nahe eins. Die RMSEA-Werte liegen für alle Länder außer den Niederlanden (RMSEA=0.058) zwischen 0.027 und 0.049.

Tabelle 8.2.2 zeigt die erklärte Varianz (R<sup>2</sup>) der einzelnen Konstrukte. Für jedes Land werden die Anteile der Varianz, die durch die weiteren Strukturen aufgeklärt werden, für jede Skala angegeben.

Tabelle 8.2.2: Erklärte Varianz der Modelle der Jugendlichen für die einzelnen Länder

	N	Inf. Id-stil	Toleranz	Xenophobie	Antisemitismus
		Selbst- aufmerk- samkeit	Inf. Id-stil + Selbst- aufmerk- samkeit	Toleranz + Inf. Id-stil + Selbstauf- merksamkeit	Toleranz + Inf. Id-stil + Selbstauf- merksamkeit
Deutschland	774	.46	.20	.23	.20
Dänemark	152	.31	.19	.38	.06
Niederlande	126	.09	.20	.17	.15
Belgien	122	.57	.23	.18	.15
Luxemburg	199	.44	.12	.08	.03
Schweiz	523	.51	.19	.17	.21
Österreich	507	.40	.20	.16	.20
Polen	261	.59	.27	.63	.12

Es zeigt sich, dass zwischen 31 und 59% der Varianz des informationsorientierten Identitätsstils durch die Selbstaufmerksamkeit erklärt werden können, einzig in den Niederlanden fällt dieser Anteil deutlich geringer aus und liegt bei 9%. Etwa 20% der Toleranz lassen sich durch

die Selbstaufmerksamkeit und einen informationsorientierten Identitätsstil erklären. Für Luxemburg liegt der Wert der erklärten Varianz mit 12% deutlich niedriger. Die erklärte Varianz für Xenophobie und Antisemitismus liegt ebenfalls um etwa 20%. Hier zeigen sich jedoch große Unterschiede zwischen den Ländern. In Dänemark können 38% der Varianz der Xenophobie erklärt werden, aber nur 6% des Antisemitismus. In Luxemburg ist sowohl der Anteil der aufklärten Varianz für Xenophobie als auch für Antisemitismus mit 8% und 3% sehr gering. In Polen werden 63% der Varianz der Xenophobie erklärt und 12% des Antisemitismus.

### **8.3 Zusammenfassung**

Die Ergebnisse zeigen, dass strukturelle Zusammenhänge im erweiterten Sinne bei den Jugendlichen nachgewiesen werden können.

Zwischen Selbstaufmerksamkeit und einem informationsorientierten Identitätsstil zeigen sich positive Zusammenhänge von mittlerem bis hohem Ausmaß. Die Pfadkoeffizienten liegen zwischen .30 und .75. Selbstaufmerksamkeit und/oder ein informationsorientierter Identitätsstil sagen in allen Ländern Toleranz positiv vorher. Nur in einigen Ländern finden sich Pfadkoeffizienten von Selbstaufmerksamkeit zu Xenophobie oder Antisemitismus. Zudem zeigen sich, mit Ausnahme Polen, durchgängig negative Zusammenhänge zwischen Toleranz und Xenophobie ebenso wie Antisemitismus, wobei nicht alle von praktischer Bedeutsamkeit sind. Es zeigen sich durchgängig positive Korrelationen mittleren Ausmaßes zwischen Xenophobie und Antisemitismus. In Luxemburg erlangt der Zusammenhang jedoch keine praktische Bedeutsamkeit.

Für alle Länder zeigt sich ein adäquater Modell-Fit. Lediglich der GFI ist bei einigen Ländern weniger zufriedenstellend.



## 9 Zusammenfassung

Im vorliegenden Forschungsbericht wurden die Beziehungen zwischen Aspekten der personalen und der sozialen Identität betrachtet. Das „Strukturmodell der personalen und sozialen Identität“ (vgl. Kap. 3), das im Rahmen des Forschungsprojektes „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ entwickelt wurde, bildet die theoretische Grundlage dieses Berichtes (vgl. Kap. 2, Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005). Theoretischer Ausgangspunkt waren zudem das Kohärenz- und das Kompensationsmodell (vgl. Kap. 2.2, 2.3), die beide das Zusammenwirken von Identitätsstrukturen zu erklären versuchen. Das Kohärenzmodell, abgeleitet aus dem von E.H. Erikson (1973) formulierten Kongruenzmodell, stellt die Übereinstimmung von Identitätsaspekten in den Mittelpunkt. Identitätskonstruktionen werden demnach im Idealfall als Einheit empfunden. Auf dem Modell der Kompensation von Minderwertigkeit von Adler (1912) basieren besonders Untersuchungen im Bereich der Vorurteils- und Rechtsextremismusforschung. Forscher, die sich auf das Modell der Kompensation stützen, beschreiben einen Ausgleich, eine Kompensation, von Identitätsschwächen durch weitere Aspekte der Identität. Eine Zusammenstellung von Untersuchungsergebnissen aus der Identitätsforschung (Fend, 1994a, 1994b; Silbereisen & Reitzle, 1987; Blank & Schmidt, 1993; Mansel et al., 2003; Noelle-Neumann, 1987; Boehnke et al., 1998; Decker & Brähler, 2006; 2008; Westle, 1999) konnte zeigen, dass sich sowohl empirische Belege für das Kohärenzmodell als auch für das Kompensationsmodell finden lassen (vgl. Kap. 2.4). Fraglich bleibt jedoch, welches Modell die Beziehungen zwischen personaler und sozialer Identität umfassend beschreiben kann.

Mit einer Analyse der umfangreichen Daten des Forschungsprojektes „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ wurde der Frage nachgegangen, wie Merkmale der personalen und sozialen Identität zusammenwirken und ob diese in direktem Zusammenhang stehen. In einem mehrstufigen Analyseverfahren (vgl. Kap. 4.6) wurden Korrelationen zwischen Strukturen der personalen und sozialen Identität untersucht. Die Berechnungen wurden für die Stichprobe der Jugendlichen und die Stichprobe der Eltern getrennt für die verschiedenen Länder durchgeführt (vgl. Kap. 5).

Bei den Jugendlichen finden sich in 66 der insgesamt 144 Kombinationsmöglichkeiten, d.h. in 45,83%, statistisch bedeutsame Zusammenhänge in mindestens einem der untersuchten Länder (vgl. Tab. 6.1). Sucht man nach länderübergreifend stabilen Zusammenhangsmustern, so fällt auf, dass den Merkmalen des Reflektierenden Ichs ein hoher Stellenwert für die Prädiktion von Toleranz zukommt. Die Selbstaufmerksamkeit korreliert in allen Stichproben positiv mit Toleranz, die durchschnittliche Stärke des Zusammenhangs beträgt  $r = .303$ . Des Weiteren korreliert ein informationsorientierter Identitätsstil in neun von zehn Ländern signifikant positiv mit Toleranz, durchschnittlich  $r = .306$ . Anders als man vermuten könnte, sind diese Formen der Selbstreflektion jedoch nur von geringer Bedeutung für die übrigen erfassten Einstellungen

zu Fremdgruppen, nämlich Xenophilie, Xenophobie und Antisemitismus. Der normorientierte Identitätsstil steht erwartungsgemäß eher in einem positiven Zusammenhang mit dem Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (Bedeutung relevanter anderer, Nationalstolz, Erleben der eigenen Nation).

Hinsichtlich der anderen Bereiche der personalen Identität (Selbstbewertungen, Selbstkonzepte, Kontrollüberzeugungen) ergeben sich die häufigsten Zusammenhänge mit der Bedeutung relevanter anderer, was auf den hohen Stellenwert der sozialen Mikrosysteme für die Identitätsbildung im Jugendalter hinweist. Länderübergreifend treten besonders die positiven Zusammenhänge mit der Selbstzufriedenheit, dem Rollenübernahmeinteresse und den sozialen Fähigkeiten hervor. Das Rollenübernahmeinteresse bildet darüber hinaus eine hochbedeutsame Bedingung für die Toleranz. Die Korrelationen sind für alle Länder signifikant positiv, mit einem durchschnittlichen  $r = .341$ . Die Beziehung des Rollenübernahmeinteresses für die übrigen Einstellungen zu Fremdgruppen fällt wiederum weniger konsistent aus. Nur in einer Stichprobe (Frankreich) ergibt sich eine positive Korrelation mit Xenophilie, in zwei Stichproben eine negative Korrelation mit Xenophobie (Frankreich, Dänemark) und in vier Ländern eine negative Korrelation mit Antisemitismus (Deutschland, Dänemark, Frankreich, Österreich).

Sowohl für die im Ländervergleich relativ durchgängig als auch für die nur vereinzelt auftretenden signifikanten Korrelationen lässt sich sagen, dass die Richtung des Zusammenhangs so gut wie immer widerspruchsfrei ausfällt. Im Kontext des in Kapitel 2 angesprochenen Kohärenz- bzw. Kompensationsmodells erscheinen die Daten gut interpretierbar. So stehen die Variablen des Zugehörigkeitsgefühls zu Gruppen in positiver Beziehung zu solchen Merkmalen der personalen Identität, die persönliche Stabilität und Kompetenz anzeigen, wie vor allem Selbstzufriedenheit und Leistungsehrgeiz. Dagegen weisen Selbstentfremdung und Depressivität negative Beziehungen auf. Diese Befunde fügen sich gut in das Kohärenzmodell ein.

Die Toleranz gegenüber anderen Menschen weist psychologisch gesehen ebenfalls kohärent auf Persönlichkeiten hin, die selbstreflexiv sind, sich informationsorientiert verhalten und die Gefühle anderer Menschen gut nachvollziehen können. Sie besitzen somit ein hohes Maß an Offenheit und zwischenmenschlicher Sensibilität.

Die übrigen Einstellungen zu Fremdgruppen lassen sich in ihrer Beziehung zur personalen Identität schon deswegen schwerer interpretieren, weil die Korrelationen häufig nur in vereinzelten Ländern das Signifikanzniveau erreichen. Die Übersicht vermittelt nicht den Eindruck, dass hier weitere große Forschungsanstrengungen lohnend wären, und macht nachvollziehbar, warum viele frühere Projekte diesbezüglich uneinheitlich und wenig ergiebig geblieben sind (vgl. Westle, 1999). Die sporadischen Daten lassen sich teils im Sinne des Kohärenz- und teils im Sinne des Kompensationsmodells deuten. Als kohärent erscheint, wenn Selbstaufmerksamkeit positiv mit Xenophilie und negativ mit Antisemitismus korreliert, Rollenübernahmeinteresse positiv mit Xenophilie, negativ mit Xenophobie und negativ mit Antisemitismus sowie Ungebundenheitsbedürfnis positiv mit Xenophilie. Als Kompensation personaler Defizite ließe sich

deuten, wenn Selbstentfremdung positiv mit Xenophilie korreliert (aber negativ mit Nationalstolz). Dies impliziert, dass die Unzufriedenheit mit sich selbst eher durch Fremdgruppenaufwertung statt –abwertung kompensiert wird (Süllwold, 1988). Depressivität korreliert in je einem Land (Frankreich, Niederlande) ebenfalls in diesem Sinne positiv mit Xenophilie und negativ mit Xenophobie. Das Vertrauen in die eigene Zukunftsbewältigung vermindert sowohl Xenophilie und Xenophobie als auch Antisemitismus. Insgesamt gesehen findet sich also keine überzeugende Bestätigung dafür, dass negative Einstellungen gegenüber Fremdgruppen konsistent in einem Zusammenhang mit Merkmalen der personalen Identität stehen, bzw. zur Kompensation von Defiziten in der Persönlichkeit von Jugendlichen dienen.

Bei den Eltern ergibt sich eine vergleichbare Befundlage mit leichten Akzentverschiebungen. Allgemein ist die Zahl der Interkorrelationen etwas größer als bei den Jugendlichen ( $N = 71$  von 152 Kombinationsmöglichkeiten = 46,71 %), was für eine stärkere Integration von personaler und sozialer Identität spricht (vgl. Forschungsbericht Nr. 31). Die Toleranz weist bei den Eltern von allen Merkmalen der sozialen Identität die engsten Beziehungen zur personalen Identität auf, und zwar am konsistentesten zum informationsorientierten Identitätsstil (durchschn.  $r = .328$ ) und zum Rollenübernahmeinteresse (durchschn.  $r = .340$ ). In vier Ländern ergibt sich aber auch eine positive Korrelation zur Durchsetzungsfähigkeit sowie in jeweils drei Ländern zur Selbstaufmerksamkeit (die somit im Erwachsenenalter psychologisch begründbar eine geringere Rolle spielt als im Jugendalter) und zum Selbstwertgefühl. Die Zusammenhänge mit Xenophilie, Xenophobie und Antisemitismus repräsentieren wiederum kein konsistentes und interpretierbares Muster.

Die Beziehungen zwischen der personalen Identität und dem Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen sind dagegen klar im Sinne des Kohärenzmodells zu verstehen. Im Vergleich zu den Jugendlichen scheint die Bedeutung relevanter anderer etwas geringer gewichtet zu sein. Positive Korrelationen ergeben sich zum Rollenübernahmeinteresse (in sechs Ländern), zum normorientierten Identitätsstil (in fünf Ländern), aber auch zur Selbstzufriedenheit (in drei Ländern), zum Geborgenheitsbedürfnis (in zwei Ländern) und zum Wert von Kindern (in zwei Ländern). Nationalstolz und positives Erleben der eigenen Nation weisen eher noch konsistenter als bei den Jugendlichen positive Zusammenhänge mit der personalen Identität auf, und zwar mit dem normorientierten Identitätsstil, dem Geborgenheitsbedürfnis, der Selbstzufriedenheit (nur Nationalstolz), dem Leistungsehrgeiz, der Zukunftsbewältigung (nur Nationalstolz) und dem Wert von Kindern. Wichtige psychische Funktionsvariablen und die Einbindung in soziale Mikro- und Makrosysteme bedingen sich somit gegenseitig.

Zusammenfassend kann man also drei Merkmalskomplexe unterscheiden. Erstens zeigt sich, dass psychologisch und salutogenetisch günstige Ausprägungen der personalen Identität im

Sinne des Kohärenzmodells in einer positiven Beziehung zur Bindung sowohl an bedeutsame Bezugspersonen als auch an die Nation stehen (vgl. Noelle-Neumann, 1987; Westle, 1995).

Zweitens werden die individuellen psychologischen Voraussetzungen für eine tolerante Haltung gegenüber Mitmenschen, die als andersartig erlebt werden, erkennbar. Sie betreffen vor allem eine selbstreflexive Haltung, Offenheit für neue Informationen und Interesse an den Empfindungen anderer Menschen.

Drittens findet sich keine durchgängige Bestätigung für Zusammenhänge zwischen der personalen Identität und den Skalen Xenophilie, Xenophobie und Antisemitismus im Sinne eines Kompensationsmodells. Diese Einstellungsvariablen zu Fremdgruppen lassen sich nicht konsistent aus personalen Defiziten ableiten; ebenso ergeben sich keine Anhaltspunkte, die für die Funktion von Fremdgruppenabwertung als Kompensationsmechanismus sprechen.

Aufgrund der gefundenen Zusammenhänge zwischen Toleranz und Aspekten der personalen Identität und der Tatsache, dass Toleranz in der Forschungsliteratur als guter Prädiktor für Xenophilie, Xenophobie und Antisemitismus gilt, wurden zudem Korrelationsanalysen zwischen Strukturen der sozialen Identität durchgeführt (vgl. Kap. 7). Wie erwartet zeigten sich positive Korrelationen zwischen Toleranz und Xenophilie und negative zwischen Toleranz und Xenophobie sowie zwischen Toleranz und Antisemitismus. Daraus ließ sich die Annahme ableiten, dass es weniger einen direkten Zusammenhang zwischen personaler Identität und Einstellungen zu Fremdgruppen gibt, sondern vielmehr eine über die Toleranz vermittelte Beziehung. Es galt diese Annahme zu überprüfen.

Dies führte, basierend auf theoretischen Überlegungen und empirischen Ergebnissen (vgl. Schick & Schmidt-Denter, 2007), zur Berechnung von Strukturgleichungsmodellen für die Stichproben der Jugendlichen (vgl. Kap. 8).

Insgesamt gesehen bestätigen die Ergebnisse dieser Berechnungen folgende grundlegende Modellvorstellung: Es finden sich keine direkten Pfade von der Selbstreflexion zu den Einstellungen zu Fremdgruppen. Vielmehr erscheinen die strukturellen Zusammenhänge in der Form, dass die Selbstaufmerksamkeit den informationsorientierten Identitätsstil und vor allem die Toleranz fördert. Die Toleranz wiederum verringert Xenophobie und Antisemitismus.

Das Modell macht somit die Bedeutung der Selbstreflexivität verständlich. Die Beschäftigung mit dem eigenen Ich bildet den psychologischen Ausgangspunkt für das Interesse am anderen. Selbstexploration stellt eine wichtige Voraussetzung für Fremdverstehen dar. Sensibilität und Offenheit bilden die psychologische Basis für den Abbau von Vorurteilen. Sie sind somit geeignete Ausgangspunkte für pädagogische Beeinflussungen und präventive Maßnahmen.

## 10 Literatur

- Adler, A. (1912). *Über den nervösen Charakter*. Göttingen: Vandenhoeck/Ruprecht.
- Adorno, T.W., Frenkel-Brunswik, F., Levinson, D.J., & Sanford, R.N. (1950). *The authoritarian personality*. New York: Harper.
- Antonovsky, A. (1997). *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Tübingen: DVG-Verlag.
- Bentler, P.M. & Bonett, D.G. (1980). Significance tests and goodness of fit in the analysis of covariance structures. *Psychological Bulletin*, 88 (3), 588-606.
- Blank, T. & Schmidt, P. (1993). Verletzte oder verletzende Nation? Empirische Befunde zum Stolz auf Deutschland. *Journal für Sozialforschung*, 33, 391-415.
- Boehnke, K., Hagan, J. & Hefler, G. (1998). On the development of xenophobia in Germany: the adolescent years. *Journal of Social Issues*, 54 (3), 585-602.
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer.
- Bottenberg, E.H., Wehner, E.G. & Greis, B. (1976). Einige Skalen zur Persönlichkeitsdiagnose (SSB-Skalen). In E.G. Wehner (Hrsg.), *Beiträge zur Persönlichkeitspsychologie und Persönlichkeitsdiagnostik* (S. 63-85). Bern: Lang.
- Brühlmeier, A. (o.J.). *Die Individualpsychologie Alfred Adlers. Einführender Lehrtext über Adlers Individualpsychologie*. Zugriff am 14.08.2008 <http://www.bruehlmeier.info/adler.html>
- Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd edition). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Decker, O. & Brähler, E. (2006). *Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland*. Forum Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.
- Decker, O. & Brähler, E. (2008). *Bewegung in der Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008*. Forum Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.
- Decker, O., Rothe, K., Weissmann, M., Geißler, N. & Brähler, E. (2008). *Ein Blick in die Mitte. Zur Entstehung rechtsextremer und demokratischer Einstellungen in Deutschland*. Forum Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.
- Deusinger, I.M. (1986). *Die Frankfurter Selbstkonzeptskalen (FSKN)*. Göttingen: Hogrefe.
- Erikson, E.H. (1973). *Identität und Lebenszyklus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Fend, H. (1994a). *Die Entdeckung des Selbst und die Verarbeitung der Pubertät*. Bern: Hans Huber.
- Fend, H. (1994b). Ausländerfeindlich-nationalistische Weltbilder und Aggressionsbereitschaft bei Jugendlichen in Deutschland und der Schweiz - kontextuelle und personale Antecedensbedingung. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 14 (2), 131-162.
- Fend, H. & Prester, H.-G. (1986). *Bericht aus dem Projekt "Entwicklung im Jugendalter"*. Konstanz: Universität Konstanz, Sozialwissenschaftliche Fakultät.
- Fend, H. & Prester, H.-G. (Hrsg.). (1986). *Dokumentation der Skalen des Projekts "Entwicklung im Jugendalter"*. Universität Konstanz.
- Filipp, S-H. & Freudenberg, E. (1986). *Fragebogen zur Erfassung dispositionaler Selbstaufmerksamkeit (SAM-Fragebogen)*. Göttingen: Hogrefe.
- Haußer, K. (1995). *Identitätspsychologie*. Berlin: Springer.
- Höfer, R. (2000). *Jugend, Gesundheit und Identität. Studien zum Kohärenzgefühl*. Opladen: Leske + Budrich.
- Hussy, W. & Jain, A. (2002). *Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

- Jessor, R. & Jessor, S.L. (1977). *Problem behavior and psychosocial development: A longitudinal study of youth*. New York: Academic Press.
- Jöreskog, K.G. (2005). *Structurel equation modeling with ordinal variables using LISREL*. Zugriff am 20.04.2009 <http://www.ssicentral.com/lisrel/techdocs/ordinal.pdf>
- Jöreskog, K.G. & Sörbom, D.G. (1984). *LISREL VI: Analysis of linear structural relationship by maximum likelihood, instrumental variables and least squares methods*. Mooresville: Scientific Software.
- Keupp, H. (2004). *Fragment oder Einheit? Wie heute Identität geschaffen wird*. Zugriff am 01.09.2008 <http://www.ipp-muenchen.de/downloads.html>
- Keupp, H. (2007). *Lebenskompetenzen für eine Risikoreiche Welt*. Zugriff am 01.09.2008 <http://www.ipp-muenchen.de/downloads.html>
- Lienert, G. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse* (6. Aufl.). Weinheim: PVU.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral“ Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I. Zugriff am 01-09.2008 [psy-dok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/174/pdf/beri097.pdf](http://psy-dok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/174/pdf/beri097.pdf)
- Mansel, J., Endikat, K. & Schaefer, D. (2003). Emotionales Befinden zwischen Erfahrungen und fremdenfeindlichen Einstellungen. *Journal für Konflikt- und Gewaltforschung*, 5 (1), 127-144.
- Millsap, R.E. (2002). Struktural equation modeling. A user's guid. In F. Drasgow & N. Schmitt (Eds.), *Measuring and analysing behavior in organizations. Advances in measurement and data analysis* (pp. 257-301). San Francisco: Jossey-Bass.
- Mitscherlich, A. & Mitscherlich, M. (1967). *Die Unfähigkeit zu Trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens*. München: Piper Verlag.
- Nickel, H. & Quaiser-Pohl, C. (Hrsg.). (2001). *Junge Eltern im kulturellen Wandel - Untersuchungen zur Familiengründung im internationalen Vergleich*. Weinheim: Juventa.
- Noelle-Neumann, E. (1987). Nationalgefühl und Glück. In E. Noelle-Neumann (Ed.), *Die verletzte Nation: Über den Versuch der Deutschen, ihren Charakter zu ändern* (pp. 17-47). Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Palmonari, A., Kirchler, E. & Pombeni, M.L. (1990). Differential effects of identification with family and peers on coping with development tasks in adolescence. *European Journal of Social Psychology*, 21, 381-402.
- Rademacher, J. (2002). *Arbeitslosigkeit und Identität im Elteralter*. Hamburg: Dr. Kovac.
- Rademacher, J., Wolfradt, U. & Schönpflug, U. (1999). *Deutsche Version des Identity Style Inventory Sixth Grade (ISI-6G, White, Winn & Wampler, 1998)*. Unveröffentlichte Version Universität Magdeburg.
- Satow, L. (2000). *Selbstintegration*. Zugriff am 07.02.2000 <http://www.userpage.fu-berlin.de/~satow/si.html>
- Schick, H. & Schmidt-Denter, U. (2007). Identity and outgroup devaluation in Europe: The role of reflecting self. Paper presented at the 13<sup>th</sup> European Conference on Developmental Psychology, 21.-25. August 2007, Jena.
- Schmidt-Denter, U. & Maehler, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei deutschen Jugendlichen und Erwachsenen: Ein clusteranalytischer Ansatz. Forschungsbericht Nr. 26 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngen, D. (2005). *Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. Forschungsbericht Nr. 1 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. (2. Aufl.). Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2005). *Kurzform des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen (FPSI-K)*. Forschungsbericht Nr. 17 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). *Skalenqualität des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen*. Forschungsbericht Nr. 24 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Pissulla-Wälti, D. & Otters, M. (2008). *Intergenerationale Vergleiche personaler und sozialer Identität in Deutschland und Europa*. Forschungsbericht Nr. 31 zum Projekt zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmitt, M. & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica*, 46, 38-46.
- Schütz, A. (2000). *Psychologie des Selbstwertgefühls*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Silbereisen, R.K. & Reitzle, M. (1987). Selbstwertgefühl, Freizeitpräferenzen und Drogengebrauch im Jugendalter. In K.A. Schneewind, L.A. Vaskovics & G. Wurzbacher (Eds.), *Der Mensch als soziales und personales Wesen* (pp. 123-138). Stuttgart: Enke.
- Simon, B. & Mummendey, A. (1997). Selbst, Identität und Gruppe: Eine sozialpsychologische Analyse des Verhältnisses von Individuum und Gruppe. In A. Mummendey & B. Simon (Eds.), *Identität und Verschiedenheit. Zur Sozialpsychologie der Identität in komplexen Gesellschaften* (pp. 11-38). Göttingen: Huber.
- Sponsel, R. (1996). *Selbst-Kritik-Skala (VSK)*. Zugriff am 01.09.2008 <http://www.iec-verlag.de/index.html>
- Stern, W. (1918). *Grundgedanken der personalistischen Philosophie*. Berlin: Reuther & Reichard.
- Süllwold, F. (1988). Zur Diagnose und Theorie von Ethnophilie und Ethnohostilität. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie* 1988, XXXV (3), 476-495.
- Tajfel, H. (1982). *Gruppenkonflikt und Vorurteil. Entstehung und Funktion sozialer Stereotypen*. Bern: Huber.
- Westle, B. (1995). Nationale Identität und Nationalismus. In U. Hoffmann-Lange (Ed.), *Jugend und Demokratie in Deutschland. DJI-Jugendsurvey 1* (pp. 195-243). Opladen: Leske + Budrich.
- Westle, B. (1999). *Kollektive Identität im vereinten Deutschland. Nation und Demokratie in der Wahrnehmung der Deutschen*. Opladen: Leske + Budrich.
- White, J.M., Wampler, R.S. & Wim, K.I. (1998). The Identity Style Inventory: A revision with a sixth-grade reading level (ISI-6G). *Journal of Adolescence Research*, 13, 223-245.

## 11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1: Strukturmodell der personalen und sozialen Identität (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005).....	14
Abbildung 4.1: Regionen der Datenerhebung.....	15
Abbildung 6.1: Prozentuale Häufigkeiten praktisch bedeutsamer Korrelationen bei Jugendlichen .....	84
Abbildung 6.2: Prozentuale Häufigkeiten praktisch bedeutsamer Korrelationen bei Eltern.....	85
Abbildung 8.1.1: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die deutschen Jugendlichen .....	89
Abbildung 8.1.2: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die dänischen Jugendlichen .....	90
Abbildung 8.1.3: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die niederländischen Jugendlichen .....	91
Abbildung 8.1.4: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die belgischen Jugendlichen .....	91
Abbildung 8.1.5: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die luxemburgischen Jugendlichen .....	92
Abbildung 8.1.6: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die schweizerischen Jugendlichen .....	92
Abbildung 8.1.7: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die österreichischen Jugendlichen .....	93
Abbildung 8.1.8: Strukturmodell mit standardisierten Koeffizienten für die polnischen Jugendlichen .....	93



## 12 Tabellenverzeichnis

Tabelle 4.2.1: Alter der Jugendlichen .....	16
Tabelle 4.2.2: Altersmittel der Eltern .....	16
Tabelle 4.2.3: Geschlechterverteilung der Jugendlichen.....	17
Tabelle 4.2.4: Geschlechterverteilung der Eltern.....	17
Tabelle 4.4.1: Reliabilitäten (Cronbachs Alpha), Jugendliche .....	23
Tabelle 4.4.2: Reliabilitäten (Cronbachs Alpha), Eltern .....	25
Tabelle 4.6.1: Stichproben der Jugendlichen.....	28
Tabelle 5.2.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Jugendliche	30
Tabelle 5.2.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Mädchen.....	31
Tabelle 5.2.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Jungen.....	33
Tabelle 5.3.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Eltern .....	35
Tabelle 5.3.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Mütter .....	36
Tabelle 5.3.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", deutsche Väter .....	38
Tabelle 5.4.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", nationalistischer Typ deutscher Jugendlicher.....	40
Tabelle 5.4.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", internationalistischer Typ deutscher Jugendlicher .....	42
Tabelle 5.4.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", indifferenter Typ deutscher Jugendlicher.....	43
Tabelle 5.4.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", patriotischer Typ deutscher Jugendlicher.....	44
Tabelle 5.5.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", nationalistischer Typ deutscher Eltern .....	46
Tabelle 5.5.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", internationalistischer Typ deutscher Eltern .....	48
Tabelle 5.5.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", indifferenter Typ deutscher Eltern .....	50
Tabelle 5.5.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", patriotischer Typ deutscher Eltern .....	51
Tabelle 5.6.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", dänische Jugendliche.	54
Tabelle 5.6.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", niederländische Jugendliche .....	55
Tabelle 5.6.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", belgische Jugendliche	57
Tabelle 5.6.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", luxemburgische Jugendliche .....	58
Tabelle 5.6.5.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", französische Jugendliche .....	60
Tabelle 5.6.6.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", schweizerische Jugendliche .....	61
Tabelle 5.6.7.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", österreichische Jugendliche .....	62

Tabelle 5.6.8.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", tschechische Jugendliche .....	64
Tabelle 5.6.9.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", polnische Jugendliche	66
Tabelle 5.7.1.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", dänische Eltern.....	68
Tabelle 5.7.2.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", niederländische Eltern	70
Tabelle 5.7.3.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", belgische Eltern .....	71
Tabelle 5.7.4.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", luxemburgische Eltern	73
Tabelle 5.7.5.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", schweizerische Eltern.	74
Tabelle 5.7.6.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", österreichische Eltern	76
Tabelle 5.7.7.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", tschechische Eltern....	77
Tabelle 5.7.8.1: Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", polnische Eltern.....	79
Tabelle 6.1: Häufigkeiten der signifikanten Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", Jugendliche .....	81
Tabelle 6.2: Häufigkeiten der signifikanten Korrelationen "personale Identität – soziale Identität", Eltern .....	82
Tabelle 7.1: Korrelationen <i>Toleranz – Xenophilie/Xenophobie/Antisemitismus</i> bei Jugendlichen .....	86
Tabelle 7.2: Korrelationen <i>Toleranz – Xenophilie/Xenophobie/Antisemitismus</i> bei Eltern .....	87
Tabelle 8.2.1: Modellfit der Modelle der Jugendlichen für die einzelnen Länder .....	95
Tabelle 8.2.2: Erklärte Varianz der Modelle der Jugendlichen für die einzelnen Länder .....	95

## 13 Anhang: Verzeichnis der Forschungsberichte

- Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngen, D. (2005). *Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. **Forschungsbericht Nr. 1** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. (2. Aufl.) Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schöngen, D. (2003). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Westdeutschland. **Forschungsbericht Nr. 2** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schöngen, D., Schick, H. & Otto, A. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in den Niederlanden. **Forschungsbericht Nr. 3** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Schöngen, D. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in der Tschechischen Republik. **Forschungsbericht Nr. 4** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W. & Schöngen, D. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Polen. **Forschungsbericht Nr. 5** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Quaiser-Pohl, C., Schmidt-Denter, U., Schöngen, D. & Dittmann, N. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Nord- und Zentralfrankreich. **Forschungsbericht Nr. 6** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Quaiser-Pohl, C., Trautewig, N., Schick, H. & Schmidt-Denter, U. (2005a). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Ostdeutschland. **Forschungsbericht Nr. 7** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Schöngen, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und der Tschechischen Republik. **Forschungsbericht Nr. 8** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W. & Schöngen, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Polen. **Forschungsbericht Nr. 9***

zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Schick, H., Schöngen, D. & Otto, A. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und den Niederlanden*. **Forschungsbericht Nr. 10** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Herfordt, J., Schöngen, D. & Vandekerckhove, M. (2005). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Belgien*. **Forschungsbericht Nr. 11** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Schick, H., Quaiser-Pohl, C., Dittmann, N. & Kremser, A. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Frankreich*. **Forschungsbericht Nr. 12** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Quaiser-Pohl, C., Trautewig, N., Schick, H. & Schmidt-Denter, U. (2005b). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Ost- und Westdeutschland*. **Forschungsbericht Nr. 13** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Seven, Ü., Schick, H., Perrez, M., Wörthwein, K. & Stöckli, D. (2005). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in der Schweiz*. **Forschungsbericht Nr. 14** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Vandekerckhove, M. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Belgien*. **Forschungsbericht Nr. 15** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Żurawska, W., Wörthwein, K. & Stöckli, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und der Schweiz*. **Forschungsbericht Nr. 16** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2005). *Kurzform des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen (FPSI-K)*. **Forschungsbericht Nr. 17** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U., Seven, Ü., Schick, H., Berger, U., Werneck, H. & Rabl, M. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Österreich. **Forschungsbericht Nr. 18** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Berger, U., Werneck, H. & Rabl, M. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Österreich. **Forschungsbericht Nr. 19** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Maehler, D., Bromberger, F. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Dänemark. **Forschungsbericht Nr. 20** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Schick, H., Bromberger, F. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Dänemark. **Forschungsbericht Nr. 21** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W., Kubina, A. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Luxemburg. **Forschungsbericht Nr. 22** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Żurawska, W., Kubina, A. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Luxemburg. **Forschungsbericht Nr. 23** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). *Skalenqualität des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. **Forschungsbericht Nr. 24** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). *Nationalismus und Patriotismus im europäischen Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 25** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Mähler, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei deutschen Jugendlichen und Erwachsenen: Ein clusteranalytischer Ansatz. **Forschungsbericht Nr. 26** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U., Mähler, D. & Pissulla-Wälti, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei Jugendlichen im europäischen Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 27*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2007). *Das österreichische Nationverständnis und seine Bezüge zur personalen und sozialen Identität. **Forschungsbericht Nr. 28*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Seven, Ü., Pissulla-Wälti, D. & Otters, M. (2007). *Personale und soziale Identität in 10 europäischen Ländern: autochthone Bevölkerung und Migranten im Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 29*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Hoever, I., Görgens, I., Skuballa, I. & Mikaberidise, S. (2008). *Interviewdaten zur sozialen Identität von Jugendlichen ohne und mit Migrationshintergrund: ein Zeitvergleich von 2001/2002 und 2007. **Forschungsbericht Nr. 30*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Pissulla-Wälti, D. & Otters, M. (2008). *Intergenerationale Vergleiche personaler und sozialer Identität in Deutschland und Europa. **Forschungsbericht Nr. 31*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Frielingsdorf, T. (2009). *Alters- und Geschlechtereffekte bei Merkmalen der personalen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in 10 europäischen Ländern. **Forschungsbericht Nr. 32*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

Impressum:  
Universität zu Köln  
Hausdruckerei  
Auflage: 100